

September 2026

WisdomTree Marktausblick: In strukturellen Wandel anlegen

WisdomTree®

WisdomTree.com
+44 (0) 207 448 4330

Autoren



Christopher Gannatti
Global Head of Research



Pierre Debru
Head of Research, Europe



Nitesh Shah
Head of Commodities and Macroeconomic Research



Aneeka Gupta
Director,
Macroeconomic Research



Mobeen Tahir
Director, Macroeconomics and Thematic Research



Piergiacomo Braganti
Director,
Macroeconomic Research



Dovile Silenskyte
Director,
Digital Assets Research



Ayush Babel
Director,
Quantitative Research



Luca Berlanda
Director,
Quantitative Research



Ben Burden
Associate Director,
Digital Assets Research



Elvira Kuramshina
Associate Director,
Quantitative Research



Tobias Lazar
Associate Director,
Quantitative Research



Blake Heimann
Associate Director,
Quantitative Research



Baoqi Zhu
Associate Director,
Quantitative Research and Multi-Asset Solutions



Akhil Goyal
Analyst,
Quantitative Research

Inhalt

1. Rohstoffausblick: Der Staffelstab fällt nie – aber wer ihn trägt, wechselt ständig 2

2. Aktienausblick: Die Basis erweitert sich 23

3. Ausblick für thematische Investments: Wir sind ins Zeitalter der thematischen Geldanlage eingetreten 35

4. Krypto-Ausblick: Die Nutzung könnte den nächsten Zyklus prägen 52

1.

Rohstoffausblick: Der Staffelstab fällt nie – aber wer ihn trägt, wechselt ständig

In diesem Abschnitt

01 Geopolitik: Der Irankonflikt und die Neubewertung des Risikos an Engpässen 3

02 Zwischenwahlen in den USA: Steigende Kosten, strukturelle Faktoren und der Druck auf die Politik 5

03 Strategische Autonomie: Die Bemühungen des Westens, eigene Lieferketten für strategische Metalle aufzubauen 7

04 Inflation: Energie, KI und Argumente für Gold 10

05 Die weltweite Elektrifizierung: Strukturelle Argumente für Metalle und ihre anhaltende Erstarkung 11

06 Nachfrage seitens KI und Verteidigung: Strategische Metalle und die Aussichten auf ein knapperes Angebot 15

07 Wetter: Die Rückkehr von El Niño und die Belastung eines ohnehin schon fragilen Ernährungssystems 18

08 Broad Commodities: Neue Argumente für eine strategische Rohstoffallokation 20

09 Fazit 22

Stellen Sie sich den Rohstoffmarkt des Jahres 2026 als einen Staffellauf vor – und zwar als einen chaotischen. Edelmetalle legten als Erste einen Blitzstart hin, wobei Gold und Silber Rekordhöhen erreichten. Der Irankonflikt sorgte daraufhin für einen Ölpreisschock, zehrte Lagerbestände auf und ließ die geopolitischen Risikoprämien in die Höhe schnellen. Dann übernahmen Metalle den Staffelstab, als der Ausbau der KI und die Verteidigungshaushalte auf ein strukturell begrenztes Angebot trafen. Anschließend kam die Landwirtschaft ins Spiel, als El Niño ein Ernährungssystem traf, das bereits durch Düngemittelengpässe geschwächt war. Die Läufer haben gewechselt. Doch das Rennen ist noch nicht vorbei. Und vor allem: Niemand kann mit Sicherheit sagen, wer die letzte Etappe bestreiten wird.

In diesem Ausblick untersuchen wir sieben Themen, die unseres Erachtens den Wettlauf prägen werden: von den anhaltenden Folgen des Irankonflikts und den Zwischenwahlen in den USA über die strukturelle Metallnachfrage, die durch Elektrifizierung, KI und Verteidigung angetrieben wird, bis hin zu den Risiken für das Ernährungssystem, die sich im Hintergrund still und leise aufbauen. Zusammengenommen liefern sie überzeugende Argumente für ein breit gefächertes Engagement im Rohstoffkomplex.

Geopolitik: Der Irankonflikt und die Neubewertung des Risikos an Engpässen

Das prägende makroökonomische Ereignis der ersten Hälfte des Jahres 2026 war der Kriegsausbruch zwischen den USA und dem Iran. Der Konflikt beeinträchtigte den Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus, den weltweit wichtigsten Energieengpass, und beschädigte die regionale Infrastruktur, darunter eine große Flüssigerdgas-Anlage (LNG) in Katar, deren Produktionskapazität möglicherweise erst in Jahren wiederhergestellt werden kann.

Die Auswirkungen auf den Energiemarkt waren unmittelbar spürbar. Die Rohölpreise haben sich auf dem Höhepunkt der Krise im Vergleich zum Vorjahr etwa verdoppelt, während sich die Lage bei Raffinerieprodukten noch drastischer zugespitzt hat: Der Crack-Spread für Benzin in den USA erreichte Anfang Juli 2026 einen Wert von über 53 US-Dollar pro Barrel – den höchsten Stand seit dem Energieschock zwischen Russland und der Ukraine im Jahr 2022.

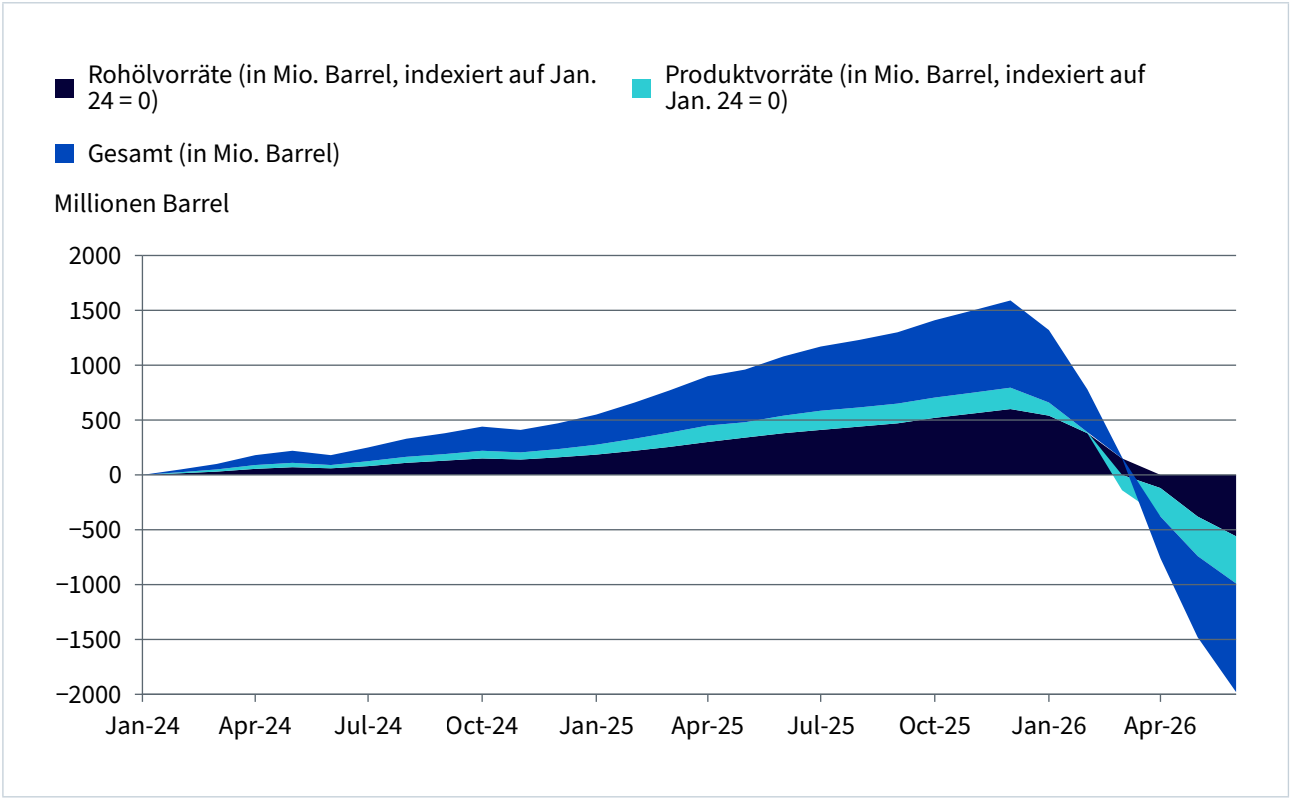
Grund dafür war, dass das Angebot an Raffinerieprodukten hinter der Erholung der Rohöllieferungen durch die Meerenge zurückblieb. In unserem vorherigen Ausblick hatten wir argumentiert, dass der Ölmarkt zu Beginn des Jahres 2026 durch die im Laufe des Jahres 2025 aufgebauten beträchtlichen Lagerbestände gut gepuffert war. Dieser Puffer erfüllte genau die von uns erwartete Rolle und fing den anfänglichen Schock ab, ist jedoch inzwischen stark geschrumpft: Schätzungen deuten auf einen kumulativen Abbau der Rohöl- und Produktvorräte von fast 2 Milliarden

> Die Puffer des Marktes sind daher geringer als jemals zuvor in den letzten Jahren, sodass die Preise empfindlicher auf erneute Unterbrechungen reagieren.



Barrel hin. Die Puffer des Marktes sind daher geringer als jemals zuvor in den letzten Jahren, sodass die Preise empfindlicher auf erneute Unterbrechungen reagieren.

Abbildung 1: Weltweite Lagerbestände an Rohöl und Raffinerieprodukten



Quelle: WisdomTree, Internationale Energieagentur, Bloomberg. Von Januar 2024 bis Juni 2026. **Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken.**

Die Bedeutung der Straße von Hormus geht weit über Kohlenwasserstoffe hinaus. Etwa ein Fünftel des weltweiten Öl- und LNG-Handels wird über die Meerenge abgewickelt, aber auch fast ein Drittel der weltweit gehandelten Düngemittel, darunter schätzungsweise 23 % der Ammoniak-, 34 % der Harnstoff- und 20 % der Phosphatlieferungen. Die Düngemittelpreise haben bereits gezeigt, wie schnell sich die Lage ändern kann: Der Referenzpreis für Harnstoff hat sich in den Wochen nach Ausbruch des Konflikts etwa verdoppelt, gab diesen Anstieg dann aber bis Anfang Juni wieder vollständig ab, als der Schiffsverkehr wieder aufgenommen wurde.

Diese Volatilität – und nicht ein bestimmtes Preisniveau – ist der entscheidende Punkt. Die Preise für Agrarprodukte hinken den Inputkosten hinterher, wodurch sich die Kluft zwischen beiden seit Beginn des Konflikts vergrößert hat. Sollten die Düngemittelkosten wieder steigen – sei es aufgrund erneuter Versorgungsengpässe, saisonaler Nachfrage oder der später erörterten, mit El Niño verbundenen Ertragsrisiken – könnten die Landwirte diesen Anstieg möglicherweise weniger gut auffangen, als die jüngsten, verhaltenen Preisbewegungen im Agrarsektor vermuten lassen, sodass die Lebensmittelinflation bis ins Jahr 2027 hinein ein reales Risiko bleibt.

Der Schock griff auch auf den weiteren Rohstoffkomplex über. Gold wurde anfangs abverkauft, da Anleger ihre liquidesten Bestände auflösten, um ihren Finanzierungsbedarf zu decken, bevor sich geopolitische Aufschläge wieder durchsetzten. Stromintensive Metalle wie Aluminium sahen sich mit höheren Energiekosten konfrontiert, während die Fracht- und Versicherungsraten auf den wichtigsten Schifffahrtsrouten in die Höhe kletterten.

Mit Blick auf die Zukunft konnten die Märkte aufgrund der Absichtserklärung zwischen den USA und dem Iran eine schrittweise Normalisierung des Schiffsverkehrs durch die Meerenge einpreisen. Angesichts der erneuten Eskalation im Juli und des anhaltenden Ausbleibens des Friedens möchten wir jedoch davor warnen, die Sache als vollständig gelöst zu betrachten. Dezimierte Lagerbestände, geringere freie Raffineriekapazitäten und eine erhöhte Anfälligkeit gegenüber Schlagzeilenrisiken sprechen für eine strukturell höhere geopolitische Risikoprämie auf den Energiemärkten.

Allgemeiner betrachtet hat der Konflikt die weltweiten Bemühungen um Energiesicherheit vorangetrieben und unterstützt damit langfristige Investitionen in Ölfelddienstleistungen, Kernkraft und erneuerbare Energien sowie in die dafür notwendigen kritischen Mineralien. Die geopolitische Fragmentierung erweist sich als strukturell inflationär und wirkt sich langfristig positiv auf Sachwerte aus.

Zwischenwahlen in den USA: Steigende Kosten, strukturelle Faktoren und der Druck auf die Politik

In den USA sind die Stromkosten der Privathaushalte seit 2021 um 40 % gestiegen und die Gaspreise seit 2019 um rund 40 % – beide Werte liegen deutlich über der Inflationsrate. Da 80 Millionen Amerikaner Schwierigkeiten haben, ihre Strom- und Gasrechnungen zu bezahlen [1], dürfte die Bezahlbarkeit von Energie zunehmend Einfluss auf die Politik nehmen, unabhängig davon, wer nach November den Kongress kontrolliert.

Was auf der Agenda der politischen Entscheidungsträger steht, dürfte sich unweigerlich auf die Rohstoffmärkte auswirken. Ein republikanischer Kongress würde wahrscheinlich die Erdgasförderung begünstigen. Eine demokratische Mehrheit würde einige der Hindernisse für erneuerbare Energien abbauen, darunter die Kürzung der Steuergutschriften des IRA [2] sowie neue Genehmigungsbeschränkungen für Onshore-Wind- und Solarenergie, die die derzeitige

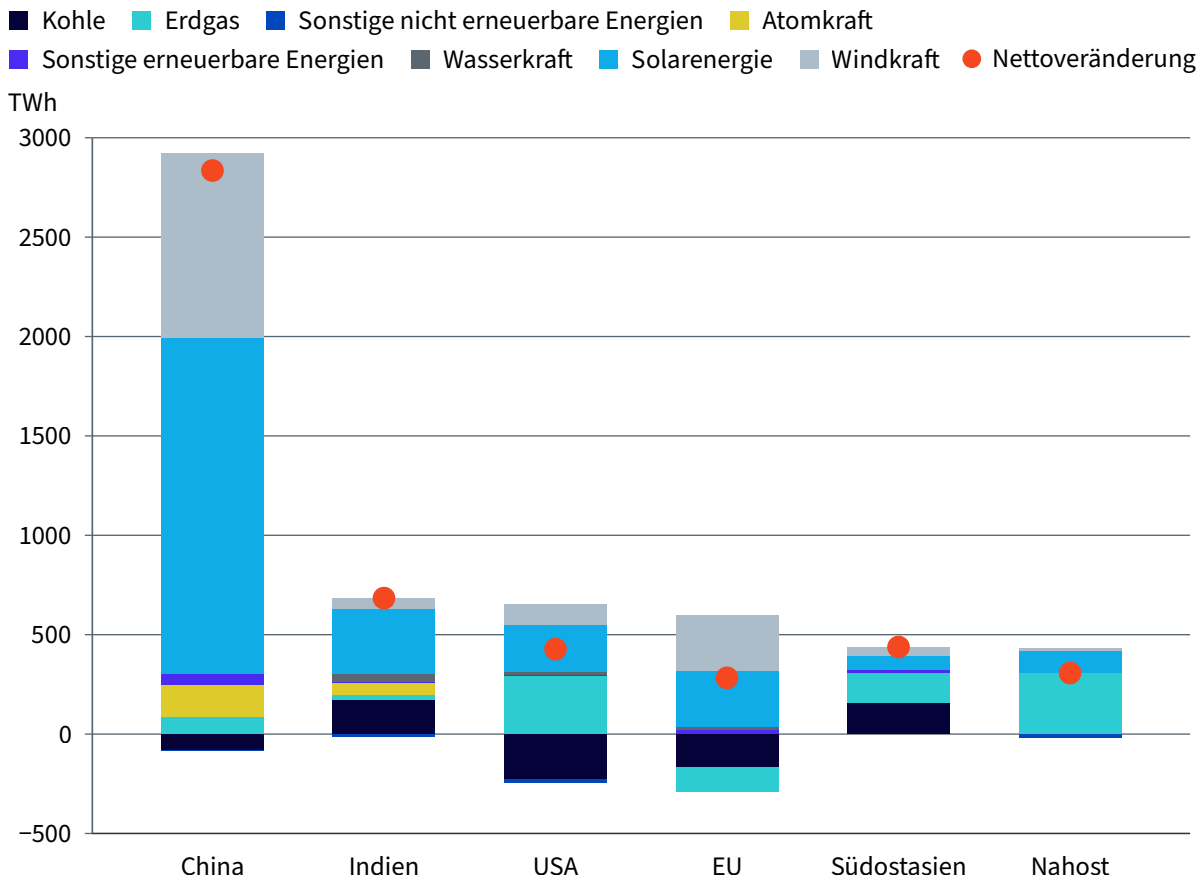
1 Powerlines-Bericht, „Utility Bills are Rising“, abgerufen im Juli 2026. Reports – PowerLines

2 Inflation Reduction Act.

Regierung aggressiv vorangetrieben hat. Da Atomenergie parteiübergreifende Unterstützung genießt, bleibt Uran von den politischen Auseinandersetzungen weitgehend verschont.

Manchmal erwarten Anleger auch mehr Sicherheit nach den Wahlen, was Risikoanlagen einen allgemeinen Aufschwung verleihen kann. Laut BNY Investments hat der S&P 500 in den zwölf Monaten nach den Zwischenwahlen seit den 1950er-Jahren durchschnittlich um 16,6 % zugelegt.[3] Auf den Rohstoffmärkten sieht die Lage jedoch anders aus: Unsere eigene Analyse des Bloomberg Commodity Index (BCOM) – wenn auch auf den Zeitraum seit dessen Einführung im Jahr 1998 beschränkt – zeigt kein einheitliches Muster nach den Zwischenwahlen. Aus diesem Grund ist es sinnvoller, den Fokus auf die strukturellen Entwicklungen zu legen, anstatt über politische Ergebnisse und Maßnahmen zu spekulieren.

Abbildung 2: Erdgas und erneuerbare Energien dürften eine bedeutende Rolle beim Ausbau der US-Stromversorgung spielen



Quelle: IEA (2026), Veränderung der Stromerzeugung nach Energiequellen in ausgewählten Regionen, 2025–2030, IEA, Paris https://www.iea.org/data-and-statistics/charts/change-in-electricity-generation-by-source-in-selected-regions-2025-2030, Lizenz: CC BY 4.0. **Prognosen sind kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und alle Anlagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden**.

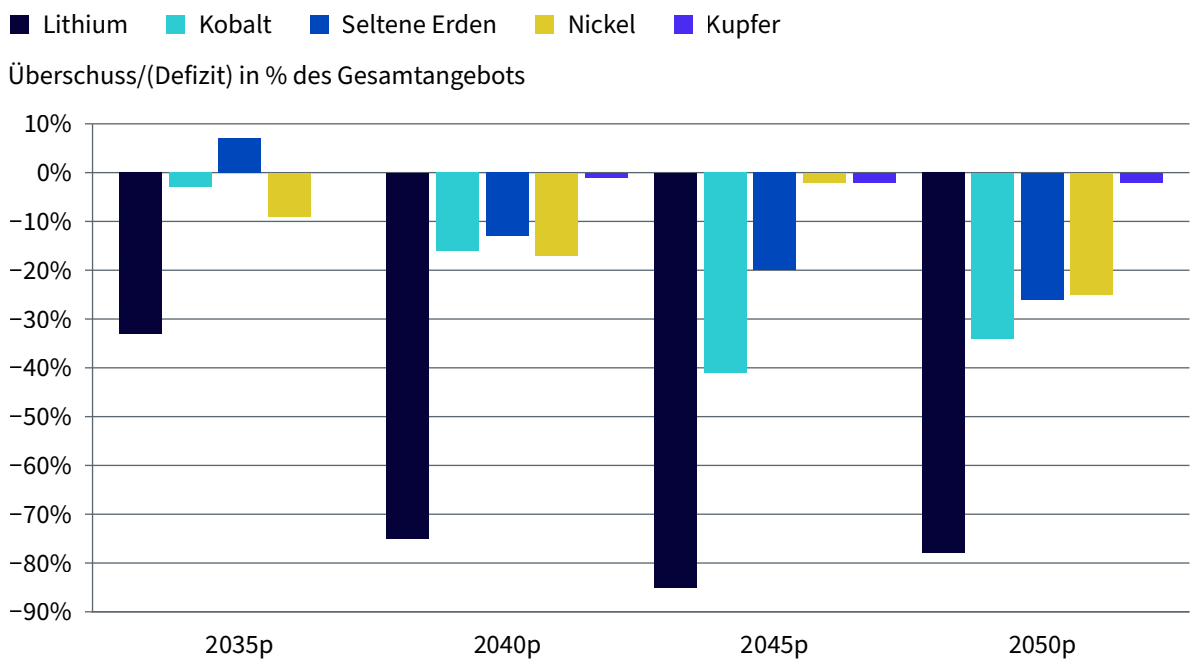
3 BNY Mellon, Mai 2026. How Do Midterm Elections Impact Markets Over Time? | BNY Investments

Was die strukturellen Aspekte betrifft, rechnet die Internationale Energieagentur (IEA) damit, dass erneuerbare Energien weltweit bis 2030 um rund 8 % pro Jahr wachsen werden – selbst unter Berücksichtigung der politischen Gegenwindfaktoren durch die derzeitige US-Regierung. Angesichts weiter steigender Energiekosten für US-Verbraucher und geopolitischer Schocks, die die Preise für fossile Brennstoffe ständig in Schwankungen versetzen, dürften die Argumente für erneuerbare Energien, die von beidem weitgehend unberührt bleiben, an Gewicht gewinnen. Unserer Ansicht nach muss die Politik letztendlich erneuerbaren Energien Platz machen oder kann ihrem Wachstum zumindest nicht im Wege stehen.

Strategische Autonomie: Die Bemühungen des Westens, eigene Lieferketten für strategische Metalle aufzubauen

Schätzungen von Wood Mackenzie und Morgan Stanley zufolge dürften viele Rohstoffe, die aufgrund ihrer Bedeutung für Energie, Infrastruktur, KI, Verteidigung und weitere Bereiche strategisch wichtig sind, in den kommenden Jahren nicht nur knapp sein, sondern sogar erhebliche Versorgungslücken aufweisen. Lithium könnte beispielsweise bis 2045 mit einem Angebotsdefizit von 85 % konfrontiert sein, während bei Kobalt ein Defizit von 41 % zu erwarten ist. Beide Metalle sind für die Batteriespeicherung unverzichtbar. Seltene Erden, Nickel und Kupfer folgen alle dem gleichen Trend. Dabei handelt es sich wohl eher um strukturelle Lücken als um marginale Engpässe.

Abbildung 3: Viele strategische Metalle dürften Versorgungsengpässe zu verzeichnen haben



Quelle: Schätzungen von Wood Mackenzie und Morgan Stanley Research, Mai 2025. **Prognosen sind kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und alle Anlagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden**.

Was die Situation noch verschärft, ist die derzeitige Lage in den Lieferketten. China dominiert die Verarbeitung und Raffination jedes einzelnen dieser Metalle und kontrolliert rund 87 % der Seltenerdmetallgewinnung, 73 % der Lithiumverarbeitung, 61 % der Nickelraffination und 47 % der Kupferverhüttung. [4] Für den Westen deuten die Defizite zudem auf ein Abhängigkeitsproblem hin.

Doch die Regierungen ergreifen Maßnahmen – und zwar entschlossener, als der Markt es bisher erwartet hatte. In einem aktuellen Blog von WisdomTree zeigen wir auf, wie Regierungen in diesen Märkten zunehmend nicht mehr nur als Aufsichtsbehörden, sondern auch als Akteure auftreten. Die USA beteiligen sich an Produzenten kritischer Mineralien, wobei das Pentagon 2025 rund 400 Millionen US-Dollar in Form von Vorzugsaktien an MP Materials bereitgestellt hat. [5] Das US-Kriegsministerium sagte im Oktober 2025 35,6 Millionen US-Dollar für die Bergbauprojekte von Trilogy Metals in Alaska zu und verfolgte dabei das Ziel, Kupfer, Kobalt, Zink, Silber und Germanium aus einem der weltweit vielversprechendsten Kupfergebiete im Inland zu fördern.[6] Die Europäische Union (EU) hat im Rahmen ihres Gesetzes über kritische

4 Morgan Stanley, Wood Mackenzie, 2025.

5 CNBC, Juli 2025.

6 Trilogy Metals, Oktober 2025.

Rohstoffe 47 strategische Projekte [7] ausgewiesen und diese 2025 mit Finanzmitteln der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 2 Milliarden Euro unterstützt [8]. Japan hat mit Lynas, einem australischen Produzenten von seltenen Erden, einen langfristigen Liefervertrag bis 2038 unterzeichnet, der einen festgelegten Mindestpreis für seltene Erden vorsieht. Wir gehen davon aus, dass dieser Trend in den kommenden Monaten weiter an Fahrt gewinnen wird.

Die andere Dimension der strategischen Autonomie betrifft – insbesondere unter der derzeitigen US-Regierung – Zölle. Am deutlichsten zeigt sich dies am Beispiel der Kupferzölle. Als Trump Zölle in Höhe von 50 % auf Kupferhalbzeuge verhängte, die im August 2025 in Kraft treten sollten, legten Händler im Vorfeld aggressiv Vorräte an. Das führte zu einem starken Anstieg der COMEX-Bestände und einem erheblichen Aufschlag bei den COMEX-Preisen gegenüber der London Metal Exchange (LME). Als diese Zölle auf raffiniertes Kupfer jedoch nicht realisiert wurden, brachen die COMEX-Preise ein – ein perfektes Beispiel für politische „Peitschenhiebe“ auf den Rohstoffmärkten. Die Zoll-Saga ist noch nicht vorbei.

Eine weitere Überprüfung der Zölle auf raffiniertes Kupfer durch das US-Handelsministerium, bei der möglicherweise Zölle von 15 % ab 2027 eingeführt werden, die bis 2028 auf 30 % steigen sollen, hat bereits eine zweite Runde von „Hamsterkäufen“ ausgelöst. Kupfer ist zum deutlichsten Beispiel dafür geworden, wie die Handelspolitik die physischen Rohstoffmärkte fast über Nacht umgestalten kann. Unabhängig davon, ob letztendlich Zölle auf raffiniertes Kupfer verhängt werden oder nicht, ist das allgegenwärtige Risiko einer durch Zölle verursachten Volatilität etwas, womit sich Anleger zumindest in absehbarer Zukunft auseinandersetzen müssen.

Kupfer ist zum deutlichsten Beispiel dafür geworden, wie die Handelspolitik die physischen Rohstoffmärkte fast über Nacht umgestalten kann.

7 Europäische Kommission, März 2025. Sicherung und Diversifizierung des Rohstoffzugangs in der EU – Kommission wählt 47 strategische Projekte aus

8 Europäische Investitionsbank, März 2025. EIB vergibt mehr Finanzierungen für europäische Sicherheit und Verteidigung sowie kritische Rohstoffe

Inflation: Energie, KI und Argumente für Gold

Der Energieschock hat sich rasch in der Gesamtinflation und – vor allem – in den Inflationserwartungen niedergeschlagen. Die Inflationsrate der privaten Konsumausgaben in den USA erreichte im zweiten Quartal 2026 fast 3,9 %, während die Kerninflation im Euroraum wieder anzieht. Die Geldpolitik hat sich entsprechend angepasst: Die Fed hat unter neuer Führung ihre Forward Guidance aufgegeben, wobei nun etwa die Hälfte der Teilnehmer des Offenmarktausschusses (FOMC) mindestens eine Zinserhöhung prognostiziert, und die Europäische Zentralbank hat im Juni die Zinsen angehoben und damit einen Teil ihrer Lockerungsmaßnahmen aus dem Jahr 2025 rückgängig gemacht.

KI verkompliziert das Bild in beide Richtungen. Angesichts der Technologie zeichnen sich allmählich Produktivitätsgewinne ab und dürften sich mittelfristig deflationär auswirken. Kurzfristig ist der Ausbau selbst jedoch eine Quelle für Preisdruck: Rechenzentren beanspruchen knappe Stromressourcen, Netzausrüstung und qualifizierte Arbeitskräfte, wobei die Lieferzeiten für Transformatoren in den USA bereits mehr als zwei Jahre betragen. Unserer Ansicht nach wirkt sich KI zunächst inflationär aus, bevor sie disinflationär zum Tragen kommt. Zwar wird erwartet, dass sich die Inflation in den USA bis Mitte 2027 mit der Normalisierung der Energiemärkte auf 2,2 % abschwächen wird, doch dürfte die Untergrenze der Inflation höher liegen als im vergangenen Jahrzehnt.

Diese Debatte prägt die Aussichten für Gold. Gold erreichte im Januar 2026 ein Intraday-Rekordhoch von 5.595 US-Dollar je Unze [9], bevor es zu einer starken Korrektur kam und das Edelmetall die erste Hälfte des Jahres 2026 unter dem Niveau vom Jahresbeginn abschloss. Drei Faktoren trieben die Trendwende voran: Die Ernennung eines neuen Vorsitzenden der Federal Reserve stellte das Vertrauen in die Unabhängigkeit der Geldpolitik wieder her und baute einen Teil der politischen Risikoprämie von Gold ab. Der Ausbruch des Irankonflikts löste zunächst liquiditätsbedingte Verkäufe aus, da Gold als Quelle für Barmittel genutzt wurde. Und die Käufe seitens der neuen strukturellen Anlegergruppe – darunter Kapitalflüsse von Versicherungen aus China, indische Pensionsallokationen und durch Stablecoins gedeckte Reserven – ließen deutlich nach.

Wir betrachten die Korrektur eher als gesunden Neustart denn als das Ende des strukturellen Bullenmarktes. Die Bewertungsprämie, die die Rallye von 2025–26 geprägt hatte, hat sich weitgehend aufgelöst, sodass Gold nun nahe unserer Schätzung des Fair Value gehandelt wird und wieder eine makroökonomisch getriebene Story darstellt. Die Anwendung der Konsensprognosen für Inflation, Renditen von US-Staatsanleihen und den US-Dollar auf unser Bewertungsmodell impliziert einen Goldpreis von etwa 4.563 US-Dollar pro Unze bis zum zweiten Quartal 2027[10].

9 Goldpreis mit Stand: 29. Januar 2026, Weltgoldrat.

10 WisdomTree – Goldausblick, Juli 2026, Goldausblick bis Q2/2027

Die weltweite Elektrifizierung: Strukturelle Argumente für Metalle und ihre anhaltende Erstarkung

Abbildung 1: Haben Sie so etwas in letzter Zeit gesehen

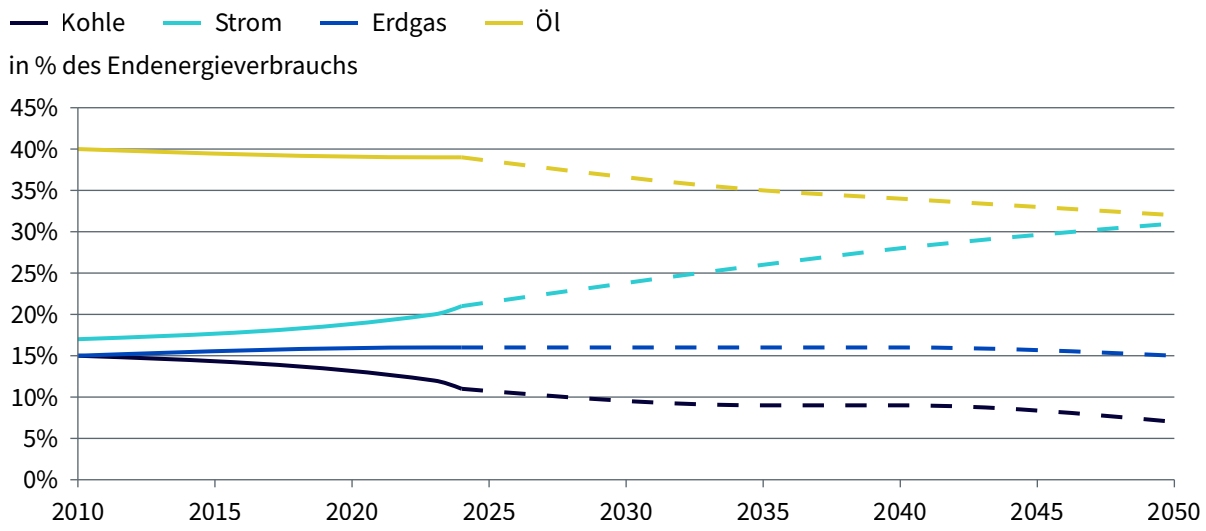


Quelle: Adobe Stock. Bilder eines Handventilators (links) und eines Nackenventilators (rechts).

Wahrscheinlich ist es Ihnen diesen Sommer in öffentlichen Verkehrsmitteln schon einmal aufgefallen, dass jemand einen kleinen Handventilator oder sogar einen Nackenkühler bei sich hatte, der auf den ersten Blick wie ein Kopfhörer aussieht. Die Rekordhitze in vielen Teilen der Welt hat sicherlich zum Absatz beigetragen, doch diese Geräte verdeutlichen auch einen allgemeinen Trend: Heutzutage scheint alles über einen wiederaufladbaren Akku zu laufen.

2025 entfielen 21 % des weltweiten Endenergieverbrauchs auf Strom. Unter Endenergie versteht man die Energie, die direkt an die Endverbraucher geliefert wird. Erwartungen zufolge wird der Anteil des Stroms weiter steigen, da immer mehr Sektoren elektrifiziert werden.

Abbildung 4: Der Stromverbrauch dürfte steigen

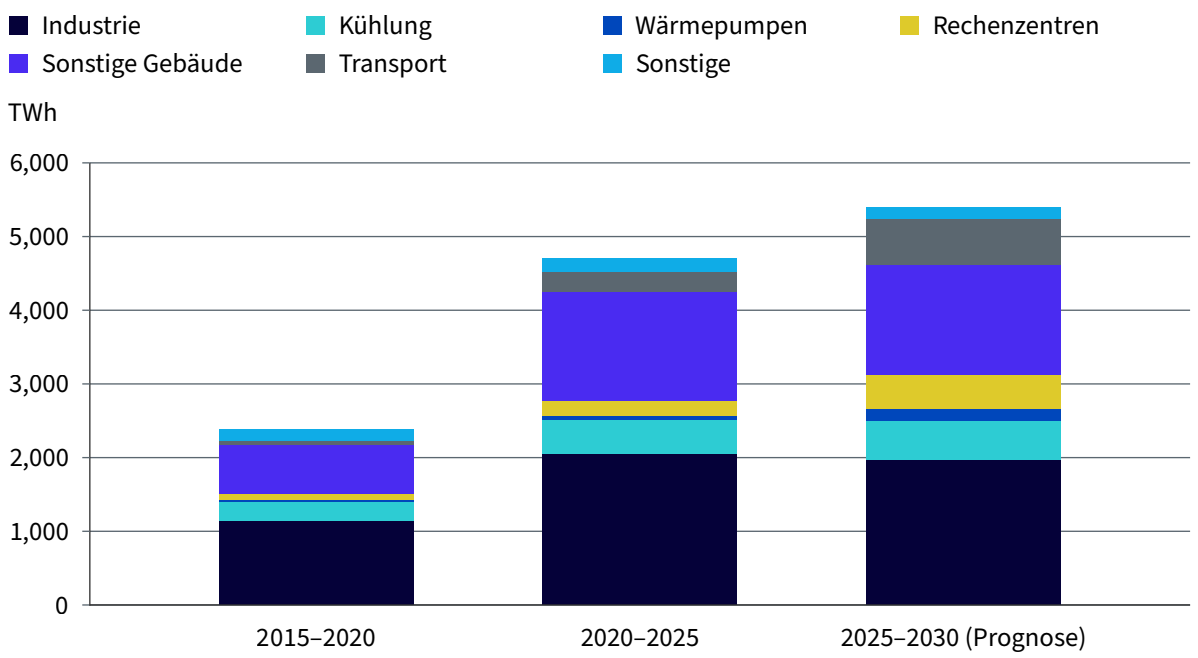


Quelle: IEA World Energy Outlook 2025. Szenario der angekündigten politischen Maßnahmen. **Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken. Prognosen sind kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und alle Anlagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden**.

Der Strombedarf dürfte schneller als das Wirtschaftswachstum zunehmen

Eine wichtige Schlussfolgerung ist, dass der Strombedarf voraussichtlich schneller wachsen wird als die Weltwirtschaft. In der Vergangenheit folgte der Stromverbrauch im Großen und Ganzen der Konjunkturentwicklung, außer in Rezessionsphasen. Diese Beziehung ändert sich, da strukturelle Faktoren – und nicht mehr nur das Wirtschaftswachstum allein – zunehmend den Strombedarf bestimmen.

Abbildung 5: Für Gebäude (Kühlung, Wärmepumpen, Rechenzentren) wird das größte Wachstum des Strombedarfs erwartet



Quelle: IEA Electricity 2026. **Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken. Prognosen sind kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und alle Anlagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden.**

Gebäude – einschließlich Klimaanlagen, Wärmepumpen und Rechenzentren – werden voraussichtlich den größten Anteil am zusätzlichen Strombedarf in den nächsten fünf Jahren ausmachen. Der Verkehrssektor ist ein weiterer wichtiger Faktor, da die Verbreitung von Elektrofahrzeugen weiter zunimmt. Zusammen deuten diese Trends auf einen breit angelegten Anstieg des Strombedarfs sowohl in traditionellen als auch in aufstrebenden Sektoren hin.

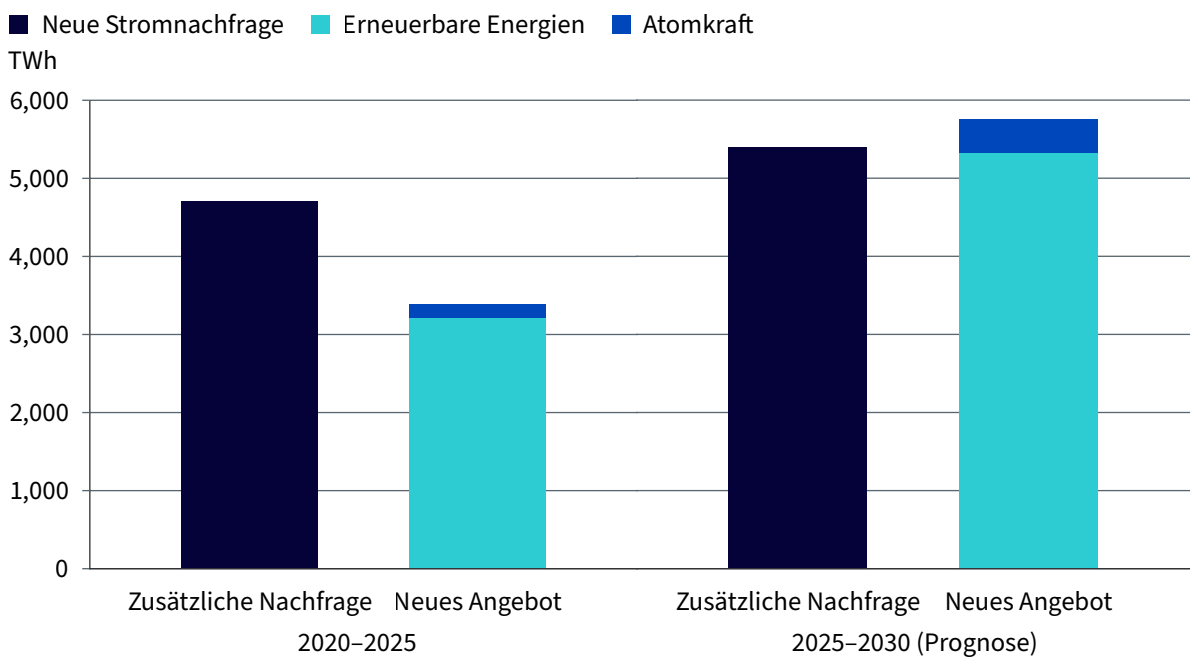
China bleibt der Motor der Elektrifizierung

Die IEA geht davon aus, dass China bis 2030 fast die Hälfte des weltweiten Wachstums des Strombedarfs ausmachen wird – aufgrund der zunehmenden Verbreitung von Elektrofahrzeugen, der Ausweitung der Produktionskapazitäten und der anhaltenden politischen Unterstützung für die Elektrifizierung. Zwischen 2025 und 2030 wird allein in China ein Anstieg des Strombedarfs um rund 2.600 TWh erwartet, was in etwa dem aktuellen jährlichen Stromverbrauch der EU entspricht.

Emissionsarme Energie dürfte die nächste Phase der Elektrifizierung vorantreiben

Ein steigender Strombedarf bedeutet nicht zwangsläufig einen höheren Verbrauch fossiler Brennstoffe. Der Großteil der zusätzlichen Stromerzeugung wird voraussichtlich aus erneuerbaren Energiequellen und Atomkraft stammen, wie in Abbildung 6 dargestellt ist. Mit anderen Worten: Es wird davon ausgegangen, dass die Welt den steigenden Strombedarf in erster Linie durch erneuerbare Energien und Kernkraft decken wird.

Abbildung 6: Emissionsarme Energiequellen dürften einen wachsenden Anteil des neuen Strombedarfs decken



Quelle: IEA Electricity 2026. **Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken. Prognosen sind kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und alle Anlagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden**.

Dieser Wandel hat erhebliche Auswirkungen auf die Rohstoffmärkte. Die Elektrifizierung, die durch erneuerbare Energien unterstützt wird, erfordert erhebliche Investitionen in Stromnetze, Batteriespeicher und Ladeinfrastruktur. Insgesamt sind diese Technologien deutlich metallintensiver als herkömmliche Energiesysteme.

Die Elektrifizierung dürfte die Nachfrage nach Metallen ankurbeln

Kupfer steht im Zentrum der Elektrifizierung und bildet die Grundlage für Stromnetze, erneuerbare Energien, Elektrofahrzeuge, Batteriespeicher und die Elektrifizierung von Gebäuden. Auch Aluminium dürfte vom Ausbau der Übertragungsnetze profitieren, wo es aufgrund seines geringen Gewichts und seiner guten Leitfähigkeit eine attraktive Alternative für Stromleitungen darstellt, während die Nachfrage durch Elektrofahrzeuge und Solaranlagen weiter wächst. Daher dürften diese Metalle weit über den traditionellen Konjunkturzyklus hinaus von einer strukturellen Nachfragestützung profitieren.

Daher dürften diese Metalle weit über den traditionellen Konjunkturzyklus hinaus von einer strukturellen Nachfragestützung profitieren.

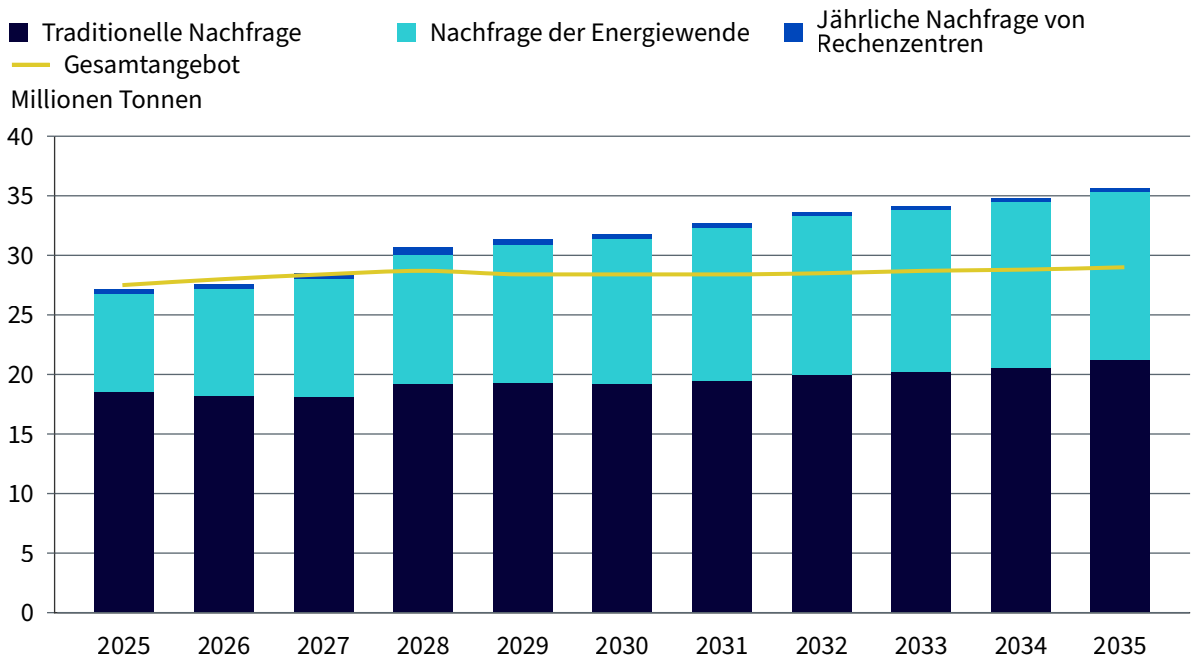
Nachfrage seitens KI und Verteidigung: Strategische Metalle und die Aussichten auf ein knapperes Angebot

Nach Angaben der IEA wird sich der Stromverbrauch von Rechenzentren bis 2030 verdoppeln[11]. BloombergNEF prognostiziert für den Zeitraum von 2025 bis 2035 einen durchschnittlichen jährlichen Kupferbedarf von Rechenzentren in Höhe von rund 400.000 Tonnen. Bei den aktuellen Preisen macht Kupfer allein ca. 6 % der gesamten Investitionsausgaben eines Rechenzentrums aus. Diese Nachfrage entsteht gerade zu einem Zeitpunkt, an dem der Markt bis 2035 mit einem potenziellen Angebotsdefizit von 6 Millionen Tonnen konfrontiert ist. [12] Für ein ohnehin schon knappes Metall ist dieser Nachfrageschub zweifellos enorm.

11 IEA, April 2026.

12 BloombergNEF, Tracking Copper in Data Centres 2025-2035, Supply Crunch, August 2025.

Abbildung 7: Das Kupferangebot dürfte sich zunehmend verknappen, wobei Rechenzentren den Druck noch verstärken werden



Quelle: BloombergNEF, Kupfer in Rechenzentren 2025–2035, August 2025. **Prognosen sind kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und alle Anlagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden.**

Auch der Verteidigungssektor zieht kräftig mit. Die weltweiten Militärausgaben erreichten 2025 laut SIPRI 2,9 Billionen US-Dollar – ein elfter Jahresrekord in Folge – angetrieben durch die Wiederaufrüstung in Europa und die militärische Expansion in Asien[13]. Angesichts höherer Verteidigungsausgaben werden mehr Produkte hergestellt, für die strategische Metalle benötigt werden. So enthält beispielsweise jedes F-35-Kampfflugzeug mehr als 400 kg Seltenerdelemente.[14] Neodym und Praseodym werden in Flugsteuerungsmotoren eingesetzt, Dysprosium und Terbium, um Magnete bei Kampftemperaturen stabil zu halten, Samarium in Leitsystemen und Europium in Cockpit-Displays. Das sind strukturelle Anforderungen, die sich einfach nicht ersetzen lassen.

Strategische Metalle bilden den Kern der Schnittstelle zwischen KI und Verteidigung. Kupferdrähte kommen sowohl in Rechenzentren als auch in Radarsystemen zum Einsatz. Aluminium wird sowohl in der Serverinfrastruktur als auch in den Flugzeugzellen von Kampfflugzeugen verwendet. Dank seiner Leitfähigkeit ist Silber sowohl für Kontakte in Halbleitern als auch für die Optik von Infrarotwaffen unverzichtbar. Lithium steht an der Schnittstelle zwischen der Stromspeicherung im Netz für KI-Anwendungen und

13 Stockholm International Peace Research Institute, April 2026.

14 Admas Intel, 2026.

der Elektrifizierung von Militärfahrzeugen. Uran dient sowohl als Grundlastenergie für Rechenzentren als auch als Antrieb für Atom-U-Boote.

Da weiterhin umfangreiche Investitionen in KI und den Verteidigungssektor fließen, gehen wir davon aus, dass die Nachfrageprognosen für die zugrunde liegenden Rohstoffe weiter nach oben korrigiert werden. Und da bei Metallen bereits Versorgungsengpässe bestehen, dürfte diese zusätzliche Nachfrage erhebliche Auswirkungen auf die Gesamtlage haben.

Abbildung 8: Wichtigste Einsatzbereiche ausgewählter strategischer Metalle in KI- und Verteidigungsanwendungen

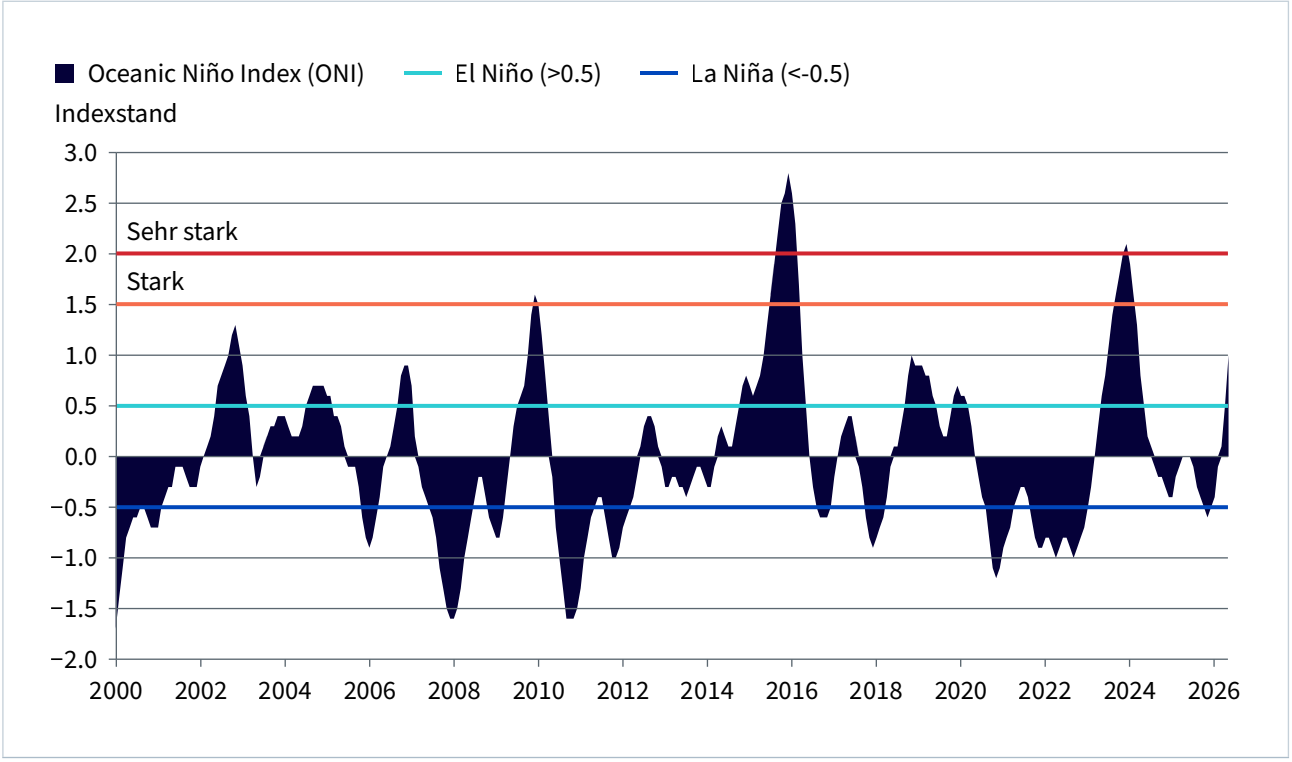
Metall	KI-Nachfrage	Verteidigungsnachfrage
Kupfer	Verkabelung, Kühlung und Netzinfrastruktur von Rechenzentren	Radarsysteme, Verkabelung in der Marine, Raketensteuerung
Seltene Erden	Motoren und Magnete in der Kühlung von Rechenzentren und in der Robotik	Flugsteuerung, Präzisionsmunition, Drohnenmotoren
Uran	Kernenergie als Grundlaststrom für Rechenzentren von Hyperscalern	Energiesicherheit für die militärische Netzinfrastruktur
Aluminium	Servergehäuse und Wärmemanagement in Rechenzentren	Kampfflugzeugzellen, gepanzerte Fahrzeuge, Schiffskonstruktionen
Lithium	Netzspeicher-Ausgleichsstromversorgung für Rechenzentren	Elektrifizierung von Militärfahrzeugen und Feldbatterien
Silber	Halbleiterkontakte und Solarmodule für Rechenzentren	Infrarotoptik und -elektronik in Waffensystemen
Nickel	Batteriekathoden für Großspeicher	Superlegierungen in Strahltriebwerken und Marineplattformen
Kobalt	Hochleistungsbatterien für die Notstromversorgung von Rechenzentren	Superlegierungen für Luft- und Raumfahrttriebwerke und Batterien für militärische UAVs

Quelle: WisdomTree, 2026. Ein UAV ist ein unbemanntes Luftfahrzeug.

Wetter: Die Rückkehr von El Niño und die Belastung eines ohnehin schon fragilen Ernährungssystems

Die Nationale Ozean- und Atmosphärenbehörde der USA (National Oceanic and Atmospheric Administration; NOAA) hat die Rückkehr von El Niño bestätigt, und die Anzeichen verstärken sich. Der Oceanic Niño Index, der gleitende Dreimonatsdurchschnitt der Meeresoberflächentemperaturen im östlichen Zentralpazifik, deutet auf ein starkes Ereignis hin, und die NOAA schätzt die Wahrscheinlichkeit eines sehr starken El-Niño-Ereignisses auf 63 %.

Abbildung 9: Der Oceanic Niño Index (ONI)



Quelle: NOAA Climate Prediction Center, WisdomTree, Stand: 31. Mai 2026. **Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken.**

Ausschlaggebend ist, dass die gravierendsten Auswirkungen auf die Landwirtschaft in der Regel erst sechs bis zwölf Monate nach dem Höhepunkt des Phänomens eintreten, sodass der Druck auf die Anbauzyklen und die Lebensmittelpreise weiterhin zunimmt und sich wahrscheinlich bis weit ins Jahr 2027 hinein erstrecken wird.

Zwei Merkmale unterscheiden diese Episode von ihren Vorgängern. Erstens spielt sie sich vor dem Hintergrund der wärmsten jemals gemessenen Basisbedingungen ab, was den Verlust an Bodenfeuchtigkeit beschleunigt und für Pflanzen bereits früh im Wachstumszyklus Wassermangel bedeutet. Zweitens tritt sie zu einem Zeitpunkt ein, an dem die Düngemittelversorgungsketten durch die Störungen in der Straße von Hormus geschwächt sind, was die weltweite Nahrungsmittelproduktion ungewöhnlich anfällig macht.

Die geografische Verteilung der Risiken ist ungleichmäßig. Süd- und Südostasien sind am stärksten gefährdet, da schwächere Monsunregenfälle den Anbau von Reis, Zucker und Kaffee bedrohen, was möglicherweise zu einer Wiedereinführung von Exportbeschränkungen führen könnte. In Australien wird ein starker Rückgang der Weizenanbaufläche erwartet, wobei die Produktion im Wirtschaftsjahr 2026/27 um rund 9 Millionen Tonnen sinken könnte – ein erheblicher Verlust für einen wichtigen Exporteur in einem ohnehin schon angespannten Markt. In Westafrika liegen die Kakaoanlieferungen in den ivorischen Häfen um 18 % über dem Vorjahresniveau, doch überdurchschnittliche Niederschläge erhöhen das Risiko von Überschwemmungen und Krankheiten für die mittlere Ernte; da Kakao eine mehrjährige Baumkultur ist, lässt sich eine schlechte Saison nicht einfach durch Neuanpflanzungen ausgleichen. Argentinien und der Süden der USA sind die Hauptnutznießer der feuchteren Bedingungen, was einen teilweisen, aber unvollständigen Ausgleich bietet.

Abbildung 10: Die Auswirkungen von El Niño auf verschiedene Regionen und Rohstoffe

Region	Typische El-Niño-Auswirkungen	Rohstoffengagement	Auswirkungen auf die Anbaubedingungen	Auswirkungen auf die Preise
Süd- und Südostasien	Heißere und trockenere Bedingungen, schwächere Monsune	Reis, Zucker, Palmöl, Kaffee	Negativ	▲ Positiv
Australien	Trockeneres und heißeres Wetter	Weizen, Nutztiere, Zucker	Negativ	▲ Positiv
Südliches Afrika	Dürre	Nutztiere, Mais	Negativ	▲ Positiv
Westafrika	Schwankende Niederschlagsmengen, Hitzestress	Kakao, Kaffee	Negativ	▲ Positiv
Argentinien	Nassere Anbaubedingungen	Sojabohnen, Mais, Weizen	Positiv	▼ Negativ
Nordamerika	Nassere Bedingungen im Süden, milderer Winter im Norden	Getreide und Ölsaaten	Uneinheitlich	▼ Negativ
Europa	Meist normal bis leicht feuchter	Weizen	Geringe/indirekte Auswirkungen	● Neutral

Quelle: WisdomTree, Stand: 30. Juni 2026.

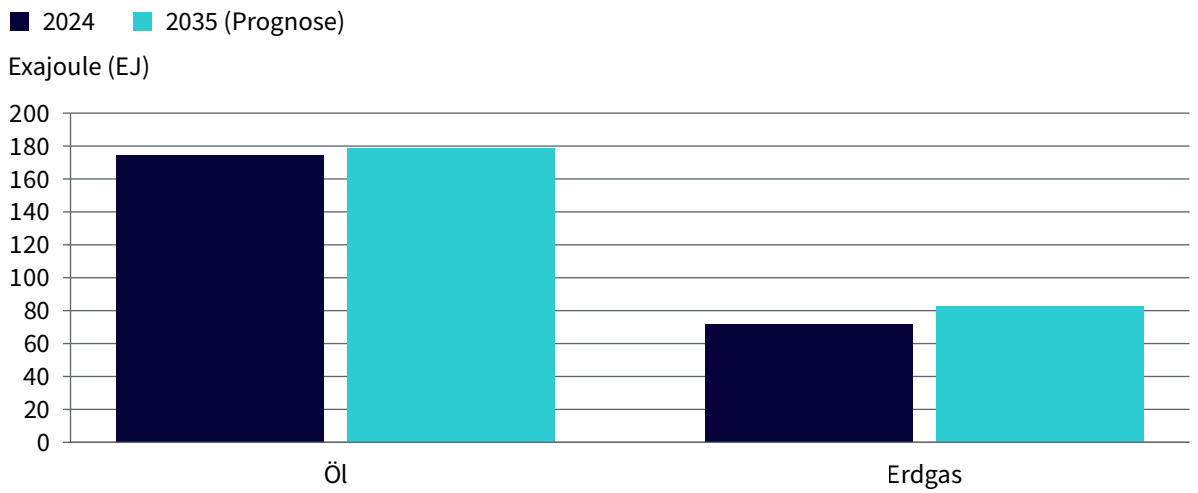
Soft Commodities haben in der Vergangenheit die größte Sensitivität gezeigt: Jeder starke El-Niño-Zyklus der letzten 55 Jahre hat einen Rückgang der weltweiten Kakaoproduktion bewirkt, und Baumwolle, Kaffee und Zucker haben während solcher Phasen wiederholt Mehrjahreshochs erreicht. Da die Preise für Agrarrohstoffe insgesamt noch deutlich unter ihrem Höchststand von 2022 liegen, gehen wir davon aus, dass sich die Verteilung der möglichen Ergebnisse verschoben hat: Bei mehreren wichtigen Soft Commodities sind positive Preisüberraschungen nun wahrscheinlicher als negative, und diese Risiken sind noch nicht vollständig in den Preisen erfasst.

Broad Commodities: Neue Argumente für eine strategische Rohstoffallokation

Die Welt wendet sich nach und nach von fossilen Brennstoffen ab. Sowohl die Elektrifizierung als auch das Streben nach Energiesicherheit beschleunigen diesen Wandel.

Doch während unser Ausblick den Schwerpunkt auf emissionsarme Energie legt, die so unabhängig wie möglich gewonnen wird, ist es unwahrscheinlich, dass fossile Brennstoffe in absehbarer Zeit verschwinden werden (Abbildung 10). Im Jahr 2025 machte Erdöl rund ein Drittel der weltweiten Energieversorgung aus [15], und angesichts des weiterhin steigenden Energiebedarfs ist es schwer vorstellbar, dass aus Erdöl gewonnene Energie schnell ersetzt werden könnte.

Abbildung 11: Fossile Brennstoffe dürften weiterhin eine zentrale Rolle in der weltweiten Energieversorgung spielen (Prognose aus der Zeit vor dem Irankrieg)



Quelle: IEA World Energy Outlook 2025. Szenario der angekündigten politischen Maßnahmen. **Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken. Prognosen sind kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und alle Anlagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden.**

Trotz der beschleunigten Einführung erneuerbarer Energien nach der faktischen Sperrung der Straße von Hormus bleiben fossile Brennstoffe ein entscheidender Faktor für die Inputkosten in Verkehr, Heizung und Chemie. Auch wenn ihr Anteil am Energieverbrauch allmählich abnehmen wird, können Ölversorgungsschocks nach wie vor die globale Inflation anheizen.

Entsprechend der heutigen Wirtschaftslage sind investierbare Rohstoffkörbe breit gefächert und umfassen fossile Brennstoffe (Erdöl, Erdgas), erneuerbare Energien (Industriemetalle wie Kupfer und Edelmetalle wie Silber) sowie Biokraftstoffe (Agrarrohstoffe wie Mais und Zucker).

15 Quelle: Energy Institute, Statistical Review of World Energy 2026 (75. Ausgabe).

Auch außerhalb des Energiesektors wirken sich höhere Preise für Industriemetalle auf die Baukosten aus, während sich die durch widrige Wetterbedingungen verursachten höheren Getreidepreise im Supermarkt bemerkbar machen.

Um die Kaufkraft zu erhalten, ist daher ein breit gefächertes Rohstoffportfolio erforderlich, das die heutige Wirtschaft widerspiegelt.

Bessere Indizes untermauern die Argumente für eine strategische Rohstoffallokation

Es herrscht die weit verbreitete Ansicht, dass Rohstoffe als Anlageklasse langfristig nur geringe Renditeerwartungen bieten. Seit 2006 hat die am häufigsten verwendete Rohstoff-Benchmark eine Rendite von 2,7 % erzielt, während der S&P 500 im gleichen Zeitraum eine Gesamtrendite von 746 % verzeichnet hat. [16] Folglich nehmen Rohstoffe in der Literatur zur strategischen Vermögensallokation oft einen niedrigen Rang ein.

Allerdings waren traditionelle Rohstoff-Benchmarks nicht darauf ausgelegt, langfristige Renditen zu maximieren. Stattdessen halten sie lediglich den nächstgelegenen liquiden Terminkontrakt für jeden Rohstoff und gewichten die Komponenten entsprechend der Marktliquidität und der Produktion.

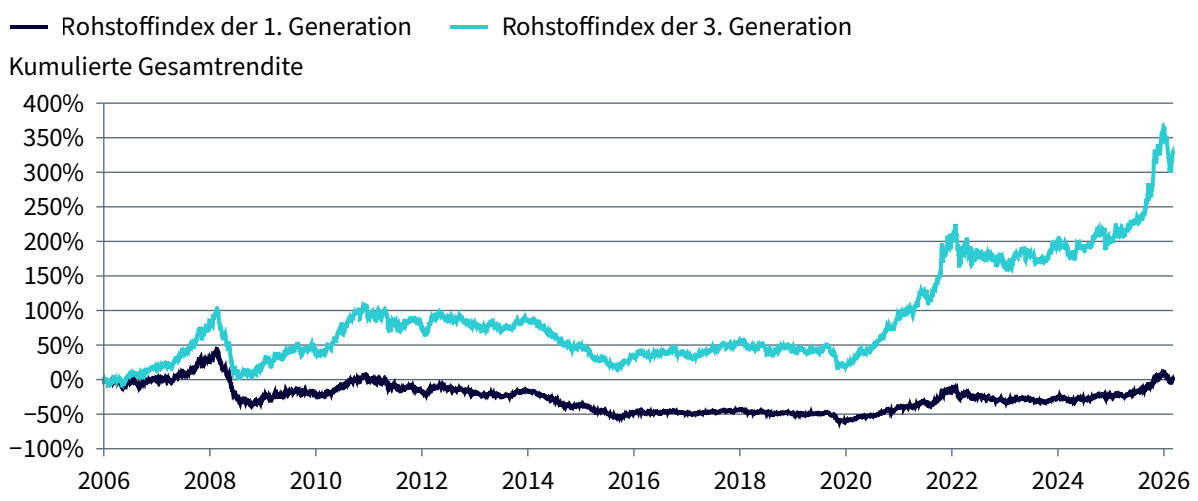
Seitdem haben sich Rohstoffindizes weiterentwickelt und beziehen nun Signale wie Marktverknappung und Preisdynamik ein, um die langfristigen Ergebnisse zu verbessern (Abbildung 12).

Während also Indizes der ersten Generation seit 2006 eine Rendite von 2,7 % erzielt haben, hätte ein Index der dritten Generation eine Rendite von 330,8 % verzeichnet. [17] Wenn Rohstoffkörbe langfristig höhere Renditen erzielen können als bisher angenommen, verdienen sie vielleicht eine größere Rolle in der strategischen Vermögensallokation.

16 Bloomberg Finance L.P., vom 15. Mai 2006 bis zum 17. Juli 2026, basierend auf der Total-Return-Version des Bloomberg Commodity Index sowie des S&P 500 Index in US-Dollar. **Es ist nicht möglich, direkt in einen Index zu investieren. Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken**.

17 Bloomberg Finance L.P., vom 15. Mai 2006 bis zum 17. Juli 2026, basierend auf der Total-Return-Version des WisdomTree Enhanced Commodity Index in US-Dollar, enthält Backtesting-Daten. **Es ist nicht möglich, direkt in einen Index zu investieren. Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken**.

Abbildung 12: Indizes der dritten Generation untermauern die Argumente für eine strategische Rohstoffallokation



Quelle: Bloomberg Finance L.P., vom 15. Mai 2006 bis zum 17. Juli 2026, basierend auf der Total-Return-Version des Bloomberg Commodity Index (1. Generation) sowie des WisdomTree Enhanced Commodity Index (3. Generation) in US-Dollar. Die Zeitreihe enthält Backtesting-Daten. **Es ist nicht möglich, direkt in einen Index zu investieren. Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken.**

Fazit

Bei einem Staffellauf gewinnt man nicht durch das Setzen auf einen einzelnen Läufer. Man gewinnt, indem man ein komplettes Team aufstellt. Die Themen in diesem Ausblick weisen in unterschiedliche Richtungen: Die Energiepreise vollziehen eine Korrektur, die Metallvorräte werden knapper, Soft Commodities stehen unter wetterbedingtem Druck, und die Politik lenkt die Stimmung ständig in Richtung sicherer Häfen. Der rote Faden ist jedoch, dass Knappheit, Fragmentierung und strukturelle Nachfrage bestehen bleiben. Für Anleger ist ein breit gefächertes Rohstoffengagement eine Möglichkeit, sich gegen viele Risiken abzusichern. Darüber hinaus ist es eine Möglichkeit, im Rennen zu bleiben – ganz gleich, welche Etappe gerade gelaufen wird.

2.
Aktienausblick: Die Basis erweitert sich

In diesem Abschnitt

01 Ein starkes erstes Halbjahr, ein unruhiger Abschluss 24

02 KI: Vom Ausbau zur Amortisation – und Argumente für eine Diversifikation über die Marktführer hinaus 26

03 Hinter den Kulissen: Geringe Korrelation, hohe Streuung und der Preis für Absicherung 28

04 Erträge: Die Ausweitung unter der Oberfläche 30

05 Europa: Ein Generationenzyklus an öffentlichen Ausgaben untermauert die Argumentation 31

06 Schwellenländer funktionieren am besten, wenn man den Staat aus dem Spiel nimmt 33

07 Die Dividendendisziplin: Ein zweites Governance-Signal 35

08 Japan: Vom Rückenwind zur Bewährungsprobe – doch die strukturellen Argumente bleiben 37

09 Die Aktienrisikoprämie: Am oberen Ende gering, aber nicht überall 40

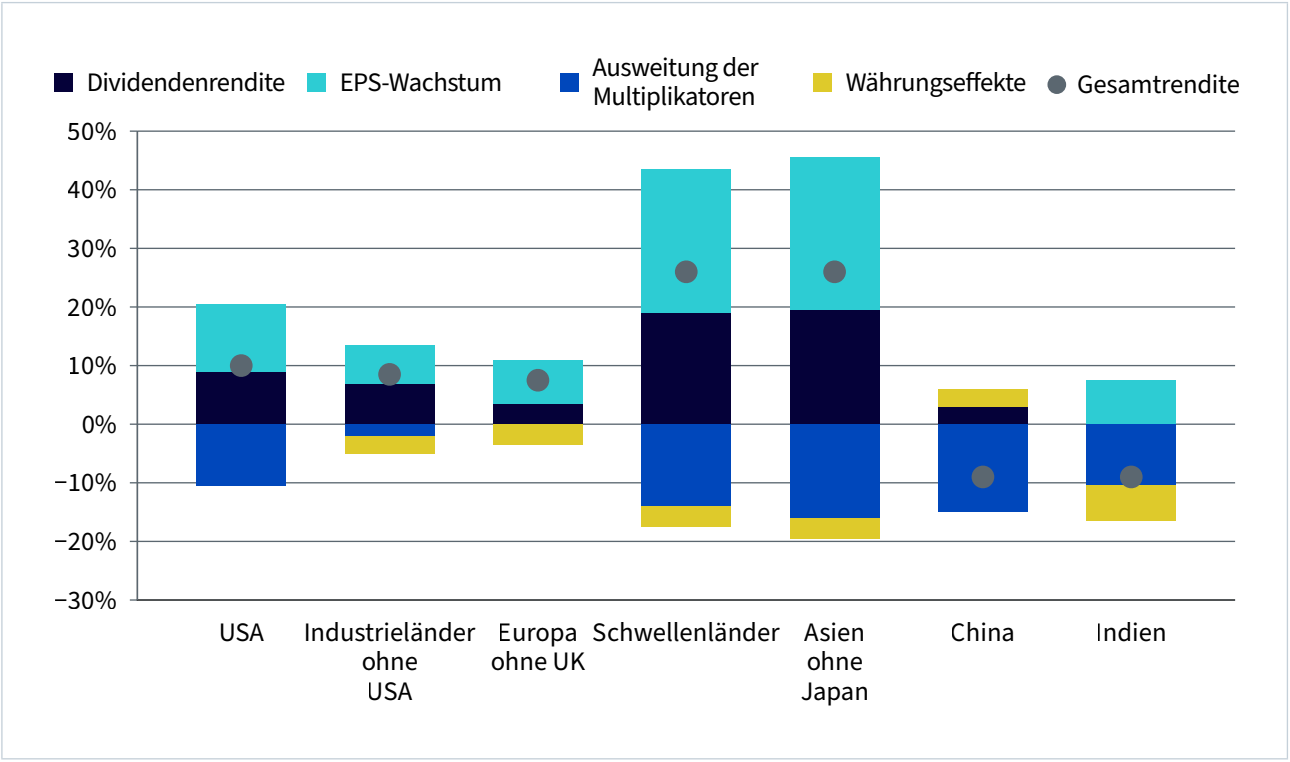
10 Fazit 41

Ein starkes erstes Halbjahr, ein unruhiger Abschluss

Trotz wiederholter Schocks verzeichneten globale Aktien ein bemerkenswertes erstes Halbjahr. Der MSCI ACWI Index legte im zweiten Quartal in US-Dollar um 14,9 % zu und machte damit die Verluste wett, die durch den Ölschock im Zusammenhang mit dem Irankonflikt im ersten Quartal entstanden waren, sodass er das Halbjahr mit einem Plus von 11,2 % abschloss. Die Auslöser lagen auf der Hand: Die Absichtserklärung zwischen den USA und dem Iran sowie die Aussicht auf eine Wiederöffnung der Straße von Hormus ließen die Ölpreise stark einbrechen, die Unternehmensergebnisse erwiesen sich als robust, und das Vertrauen in den KI-Investitionszyklus festigte sich.

Dennoch endete das Halbjahr mit einer dissonanten Note. Der Juni brachte einen starken Abverkauf bei den Glorreichen Sieben, der den S&P 500 im Monatsverlauf um 1 % nach unten zog, während der S&P 500 Equal Weight Index um 2,4 % zulegte. Die Volatilität bei KI-Investitionen nahm auf beiden Seiten des Atlantiks zu, und die Streuung unter der ruhigen Oberfläche der Indizes blieb hoch. Das bestätigte den von uns zu Beginn des dritten Quartals angedeuteten Markt mit zwei Geschwindigkeiten: Makroökonomische Vorsicht und Überzeugung in Bezug auf KI ziehen in entgegengesetzte Richtungen, wobei überfüllte Handelspositionen wenig Spielraum für Fehler lassen.

Abbildung 13: Aufschlüsselung der Gesamtrenditen, H1/2026 in US-Dollar



Quelle: MSCI, FactSet, Bloomberg Finance L.P., WisdomTree, vom 31. Dezember 2025 bis zum 30. Juni 2026.



Der Energiesektor war weltweit der Sektor mit der schlechtesten Wertentwicklung und gab seine Gewinne aus dem ersten Quartal wieder ab, als die Hoffnungen auf ein Abkommen zwischen den USA und dem Iran die Ölpreise nach unten drückten.[18]
Der Technologiesektor entwickelte sich selbst nach den Kursrückgängen im Juni besser als der Markt. Die Stiltrends spiegelten die Unentschlossenheit des Marktes wider: Globale Wachstumsaktien schnitten im zweiten Quartal besser ab, doch über das erste Halbjahr lagen Value-Aktien weiterhin vorn.

Wir stehen dem Thema KI weiterhin positiv gegenüber, da die strukturellen Argumente überzeugend sind und die direkten Nutznießer nach wie vor starke Gewinne erzielen. Portfolios sollten jedoch nach dem „Barbell“-Prinzip aufgebaut werden: Beibehaltung der strukturellen Nutznießer von KI-Investitionen bei gleichzeitiger Aufnahme von Unternehmen mit stetigem Wachstum und günstigeren Märkten, in denen sich die Fundamentaldaten verbessern, die Performance jedoch hinterherhinkt. Das Ziel besteht darin, von den Erfolgen der KI zu profitieren, ohne davon abhängig zu sein.

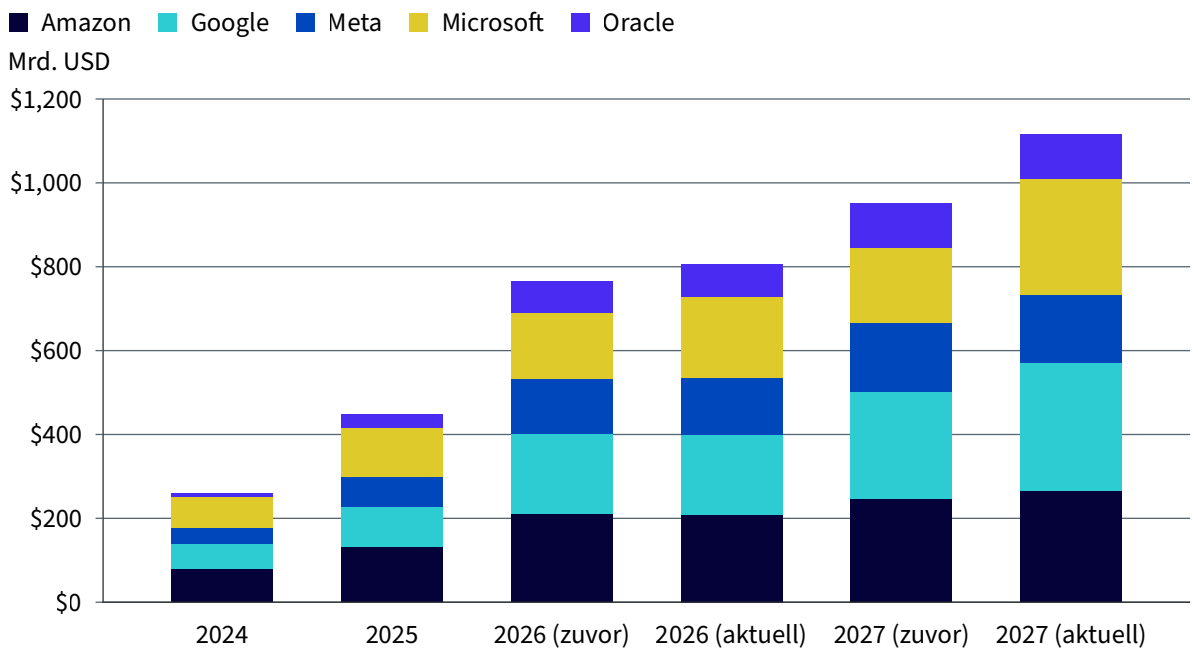
Das Ziel besteht darin, von den Erfolgen der KI zu profitieren, ohne davon abhängig zu sein.

18 MSCI All Country World Index, vom 1. April bis zum 30. Juni 2026.

KI: Vom Ausbau zur Amortisation – und Argumente für eine Diversifikation über die Marktführer hinaus

Die grundlegende Frage zu Beginn des zweiten Halbjahres lautet, ob massive Investitionen attraktive Renditen generieren werden. Die fünf Unternehmen mit den höchsten Ausgaben (Amazon, Microsoft, Alphabet, Meta Platforms und Oracle) sind auf Kurs, im Jahr 2027 mehr als 1 Billion US-Dollar in KI-bezogene Investitionen zu stecken – ein Anstieg von 33 % gegenüber den geschätzten Ausgaben für 2026. Die Generierung von freiem Cashflow könnte bei dieser Gruppe der Hyperscaler 2027 erstmals ins Negative umschlagen, da selbst schnell wachsende KI-Erlöse erst mit der Zeit Investitionen dieser Größenordnung ausgleichen können.

Abbildung 14: Aufschlüsselung der Barinvestitionen der Hyperscaler



Quelle: Bloomberg Finance L.P., WisdomTree, vom 31. Dezember 2025 bis zum 30. Juni 2026.

Zwei Entwicklungen verdienen besondere Beachtung. Erstens dürften die Wachstumsraten der Investitionen, die für die Bewertungen wichtiger sind als die absoluten Ausgaben, voraussichtlich in diesem Jahr ihren Höchststand erreichen. Wenn sich das Ausgabenwachstum verlangsamt, werden sich Anleger auf den Umfang der KI-Ambitionen konzentrieren und verstärkt auf die damit erzielten Erträge und Cashflows achten. Diese Messlatte wird immer höher gelegt, während die Bewertungen im Technologiesektor bereits höhere Ausgaben widerspiegeln.

Zweitens ist die Marktkonzentration extrem hoch. Die größten Technologie- und Kommunikationsplattformen in den USA machen einen historisch hohen Anteil (46 %)[19] am

19 Kombinierte Gewichtung des Technologie- und Kommunikationssektors im S&P 500 Index zum 23. Juli 2026.

Markt aus, während im zweiten Quartal nur rund 30 % der S&P-500-Positionen den Index übertrafen. Ein breites Benchmark-Engagement stützt sich daher zunehmend auf dasselbe KI-Ökosystem: Hyperscaler, Halbleiter, Rechenzentrums-Hardware und Energieinfrastruktur. Die Ertragsrevisionen verbreitern sich, doch die Kursentwicklung hat noch nicht entsprechend nachgezogen.

Die Schwellenländer erscheinen geografisch vielfältig, doch die Benchmark ist fast ebenso konzentriert wie die der USA. Die zehn größten Werte machen etwa 40,2 % des MSCI Emerging Markets Index [20] aus, obwohl die Benchmark doppelt so viele Unternehmen umfasst wie der MSCI USA. Im Technologiesektor der Schwellenländer ist die Konzentration sogar noch ausgeprägter. TSMC, Samsung Electronics und SK Hynix machen zusammen rund 67 % des MSCI EM Information Technology Index aus.[21] Das Engagement im Technologiesektor der Schwellenländer hängt stark vom globalen Halbleiterzyklus, den Investitionen in KI und einer kleinen Gruppe nordasiatischer Unternehmen ab. Das bildet den Kern unserer These der Diversifikation: Ein passives Benchmark-Engagement lenkt Anleger zunehmend in dasselbe KI-Ökosystem in den USA und – weniger offensichtlich – auch in den Schwellenländern. Daher besteht die Strategie für die nächsten zwei bis drei Quartale darin, bewusst über die Marktführer hinaus zu diversifizieren, anstatt einfach nur weitere Regionen hinzuzufügen.

Globale Innovation und der IPO-Zyklus

Die nächste Phase der KI hält an den Börsen Einzug. Die Aktienemission von Alphabet im Juni im Wert von 85 Milliarden US-Dollar, die teilweise von Berkshire Hathaway unterstützt wurde, sowie der rekordverdächtige Börsengang von SpaceX im Umfang von 75 Milliarden US-Dollar (der die Marktkapitalisierung des Unternehmens kurzzeitig auf 2,6 Billionen US-Dollar klettern ließ) zeigten sowohl die große Nachfrage nach transformativer Technologie als auch die Geschwindigkeit, mit der sich die Stimmung nach einer Transaktion wenden kann. Anthropic und OpenAI werden voraussichtlich noch in diesem Jahr an die Börse gehen, obwohl sie noch keine Gewinne erzielen.

Der Schwerpunkt liegt nicht ausschließlich in den USA. China hat in diesem Jahr bisher bereits mehr Kapital durch Börsengänge eingeworben als jede andere Region, wobei allein auf KI-bezogene Unternehmen rund 22 Milliarden US-Dollar entfallen. Hongkong verzeichnet eine Rekordzahl von rund 500 potenziellen Listings, von denen viele mit KI, Halbleitern, Robotik und Medizintechnik in Verbindung stehen. Der Innovations- und IPO-Zyklus ist global. Für Anleger ist die Globalisierung des Innovationszyklus ein weiterer Aspekt des sich ausweitenden Themas: Die Quellen transformativen Wachstums beschränken sich nicht mehr auf eine Handvoll US-Mega-Caps.

Neben dieser Chance birgt die Emissionswelle jedoch auch ein technisches Risiko, das es zu beobachten gilt. Jahrelang haben Aktienrückkäufe das Aktienangebot absorbiert und die

20 MSCI, Stand: 23. Juli 2026.

21 MSCI, Stand: 23. Juli 2026.

Bewertungen gestützt. Da Hyperscaler angesichts sinkender freier Cashflows mehr Schuldtitel und Aktien ausgeben, während IPOs, Folgeemissionen und das Auslaufen von Lock-up-Fristen das Angebot erhöhen, könnte die Netto-Rückkaufaktivität nachlassen, da der Markt mehr Wertpapiere aufnimmt. Erträge und Wirtschaftswachstum treiben die langfristigen Renditen an, doch ein Überangebot kann Kurs-Gewinn-Verhältnisse unter Druck setzen und Reaktionen auf enttäuschende Ergebnisse verstärken. Das spricht eher für Selektivität als für Vorsicht hinsichtlich der Chance an sich und untermauert die Argumente für Märkte und Unternehmen, deren Renditen durch Cash-Generierung und steigende Erträge bestimmt werden und nicht durch eine steigende Flut neuer Wertpapiere.

Hinter den Kulissen: Geringe Korrelation, hohe Streuung und der Preis für Absicherung

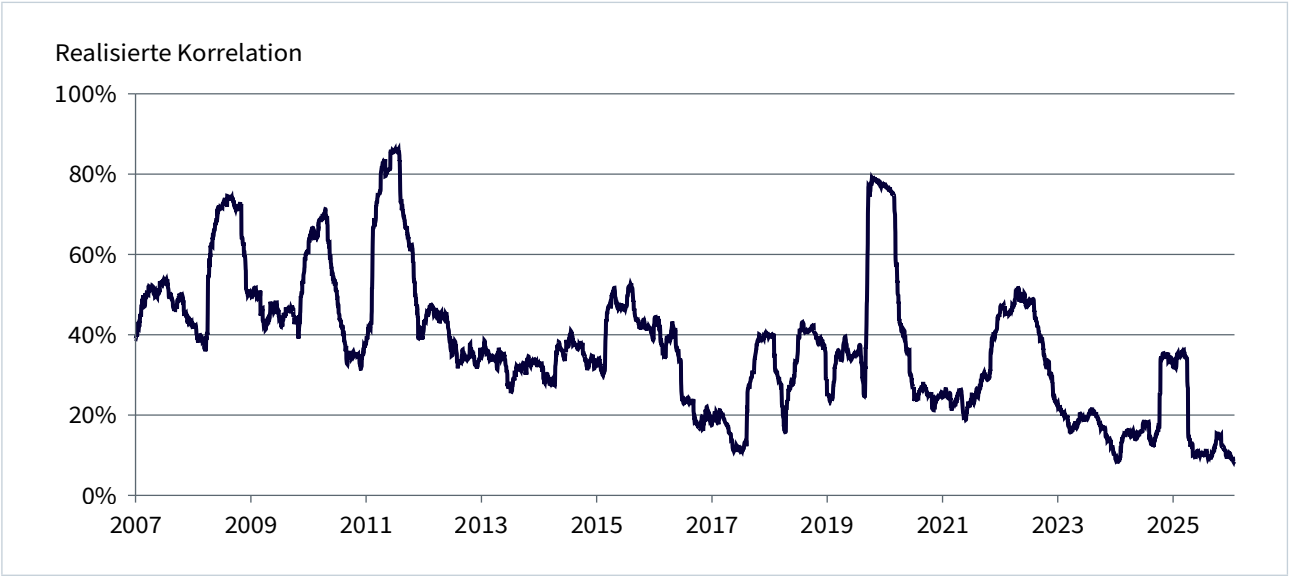
Ein Portfolio, das von einer anhaltend geringen Korrelation abhängt, ist faktisch eine Short-Position auf Volatilität – ob beabsichtigt oder nicht.

Die Aktienmärkte starten mit dem Optimismus des Jahresbeginns in die zweite Jahreshälfte, doch es herrscht eine Spannung, die kaum zu übersehen ist. Der VIX bleibt trotz mehrerer Schocks unter seinem langfristigen Durchschnitt. Ein Treiber dieser geringeren Gesamtvolatilität ist der Einbruch der realisierten Korrelation zwischen den Aktien in den wichtigsten Indizes.

Ein Portfolio, das von einer anhaltend geringen Korrelation abhängt, ist faktisch eine Short-Position auf Volatilität – ob beabsichtigt oder nicht.

Die durchschnittliche Korrelation im S&P 500 ist auf ein Mehrjahrestief gesunken, da die „K-förmige“ Wirtschaft aus KI-Gewinnern und KI-Verlierern zunehmend die individuelle Performance bestimmt – und nicht mehr ein Umfeld, in dem alle Aktien auf der sprichwörtlichen Makrowelle mitschwimmen. Wenn sich Aktien unabhängiger voneinander bewegen, dämpft Diversifikation die Indexvolatilität. Indizes verhalten sich wie eine Ente auf dem Wasser: An der Oberfläche sind sie ruhig, während unter der Oberfläche viel los ist.

Abbildung 15: Realisierte Korrelation des S&P 500 Index



Quelle: Bloomberg Finance L.P., vom 28. Juni 2007 bis zum 22. Juli 2026.

Das zeigt sich auch an der impliziten Volatilität einzelner Aktien in den USA, wo der Spread zwischen der durchschnittlichen Aktie und dem Index mit 26,5 Vol.-Punkten nahe einem Allzeithoch liegt, was verdeutlicht, inwieweit sich individuelle Kursbewegungen auf Indexebene gegenseitig aufheben.

Zwar hat dies Chancen für thematisch orientierte Anleger und Stockpicker geschaffen, doch ist das Umfeld fragil und birgt Risiken, sollten die Korrelationen steigen und sich wieder ein eher traditioneller Konjunkturzyklus einstellen. Die Preisbildung für Tail-Risiken spiegelt diese Unsicherheit wider. Die Schiefe liegt auf dem 80. Perzentil der letzten drei Jahre und gehört damit zu den höchsten Werten außerhalb der akuten Krisen der letzten Jahre. [22] Anleger suchen zunehmend nach Schutz und sind bereit, dafür einen Aufpreis zu zahlen, je näher die US-Zwischenwahlen rücken.

Diese Dynamik hat zwei Seiten. Eine geringe Korrelation und eine hohe Streuung ermöglichen es, dass bessere Fundamentaldaten auf dem breiteren Markt durch eine differenzierte Aktienauswahl belohnt werden. Sie sind aber auch eine Quelle der Anfälligkeit. Eine Enttäuschung bei KI, ein Wachstumsschock oder eine Inflationsüberraschung könnten den heutigen Diversifikationsvorteil in einen morgigen zeitgleichen Drawdown umschlagen lassen. Wir würden die derzeitige Ruhe nutzen, um Resilienz aufzubauen: die am stärksten überlasteten Engagements zurückfahren, um Stärke zu gewinnen, eine breit gefächerte Streuung gegenüber einer konzentrierten bevorzugen und anerkennen, dass ein Portfolio, das von einer anhaltend niedrigen Korrelation abhängt, faktisch eine Short-Position auf Volatilität darstellt – ob beabsichtigt oder nicht.

22 Bloomberg Finance L.P., Atlantic House, Stand: 22. Juli 2026.

Erträge: Die Ausweitung unter der Oberfläche

Europa bietet den deutlichsten Ausdruck dieser sich ausweitenden Chance.

Europa bietet den deutlichsten Ausdruck dieser sich ausweitenden Chance. Mehr als 70 % der seit Jahresbeginn erzielten Rendite des MSCI Europe stammen aus Sektoren mit Bezug zu KI-Investitionen, die nur etwa 14 % des Index ausmachen.[23] Der Markt wurde bislang von einem ungewöhnlich schmalen Motor getragen. Genau in dieser Enge liegt die Chance. Im ersten Halbjahr wurde der Markt von einer kleinen Gruppe von Wachstums- und KI-Investitionswerten getragen, und unserer Ansicht nach weitet sich die Führungsrolle nun über diesen Motor hinaus auf die untergewichtete, wertorientierte Mehrheit des Index aus, die bisher hinterherhinkte. Die beiden folgenden Entwicklungen – zunächst bei den Erträgen und anschließend in der Finanzpolitik – sind der Beweis dafür, dass diese Rotation von Wachstum zu Wert bereits eingesetzt hat.

Die konstruktivste Entwicklung des vergangenen Quartals ist unterhalb der Indexebene zu beobachten. Nach einer starken Ergebnissaison im ersten Quartal steigen die Ertragsprognosen für immer mehr Unternehmen im S&P 500 an. Positive Korrekturen beschränken sich nicht mehr nur auf Mega-Cap-Technologietitel, sondern deuten zunehmend auf eine branchenübergreifend bessere Unternehmenskonjunktur hin.

23 MSCI, Stand: 30. Juni 2026.

Abbildung 16: EPS-Revisionen (Gewinn je Aktie) über 3 Monate im Jahr 2026 nach Sektoren und Regionen

Sektor	Schwellen-länder (USD)	USA	USA ohne Glorreiche 7	Japan	UK	Europa ohne UK
Kommunikationsdienste	-0.7%	8.9%	0%	-1%	0.2%	1.2%
Nicht-Basiskonsumgüter	-11.9%	3.9%	-1%	-8.3%	-3.5%	-6.2%
Basiskonsumgüter	-6.9%	0.5%	0.5%	1.4%	0.4%	-0.1%
Energie	25.0%	61.1%	61.1%	16.2%	67.4%	68.2%
Finanzwesen	-0.6%	1.4%	1.4%	3.8%	-1%	-0.8%
Gesundheitswesen	-2.8%	-3.7%	-3.7%	2.4%	0.4%	0.2%
Industriewerte	8.4%	2.2%	2.2%	3.7%	1.3%	-0.3%
Technologie	39.8%	12.1%	21.4%	15.8%	7.5%	4.1%
Werkstoffe	5.9%	11.4%	11.4%	-1.6%	11.5%	1.2%
Immobilien	-10.9%	1%	1%	-3.5%	-0.8%	-5.1%
Versorger	-10%	0.4%	0.4%	-0.8%	-3.0%	2.2%
Index	12.8%	7.6%	7.6%	2%	7.8%	2.1%
Index ohne Energie	11.7%	5.5%	4.5%	1.8%	-0.5%	-0.5%

Quelle: Bloomberg Finance L.P., WisdomTree, Stand: 30. Juni 2026.

Das Ertragswachstum war nicht nur im Technologiesektor robust, sondern auch bei Energie-, Rohstoff- und Industriewerten. In Europa hat sich die Breite der Gewinnrevisionen verbessert, angeführt von den Sektoren Energie, Halbleiter, Metalle und Bergbau sowie Versorger. Ohne den Energiesektor bleiben die Ertragsrevisionen in Europa jedoch weiterhin hinter denen im Rest der Welt (ROW) zurück, wo Technologietitel die Revisionen in den USA, den Schwellenländern und Japan antreiben. Das ist die Rotation, die sich derzeit abzeichnet. Neben Halbleitern, die nach wie vor das Thema der KI-Investitionen widerspiegeln, weitet sich die Bandbreite der Erträge in Europa nun auf die wertorientierten, zyklischen Sektoren aus, die im ersten Halbjahr hinterherhinkten: Energie, Metalle und Bergbau sowie Versorger. Ohne den Energiesektor hinkt Europa dem Rest der Welt zwar weiterhin hinterher, doch dieser Abstand ist eher der springende Punkt als ein Widerspruch: Anderswo konzentrieren sich die Korrekturen noch immer auf den Technologiesektor, während in Europa die Verbesserung zunehmend von der günstigeren, untergewichteten Basis ausgeht, wo der Spielraum für eine Ausweitung am größten ist.

Europa: Ein Generationenzyklus an öffentlichen Ausgaben untermauert die Argumentation

Warum Europa mehr ist als nur ein Bewertungstrade, liegt am Umfang der politisch getriebenen Investitionen, die derzeit europaweit zugesagt werden. Mehrere sich überschneidende Programme leiten in den kommenden zehn Jahren weit über 2 Billionen Euro in die physische und industrielle Infrastruktur der Wirtschaft (Abbildung 5). Entscheidend für Aktienanleger ist, dass sich die begünstigten Branchen fast exakt mit den 85 % des europäischen Marktes

decken, die untergewichtet sind: Bauwesen und Baustoffe, Investitionsgüter und Maschinenbau, elektrische Infrastruktur und Stromnetze, Verteidigung und Luft- und Raumfahrt, Lieferketten für saubere Energie sowie Industriesoftware. Das ist der Mechanismus, durch den sich verbessernde Fundamentaldaten in eine breiter angelegte Wertentwicklung umsetzen könnten. Es stellt einen mehrjährigen, politisch abgesicherten Nachfragestrom dar, der weitgehend außerhalb des Narrativs der KI-Investitionen liegt, das die Renditen bisher dominiert hat. Vor allem handelt es sich bei diesen Nutznießern überwiegend um Value- und zyklische Sektoren – genau die Marktsegmente, in denen sich die Ertragsbreite bereits verbessert. Die Fiskalpolitik festigt somit die Rotation, die sich bereits in den Erträgen abzeichnet, und verschafft Europa damit eine sich ausweitende, mehrjährige, politisch abgesicherte Aufschwungphase, die weit über den KI-Investitionstrade hinausreicht.

Abbildung 17: Ausgabenzeitplan: Makroökonomische Ziele Europas, politische Instrumente und Auswirkungen auf die einzelnen Sektoren

Grüne und digitale Transformation				
Die Produktivitäts- und Innovationslücke gegenüber den USA schließen und die Dekarbonisierung vorantreiben	2021 →	€750Bn NextGeneration EU	→ 2026	Halbleiter, digitale Infrastruktur, Cloud-Dienste und -Infrastruktur, KI, Cybersicherheit, Automatisierung und Industriesoftware
Energiesicherheit				
Strategische Autonomie und Dekarbonisierung	2022 →	€300bn REPowerEU	→ 2026	Wind- und Solarenergieinfrastruktur, Wasserstoff und saubere Kraftstoffe, intelligente Stromnetze und Elektrifizierung, Komponenten für Elektrofahrzeuge und Batterie-Lieferketten
Verteidigungsautonomie				
Geopolitische Risiken und der Bedarf an militärischer Souveränität	2025 →	€800bn ReArm Europe	→ 2029	Verteidigung, Luft- und Raumfahrt, Cyberabwehr, Militärtechnologie
Energiesicherheit, Infrastruktur				
Strategische wirtschaftliche Sicherheit	2025 →	€1,000bn Deutschlands Fiskalplan	→ 2037	Bauwesen, Ingenieurwesen, Investitionsgüter, Verkehr, intelligente Versorgungsunternehmen
Reconstruction				
Langfristig nach dem Vorbild des Marshallplans	2025 →	€500bn - €1,000bn Wiederaufbau der Ukraine	→ 2037	Versorgungsunternehmen, Zement, Bauwesen, Materialien

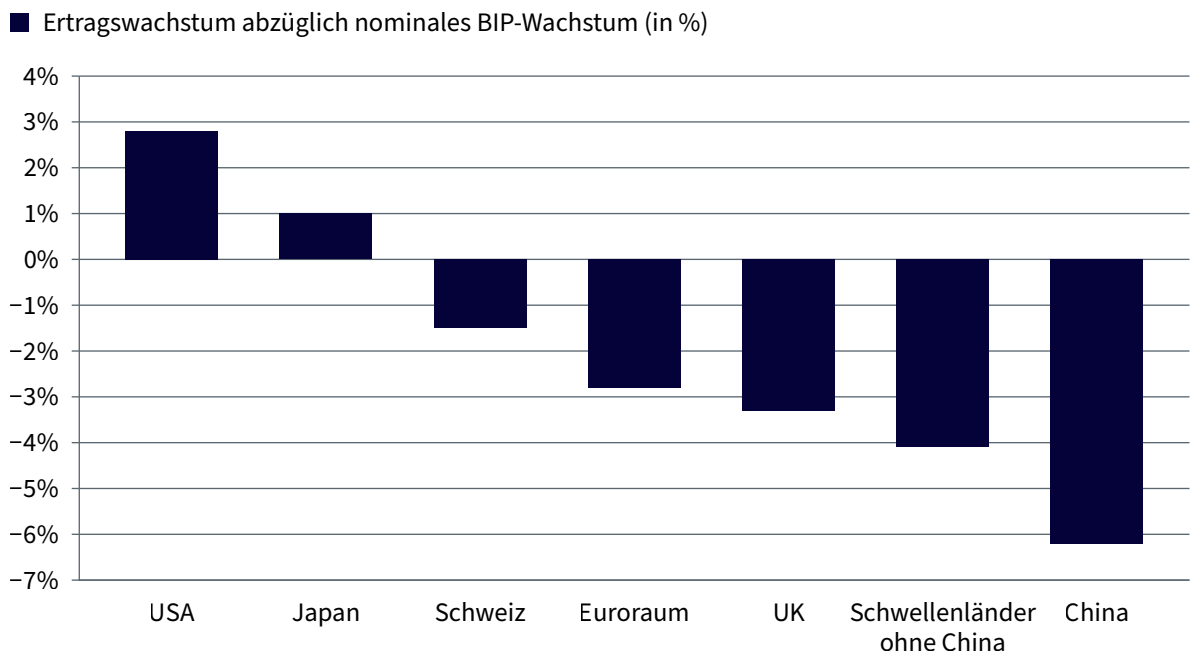
Quelle: Europäische Kommission, Deutsches Finanzministerium, WisdomTree, Stand: 30. Juni 2026.

Schwellenländer funktionieren am besten, wenn man den Staat aus dem Spiel nimmt

Aus dieser Perspektive bieten Aktien aus Schwellenländern eine attraktive Kombination: reichlich strukturelles Wachstum, günstige Währungen, attraktive Bewertungen und die stärkste Dynamik bei den Ertragsrevisionen aller großen Regionen. Im zweiten Quartal haben sie die Industrieländer übertroffen. Und doch wurden Anleger in den vergangenen zwei Jahrzehnten größtenteils enttäuscht: Betrachtet man nur die letzten 20 Jahre, konnten Schwellenländeraktien lediglich mit den Industrieländern (ohne die USA) mithalten – trotz eines weitaus stärkeren Wachstums des Bruttoinlandsprodukts (BIP) und tiefgreifender sozioökonomischer Fortschritte. Zu verstehen, warum sich das Wachstum nicht in Aktionärsrenditen niedergeschlagen hat, ist der Schlüssel für erfolgreiche Investitionen in Schwellenländern und weist unserer Ansicht nach auf einen besseren Weg hin, diese Anlageklasse zu halten. Damit fügen sich die Schwellenländer nahtlos in unsere These der Diversifizierung ein. Ein passives Engagement in dieser Anlageklasse trägt kaum zur Diversifikation weg von der KI-Dominanz bei – es spiegelt diese vielmehr wider, da eine kleine Gruppe nordasiatischer Halbleiterunternehmen die Benchmark dominiert. Eine breitere Streuung innerhalb der Schwellenländer bedeutet daher, bewusst den Fokus auf Unternehmen zu legen, bei denen das Wachstum tatsächlich den Aktionären zugutekommt – und genau hier kommt die im Folgenden beschriebene Betrachtung der Unternehmensführung ins Spiel.

Der Hauptgrund dafür, dass das überdurchschnittliche BIP-Wachstum keine höheren Anlagerenditen nach sich gezogen hat, ist die Unternehmensführung. In weiten Teilen der Schwellenländer haben konzentrierte Eigentumsverhältnisse und ein schwacher Schutz von Minderheitsaktionären zu einer Fehlallokation von Kapital geführt, darunter eine übermäßige Verschuldung bei Bauträgern, verzerrte Quersubventionierungen staatlicher Unternehmen und eine Wertabschöpfung zugunsten der Mehrheitseigentümer oder des Staates. Auf diese Ungleichgewichte folgen häufig regulatorische Schocks, die oft als isolierte Ereignisse betrachtet werden, und die die Unternehmensgewinne weiter beeinträchtigen. Indiens Zyklus notleidender Kredite bei den staatlichen Banken Mitte der 2010er-Jahre, Brasiliens staatlich gelenkte „nationale Vorzeigeunternehmen“ sowie Chinas fortlaufender Schuldenabbau und die Razzien gegen die Technologiebranche passen alle in dieses Muster.

Abbildung 18: Die Governance-Belastung in den Schwellenländern



Quelle: MSCI, IBES, LSEG, von Mai 2006 bis Mai 2026. Hinweis: Das BIP wird als zusammengesetztes globales nominales BIP gemessen, gewichtet nach dem Umsatzengagement der einzelnen Märkte. Die Daten beziehen sich auf den Zeitraum von Mai 2006 bis Mai 2026.

Ein möglicher Ansatz: Ausschluss staatlicher Unternehmen

Wenn eine schwache Governance der Hemmschuh ist und wenn dieses Problem bei staatlichen Unternehmen am akutesten ist, besteht der direkteste Weg zur Verbesserung des Risiko-Rendite-Verhältnisses eines Engagements in Schwellenländeraktien darin, staatliche Unternehmen (SOEs) auszuschließen. Die Herausnahme von SOEs aus einer Schwellenländerallokation verlagert den Schwerpunkt des Portfolios auf Unternehmen, deren Management gegenüber externen Aktionären rechenschaftspflichtig ist, in denen Kapital nach wirtschaftlichen statt nach politischen Gesichtspunkten zugewiesen wird und in denen der durch Wachstum geschaffene Mehrwert mit weitaus größerer Wahrscheinlichkeit an die Anleger fließt, anstatt abgezweigt oder politischen Zielen geopfert zu werden. Zudem wird dadurch das Engagement in genau den Unternehmen strukturell reduziert, die am anfälligsten für staatlich gelenkte regulatorische Schocks sind. Wir betrachten das als einen wirksamen Hebel, um das überlegene Wachstum der Schwellenländer in Renditen umzuwandeln, die der reine Referenzindex in der Vergangenheit nicht liefern konnte.

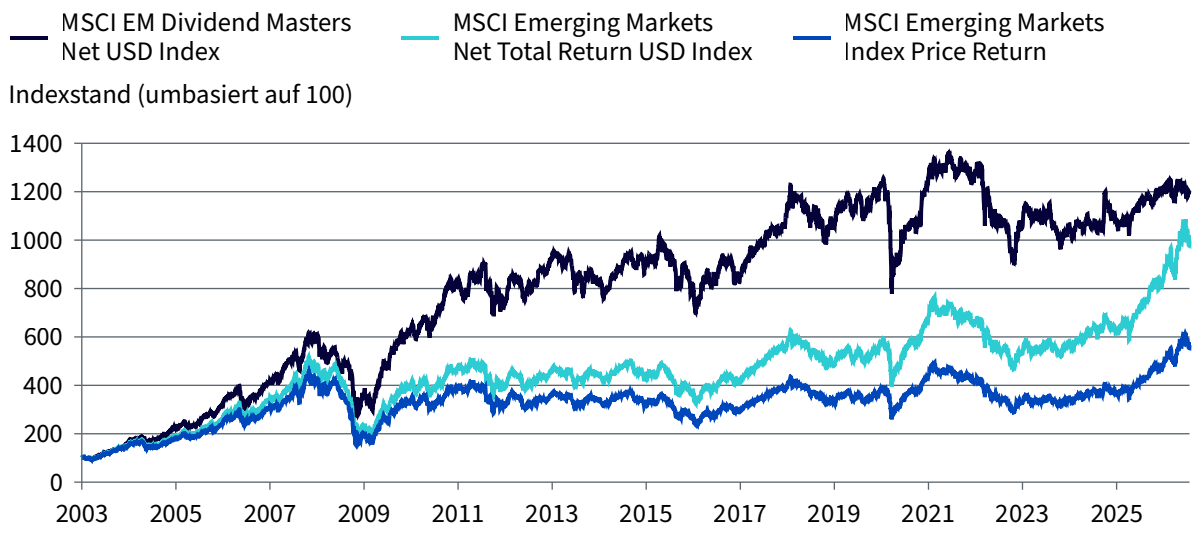
China veranschaulicht, warum es wichtig ist, den Staat als eigenständigen Risikofaktor zu betrachten. Das Verhalten chinesischer Aktien spricht dafür, sie als separate Allokation zu behandeln: Ein äußerst volatiles regulatorisches Umfeld hat die Ertragskraft ganzer Sektoren wiederholt mit einem Schlag neu definiert. Beispiele hierfür sind die Maßnahmen gegen den Technologiesektor, die enorme Marktwerte vernichtet haben, die Initiative für „gemeinsamen Wohlstand“ und die „Doppelreduktions“-Politik im Bildungswesen sowie die „drei roten Linien“ im Immobiliensektor. Jede dieser Maßnahmen war im Grunde eine staatliche Intervention, die die Interessen der Aktionäre außer Kraft gesetzt hat. Bezeichnenderweise ist die Korrelation zwischen chinesischen Aktien und dem breiteren Schwellenländermarkt im Laufe des Jahrzehnts von durchschnittlich rund 75 % auf heute etwa 35 % gesunken, was die Argumente dafür untermauert, China als separate Allokation zu behandeln und die Diversifikation einer Schwellenländerallokation ohne staatliche Unternehmen und ohne den chinesischen Kernmarkt zu verbessern.

Die Dividendendisziplin: Ein zweites Governance-Signal

Dividenden untermauern dieselbe Logik aus einem anderen Blickwinkel. Ein Unternehmen, das eine Bardividende ausschüttet, aufrechterhält und steigert, geht eine feste, wiederkehrende Verpflichtung ein, die sich nur schwer vortäuschen lässt. Das signalisiert echte Cash-Generierung, zwingt das Management zu Kapitaldisziplin und gibt Wert an Minderheitsaktionäre zurück, anstatt zuzulassen, dass dieser unproduktiv reinvestiert oder umgeleitet wird.

In einer Anlageklasse, in der das zentrale Problem darin besteht, dass Wert allzu oft nicht bei externen Anlegern ankommt, ist eine Dividende sowohl eine Renditequelle als auch ein Governance-Filter. Die langfristigen Daten aus den Schwellenländern sind eindrucksvoll: Ein Portfolio aus „Dividendenmeistern“ der Schwellenländer (Unternehmen mit einer Erfolgsbilanz konstanter, wachsender Ausschüttungen) hat über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg sowohl die Standard-Total-Return-Benchmark für Schwellenländer als auch – noch stärker – den Kursindex der Schwellenländer deutlich übertroffen.

Abbildung 19: Die Governance-Belastung in den Schwellenländern



Quelle: MSCI, Bloomberg Finance L.P., vom 1. Januar 2003 bis zum 21. Juli 2026

Zusammen bieten diese beiden Ansätze (Ausschluss von staatlichem Eigentum und Auswahl zuverlässiger, wachsender Dividenden) einen praktischen Weg, um die Chancen in Schwellenländern zu nutzen: Beibehaltung des strukturellen Wachstums und der günstigen Bewertungen, aber systematische Vermeidung der Governance-Mängel, die in der Vergangenheit verhindert haben, dass dieses Wachstum den Aktionären zugutekam. Das ist der Unterschied zwischen dem Eigentum an einer aufstrebenden Volkswirtschaft und der Kontrolle über den aufstrebenden Anteilseigner.

Das ist der Unterschied zwischen dem Eigentum an einer aufstrebenden Volkswirtschaft und der Kontrolle über den aufstrebenden Anteilseigner.

Japan: Vom Rückenwind zur Bewährungsprobe – doch die strukturellen Argumente bleiben

Japan gehörte im ersten Halbjahr zu den Industrieländern mit der besten Wertentwicklung: Trotz des Ölschocks im ersten Quartal erreichte der TOPIX neue Rekordhöhen bei rund 4.000 Punkten. Das Land gehört weiterhin zu unseren bevorzugten Aktienengagements in den Industrieländern, da die Fundamentaldaten über die aktuelle Rallye hinausgehen: ein KI-gestützter Gewinnmotor, eine Neubewertung der Unternehmensführung, die noch Jahre andauern wird, die Rückkehr positiver Reallöhne und ein Sparpolster der privaten Haushalte, das erst jetzt allmählich in Aktien fließt.

Japan verkörpert die These der wirtschaftlichen Ausweitung in einem einzigen Markt.

Die kurzfristige Komplikation besteht darin, dass sich die Kombination aus einem sehr niedrigen Yen-Kurs und schwachen japanischen Staatsanleihen (JGB), die den Markt bisher beflügelt hat, von einem Rückenwind zu einer Bewährungsprobe wandelt. Japan verkörpert die These der wirtschaftlichen Ausweitung in einem einzigen Markt. Das Land ist über seine Elektronik- und Maschinenlieferketten am Ausbau der KI beteiligt, doch seine Renditeaussichten für die nächsten zwei bis drei Quartale beruhen auf inländischen Triebkräften – Governance-Reformen, Reflation und der Nachfrage der privaten Haushalte – die sich auch dann weiter verstärken können, wenn sich der KI-Zyklus abkühlt.

Der Yen und die Bank of Japan

Der Test selbst ist ein sich ausbreitender Terms-of-Trade-Schock (erhöhte Importpreise vor dem Hintergrund gestörter Rohstoffmärkte, verstärkt durch die Schwäche des Yen) und nicht etwa ein genereller Vertrauensverlust. Der Terms-of-Trade-Schock erklärt das Fortbestehen der importierten Inflation. Das Carry-Umfeld erklärt, warum der Yen trotz der Normalisierung der Geldpolitik durch die Bank of Japan (BoJ) nicht stärker geworden ist. Sowohl langfristige JGB als auch der Yen sind schwächer als noch vor einem Quartal, lassen sich jedoch am besten im Rahmen eines nach wie vor kontrollierten Carry-Umfelds verstehen, wobei der Markt gleichzeitig die Glaubwürdigkeit der BoJ bei der Inflationsbekämpfung und die langfristige fiskalische Glaubwürdigkeit der Regierung einschätzt. Was den ersten Punkt betrifft, sind die Inflationserwartungen stetig gestiegen, während das für die Erwartungen hinsichtlich einer anhaltenden Phase hoher Realzinsen nicht gilt. Das deutet darauf hin, dass die Märkte davon ausgehen, dass sich die Inflation ohne eine längere Phase aggressiv straffer Geldpolitik abschwächen wird – das heißt, die BoJ wird unterm Strich nicht als „hinter der Kurve“ liegend wahrgenommen, auch wenn ein Teil der Anleger anderer Meinung ist.

Abbildung 20: Das Wachstumspaket von Takaichi

18 Strategische Schwerpunktbereiche	
KI und Halbleiter	Katastrophenschutz und nationale Widerstandsfähigkeit
Schiffbau	Arzneimittelforschung und fortschrittliche Medizin
Quantentechnologie	Fusionsenergie
Synthetische Biologie und Biotechnologie	Rohstoffe (kritische Mineralien und Komponentenmaterialien)
Luft- und Raumfahrt	Hafenlogistik
Digitale Cybersicherheit	Verteidigungsindustrie
Inhaltsindustrie	Information und Kommunikation
Lebensmitteltechnologie	Meere und Ozeane
Ressourcen-/Energiesicherheit und grüne Transformation (GX)	Ausgleich zwischen stabiler Versorgung und Dekarbonisierung durch massive öffentlich-private Investitionen

Quelle: Kabinettssekretariat Japans, WisdomTree, Stand: 25. Juni 2026.

Grundlage für die mittelfristigen Argumente ist die Wachstumsagenda der Regierung Takaichi. Eine seltene Supermehrheit (die LDP gewann 316 der 465 Sitze im Unterhaus) sorgt für politische Vorhersehbarkeit und Sicherheit bei der Umsetzung, und die Leitstrategie lenkt bis 2040 ein umfangreiches öffentliches und privates Investitionsprogramm in Höhe von rund 2,3 Billionen US-Dollar in 18 strategische Bereiche.

Wir sehen vier langfristige Themen, die am ehesten nachhaltiges Kapital anziehen dürften:

1. **Wirtschaftliche Sicherheit und Widerstandsfähigkeit der Lieferketten** (Verteidigung, Luft- und Raumfahrt, Hochleistungswerkstoffe, Cybersicherheit)
2. **KI-Einsatz und Ausbau der Rechenkapazitäten,** wobei Halbleiter und Robotik im Mittelpunkt stehen
3. **Energiesicherheit und Dekarbonisierung** (Energieversorgung und Stromnetze der nächsten Generation)
4. **Erneuerung der Infrastruktur und nationale Widerstandsfähigkeit**

Die Hinwendung zu einer stärker staatlich gelenkten Allokation ist der einzige Vorbehalt, den wir im Auge behalten, da die Governance-Prämie der Abenomics-Ära auf aktionärsfreundlichen Reformen beruht. Da jedoch parallel dazu Maßnahmen zur Steigerung der Haushaltseffizienz ergriffen werden, betrachten wir die Debatte zwischen der Regierung und der BoJ zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht als ein Aktienrisiko erster Ordnung.

Erträge und Sektorpositionierung

Die Erträge entwickeln sich in die richtige Richtung und – vor allem – in größerem Umfang, als die Kursentwicklung vermuten lässt. Die Ergebnisse für das dritte Quartal des Geschäftsjahres 2026 in Japan waren ein klarer Rekord (Umsatz-, Betriebsergebnis- und Nettogewinnübertreffungen von 64 %, 60 % bzw. 65 %). Die Gesamterträge im TOPIX stiegen gegenüber dem Vorjahr um 27 %. Die ersten Unternehmensprognosen für das dritte Quartal des Geschäftsjahres 2027 sind zwar wie üblich konservativ (sie geben ein operatives Wachstum von rund 9 % vor, basierend auf einem durchschnittlichen Wechselkurs von 150 Yen pro US-Dollar), zeigen aber dennoch, dass Wachstumsbranchen weiterhin führend sind: Die Elektronikbranche reitet auf der Welle von KI und Nachfrage nach industrieller Infrastruktur, der Maschinenbau verzeichnet Aufträge für Fabrikautomatisierung und physische KI, und die Banken profitieren von höheren Spreads und einer stärkeren Kreditvergabe. Das Bild der Sektoren ist deutlich gespalten: Unternehmen aus den Bereichen Upstream, B2B und KI-Lieferketten weisen eine klare Gewinnwachstumsprognose auf, während Branchen mit hoher Abhängigkeit von Kraftstoff- und Frachtpreisen (Versorger, Automobilindustrie und Transportwesen) die Hauptlast des Drucks auf die Terms of Trade zu spüren bekommen. Finanzwerte sind unsere zweite Säule, ausgerichtet auf eine höhere, steilere Zinskurve und auf einen inländischen Sparpool, der endlich Bargeld ausgibt.

Governance-Reformen und die Nachfrage der Haushalte

Schließlich schreitet der Reformprozess weiter voran. Der Verkauf von Kreuzbeteiligungen, die Gesamtrendite für Aktionäre (im Geschäftsjahr 2025 ein Rekord von 43,5 Billionen Yen – ein Plus von 13 % gegenüber dem Vorjahr), Aktionärsanträge und die Einführung aktienbasierter Vergütungen erreichten allesamt Rekordhöhen, und die FSA wird voraussichtlich im Sommer 2026 den Corporate-Governance-Kodex überarbeiten, wobei ein ausdrücklicher Schwerpunkt auf der produktiven Nutzung ungenutzter Barmittel liegen wird. Diese Qualität bei der Kapitalallokation (statt der Höhe der Ausschüttungen oder des Investitionsvolumens) zeichnet langfristige Gewinner aus, was für eine mehrjährige und keine einmalige Neubewertung spricht.

Hinzu kommt die Entwicklung bei den privaten Haushalten: Da Aktien nur 14,5 % des Finanzvermögens japanischer Haushalte ausmachen (gegenüber 25,6 % im Euroraum), würde bereits eine teilweise Angleichung eine enorme Binnennachfrage (in der Größenordnung von 270 Billionen Yen) bedeuten, die durch NISA-Zuflüsse und mittlerweile positive Reallöhne verstärkt wird. Insgesamt betrachten wir die Kombination aus einem niedrigen Yen-Kurs und schwachen JGB eher als eine Bewährungsprobe, die es zu meistern gilt, denn als Grund, unsere These zu revidieren. Breiter gefasste Erträge, eine fest verankerte Reform der Unternehmensführung, die auf den Finanzsektor übergreifende Reflation sowie eine Umschichtung des Vermögens der Haushalte, die noch in den Anfängen steckt, sorgen dafür, dass Japan strukturell gestützt bleibt.

Die Aktienrisikoprämie: Am oberen Ende gering, aber nicht überall

Höhere Anleiherenditen haben die Aktienrisikoprämie insgesamt gedrückt, insbesondere bei US-Large-Caps, bei denen die Ertragsrenditen nahe den Anleiherenditen liegen. Aufgrund einiger Überlegungen halten wir weiterhin an Aktien als Kern unserer langfristigen Allokation fest.

Anleger werden dafür belohnt, ihr Portfolio breiter aufzustellen, nicht jedoch für eine Konzentration.

1. **Geringe Aufschläge beschränken sich auf die teuersten Märkte:** Die Prämien sind dort gering, wo die Bewertungen am höchsten sind – nicht überall. Die Differenz zwischen Ertragsrenditen und Anleiherenditen ist am gleichgewichteten US-Markt, in Europa, Japan und den Schwellenländern größer. Anleger werden dafür belohnt, ihr Portfolio breiter aufzustellen, nicht jedoch für eine Konzentration.
2. **Inflation:** Aktien behalten einen dauerhaften Anspruch auf nominales Wachstum, da Unternehmen mit Preissetzungsmacht die Inflation weitergeben können, was bei festen Kupons nicht möglich ist. Das favorisiert Märkte wie Europa, wo Banken und Sektoren mit hohem Anteil an Sachwerten einen großen Teil der Erträge ausmachen. Ein stärkerer Kreditimpuls und die Kreditvergabe an Unternehmen unterstützen zudem einen investitionsgetriebenen Aufschwung, der bei den aktuellen Spreads Aktienrenditen gegenüber Anleiherenditen begünstigen dürfte.
3. **Die Aktionärsrenditen bieten einen zusätzlichen Puffer.** In einem Umfeld mit höheren Zinsen belohnt eine hohe, steigende und gut abgesicherte Ausschüttungsrendite Anleger dafür, abzuwarten, und stützt die Bewertungen. Das steht im Gegensatz zu Hyperscalern, deren freier Cashflow sich angesichts zunehmender Investitionen voraussichtlich abschwächen wird. Der Motor für Kapitalrückführungen verlagert sich von einigen der teuersten Aktien hin zu günstigeren Segmenten des Marktes.

Höhere Diskontsätze schränken die Ausweitung der Multiplikatoren ein, sodass Renditen durch Erträge erzielt werden müssen. Das spricht vielmehr dafür, bei der Auswahl von Aktien selektiv vorzugehen: Bargeld und Anleihen mit kurzer Duration bieten derzeit eine echte Alternative zu den teuersten und am stärksten überlaufenen Bereichen des Marktes, während die Risikoprämie im weiteren Spektrum der Anlagemöglichkeiten intakt bleibt. In einem Multi-Asset-Rahmen würden wir Zukäufe zur Ausweitung des Aktienengagements aus Barmitteln, aus nominalen Anleihen mit der längsten Duration, die am stärksten von hartnäckiger Inflation betroffen sind, sowie aus dem Abbau überbesetzter KI-Positionen finanzieren, solange sie ihren Wert halten.

Fazit

Der rote Faden, der sich durch alle Regionen dieses Ausblicks zieht, ist derselbe: Ausweitung, nicht Abkehr. Wir wollen den KI-Zyklus, der die dominierende Kraft für die weltweiten Erträge und Investitionsausgaben bleibt, noch nicht für beendet erklären, doch die Positionierung ist mittlerweile so konzentriert, dass sie Anlass zur Sorge gibt. Noch nie war der Gewinn, den man durch einen Blick jenseits des überfüllten Marktes erzielen kann, so offensichtlich wie heute.

Der politikgetriebene Investitionszyklus in Europa, der Ausschluss staatlicher Beteiligungen in den Schwellenländern, die Neubewertung von Erträgen und Unternehmensführung in Japan sowie die höheren Risikoprämien außerhalb des Mega-Cap-Technologiesektors deuten alle auf dieselbe Schlussfolgerung hin: Man sollte zunächst eine Diversifikation innerhalb des Aktienmarktes in Betracht ziehen, bevor man sich von Aktien abwendet.

Als Barbell-Portfolios aufgebaute Anlagen, die neben einem strukturellen KI-Engagement auch kostengünstigere, breit angelegte Chancen bieten, sind am besten aufgestellt, um von einer positiven Entwicklung des KI-Themas zu profitieren, ohne davon abhängig zu sein. Wir würden die derzeitige Stärke nutzen, um diese Umstellung zu finanzieren, anstatt dem Trend weiter hinterherzulaufen.

3.
Ausblick für thematische Investments: Wir sind ins Zeitalter der thematischen Geldanlage eingetreten

In diesem Abschnitt

01 Strategische Autonomie: Strategische Metalle und Infrastruktur in Europa 38

02 Das nächste Kapitel der KI: KI-Infrastruktur und physische KI 43

03 Zukunftstechnologien: Quantencomputing und Weltraumwirtschaft 47

04 Fazit 51

Im Jahr 2018 stieg WisdomTree mit der Auflegung einer KI-Strategie in die Welt der thematischen Investments ein. Damals war KI noch weitgehend auf wissenschaftliche Fachzeitschriften beschränkt. Zu den Beispielen für Fortschritte bei KI, die wir in unsere Pitchbooks aufnahmen, gehörten die Erkennung eines kleinen Mädchens in einem bunten Kleid, das auf einem Foto mit einer Katze spielt, durch eine KI sowie der Sieg von KI über Menschen bei immer komplexeren Spielen – zunächst beim Schach, dann beim Go, einem Spiel mit einer weitaus größeren Anzahl möglicher Züge. Niemand, auch wir nicht, hatte vier Jahre später einen „ChatGPT-Moment“ vorhergesehen. Doch als er eintrat, veränderte er alles. KI schaffte den Sprung von wissenschaftlichen Fachzeitschriften in den Alltag, sowohl im beruflichen als auch im privaten Umfeld. Und genau das begeistert thematische Anleger. Woher könnte der nächste ChatGPT-ähnliche Moment kommen?

In Debatten, die auf die Beantwortung dieser Frage abzielen, taucht oft das Thema Quantencomputing auf. Und das zu Recht, denn Quantencomputing ist im Begriff, die Welt durch die Transformation zahlreicher Branchen zu verändern, und die Kommerzialisierung scheint immer schneller voranzuschreiten. Wir bei WisdomTree glauben, dass ein weiterer „ChatGPT-Moment“ nicht nur eintreten kann, sondern dass er bei einer Vielzahl von Themen bereits stattfindet – ständig. Wir leben im Zeitalter der thematischen Geldanlage, und das ist eine wirklich spannende Zeit.

Seit 2018 ist das in Europa in thematischen Anlagen verwaltete Vermögen von rund 83 Milliarden US-Dollar auf etwa 422 Milliarden US-Dollar angestiegen, wobei der Anteil börsengehandelter Fonds (ETFs) von 8,2 % auf 27,9 % geklettert ist.[24] Das Angebot an Anlagechancen erweitert sich, und Anleger entscheiden sich zunehmend für ETFs.

24 WisdomTree, Morningstar, Bloomberg. Alle Daten sind mit Stand 30.06.2026 und basieren auf WisdomTrees interner Klassifizierung von Themenfonds.

Abbildung 21: Die fünf Themen mit den höchsten Zuflüssen bei europäischen thematischen ETFs (H1/2026) – in Mrd. USD

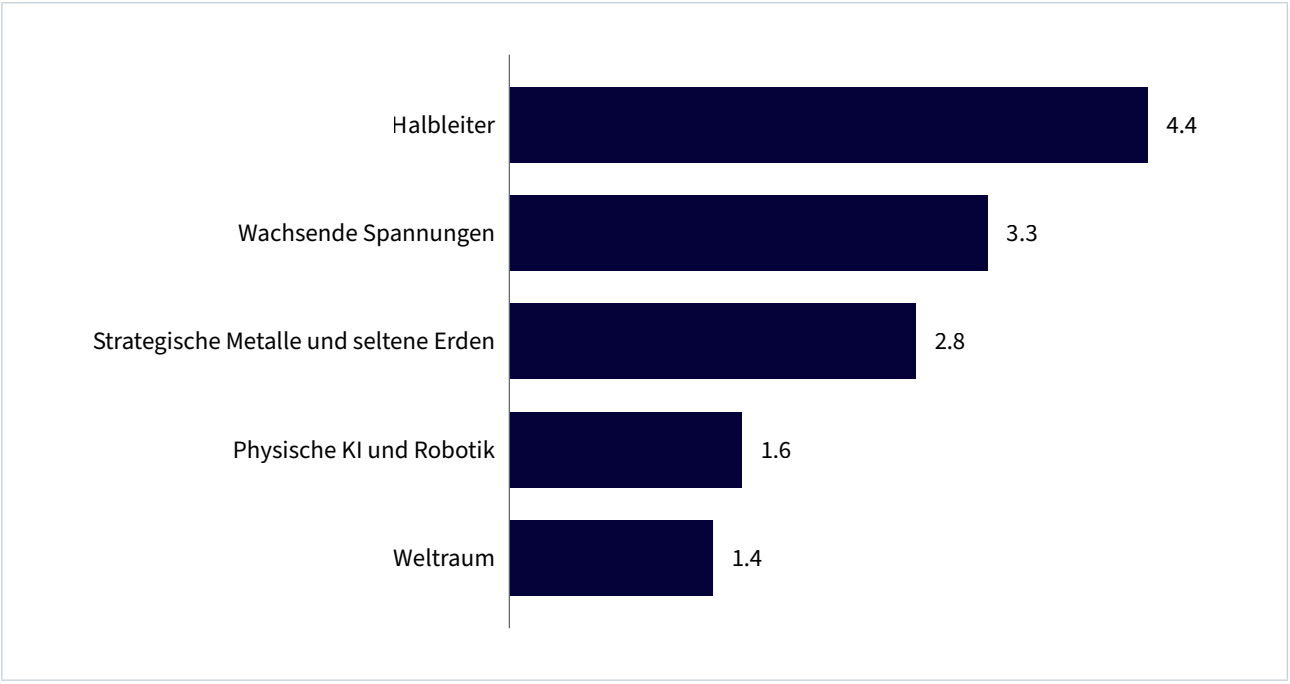
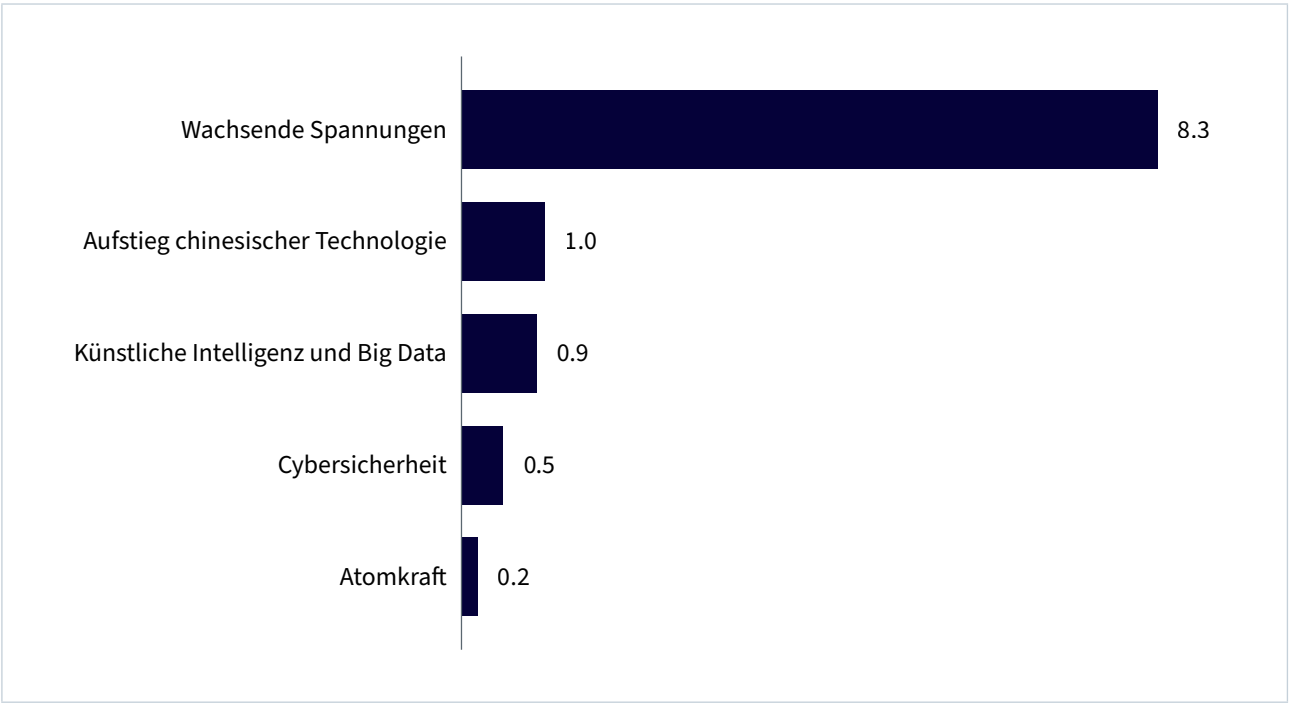


Abbildung 22: Die fünf Themen mit den höchsten Zuflüssen bei europäischen thematischen ETFs (H1/2025) – in Mrd. USD



Quelle: WisdomTree, Morningstar, Bloomberg. Alle Daten sind mit Stand 30.06.2026 und basieren auf WisdomTrees interner Klassifizierung von Themenfonds. Die Wertentwicklung basiert auf monatlichen Renditen von Bloomberg und Morningstar. **Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken.**

Betrachtet man also die ETF-Kapitalflüsse genauer, vergleichen die Tabellen oben die führenden Themen nach Zuflüssen in europäische thematische ETFs im ersten Halbjahr 2026 mit den wichtigsten Themen im ersten Halbjahr 2025. Dabei fallen zwei Dinge besonders auf. Erstens wechselt die Führungsrolle unter den Themen häufig. Themen können manchmal aus der Mode kommen, nur um dann wieder aufzuleben. Halbleiter sind ein gutes Beispiel dafür. Doch wenn neue Trends investierbar werden, entstehen auch neue Themen. Beispielsweise erschließen Weltraum und Physische KI und Robotik jeweils neue Wachstumsfelder, die vor einigen Jahren als anlegbare Kategorien noch kaum existierten.

Angesichts dieser rasanten Zunahme von Themen lohnt es sich, sie anhand übergeordneter Narrative zu strukturieren. In diesem Ausblick stellen wir sechs unserer Ideen mit der höchsten Überzeugung im Rahmen von drei Narrativen vor: Strategische Autonomie, das nächste Kapitel der KI und Zukunftstechnologien.

1. Strategische Autonomie: Strategische Metalle und Infrastruktur in Europa

In einer Welt, in der Bündnisse ständig infrage gestellt werden und Lieferketten zu Instrumenten geopolitischen Drucks geworden sind, konzentrieren sich Länder zunehmend auf Autarkie bei kritischen Vorleistungen. Solche politischen Maßnahmen haben natürlich auch deutliche Auswirkungen auf die Märkte.

1a. Strategische Metalle: Regierungen und das Onshoring der Lieferketten für Schlüsselmaterialien

Chinas Vorherrschaft bei strategischen Metallen, insbesondere bei seltenen Erden, ist weithin bekannt. Auf den Rohstoffmärkten gilt das als unumstößliche Tatsache. Bemerkenswert ist jedoch, wie Regierungen darauf hinarbeiten, diesen Status quo infrage zu stellen.

Auf den Rohstoffmärkten übernehmen Regierungen in der Regel die Rolle der Aufsichtsbehörde: Sie legen Regeln fest und überlassen den Rest den Märkten. Doch das ist nicht mehr der Fall. Regierungen wandeln sich nun von Aufsichtsbehörden zu Akteuren und setzen Kapital, Preisstützung und Abnahmevereinbarungen ein, um die Entwicklung der Märkte für kritische Mineralien aktiv zu beeinflussen. Die USA sind das deutlichste Beispiel dafür. Im Jahr 2025 kündigte das US-Verteidigungsministerium eine Investition in Höhe von rund 400 Millionen US-Dollar in Vorzugsaktien von MP Materials an, dem größten Unternehmen für den Abbau und die Verarbeitung von seltenen Erden in den USA, sowie ein Darlehen über 150 Millionen US-Dollar – eine Transaktion, durch die das Pentagon zum größten Anteilseigner des Unternehmens werden könnte.[25] Und dennoch entfallen nach wie vor rund 90 % der weltweiten Raffinationskapazitäten für seltene Erden auf China. Selbst bis zum Jahr 2030 dürfte China voraussichtlich noch immer 76 % der weltweiten Raffinationskapazitäten für Seltene Erden auf sich vereinen.[26] Die strategische Notwendigkeit wird daher eindeutig bestehen bleiben.

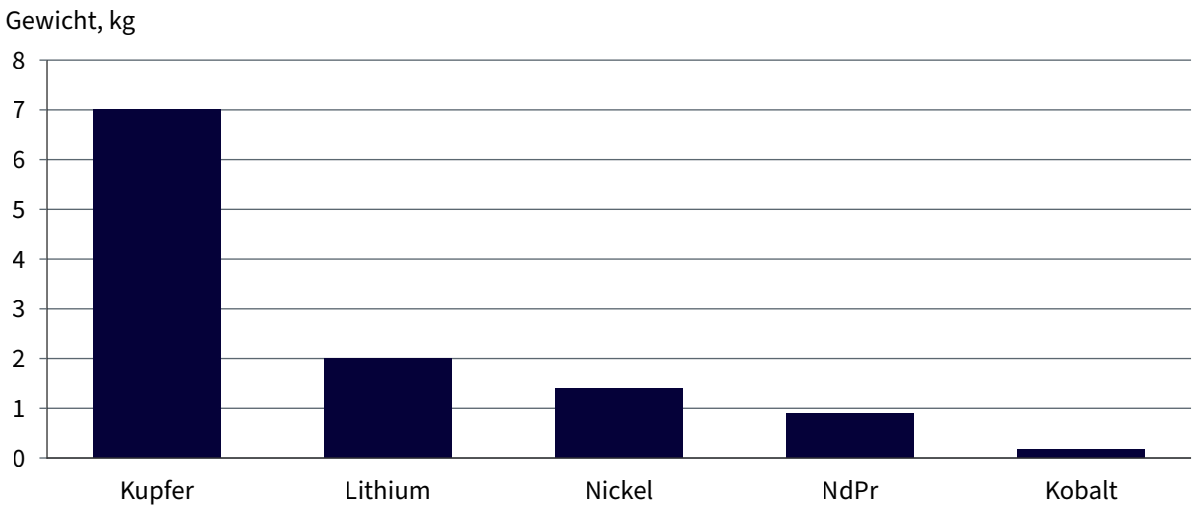
25 MP Materials, 2025.

26 IEA, Global Critical Minerals Outlook 2026.

Was die Situation für den Westen zunehmend dringlich macht, ist die Tatsache, dass die Liste der Technologien, die auf diese Materialien angewiesen sind, immer länger wird. Die Energiewende ist das offensichtlichste Beispiel. Doch die nächste Nachfragewelle kommt aus einer eher unerwarteten Richtung: humanoide Roboter. China hat hier bereits einen deutlichen Vorsprung: UBTech wird 2026 voraussichtlich Zehntausende Einheiten in Betrieb nehmen – eine Zahl, die 2027 noch stark ansteigen dürfte. In unserem eigenen Podcast „The Next Big Thing“ hat Ryan Corbett etwas erläutert, das dies sehr anschaulich verdeutlicht. Seltene Erden verleihen einem humanoiden Roboter die richtige Griffkontrolle in der Hand – nicht so fest, dass er das, was er aufhebt, zerbricht, und nicht so locker, dass er es fallen lässt. Diese Balance richtig hinzubekommen, ist eine der schwierigsten technischen Herausforderungen beim Bau eines Humanoiden, und seltene Erden machen dies erst möglich.

Ein humanoider Roboter benötigt Kupfer für Motorwicklungen und Verkabelung, Lithium, Nickel und Kobalt für seinen Akku sowie seltene Erden für die Permanentmagnete, die seine Aktuatoren antreiben. Wie die Abbildung zeigt, steht Kupfer nach Gewicht an erster Stelle, doch seltene Erden – darunter NdPr (Neodym und Praseodym, die beiden für humanoide Aktuatoren und eine Vielzahl anderer Anwendungen wichtigsten Seltenerdelemente) – stellen das größte Risiko in der Lieferkette dar, da China bei der Trennung, der Metallgewinnung und der Herstellung von Permanentmagneten eine dominierende Rolle spielt.

Abbildung 23: Das geschätzte Gewicht der pro Humanoid benötigten kritischen Mineralien



Quelle: Morgan Stanley: „The robots are coming…for critical minerals", 21. Mai 2025. Die Schätzungen beziehen sich auf den Basisfall. **Prognosen sind kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und alle Anlagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden.**

Angesichts dieser Konzentration und der steigenden Nachfrage sowohl aus dem Energiesektor als auch aus vielen anderen sich rasch entwickelnden Branchen wie physischer KI ist davon auszugehen, dass Regierungen der Sicherung dieser Lieferketten noch mehr Aufmerksamkeit widmen werden. Für Anleger dürfte sich der strukturelle Rückenwind für strategische Metalle zunehmend ausweiten und an Dauer gewinnen.

1b. Infrastruktur in Europa: Strategische Autonomie über die Verteidigung hinaus; Argumente für Infrastruktur in Europa

In den letzten zwei Jahren war strategische Autonomie in Europa fast gleichbedeutend mit einem Thema: Verteidigung. Diese Debatte wird nicht verschwinden. Doch die Agenda der Autonomie weitet sich aus, und Infrastruktur rückt dabei in den Mittelpunkt. Energieunabhängigkeit, Reindustrialisierung und Souveränität über KI-Infrastruktur werden für die langfristige Wettbewerbsposition Europas ebenso wichtig wie die Höhe des Verteidigungshaushalts.

Das Ausmaß der Herausforderung ist beträchtlich. Europa benötigt bis 2040 schätzungsweise 12 Billionen Euro an Infrastrukturinvestitionen, womit beim derzeitigen Tempo eine Finanzierungslücke von 5,7 Billionen Euro entsteht.[27] Die Region muss veraltete Anlagen erneuern und gleichzeitig neue Kapazitäten aufbauen, um in einer zunehmend elektrifizierten, digitalisierten und geopolitisch umkämpften Weltwirtschaft wettbewerbsfähig zu bleiben. Ein

27 BCG. „Infrastructure for a Competitive Europe", 21. Oktober 2025.

Handelsdefizit im Warenverkehr mit China in Höhe von rund 1 Milliarde Euro pro Tag [28] erhöht den Druck auf eine entschlossenere industriepolitische Reaktion und echte Investitionen in die heimischen Produktionskapazitäten.

Doch es gibt Fortschritte. Das von der Europäischen Kommission im März 2026 vorgeschlagene Gesetz Industrial Accelerator Act signalisiert eine klare Verlagerung weg von der reinen Klimapolitik hin zur Wettbewerbsfähigkeit der verarbeitenden Industrie und zur Widerstandsfähigkeit der Lieferketten – mit dem Ziel, dass die verarbeitende Industrie bis 2035 20 % des EU-BIP ausmacht. Die Infrastruktur ist das Fundament dieser Reindustrialisierungsinitiative. Reformen des öffentlichen Beschaffungswesens im Rahmen des Gesetzes würden dazu führen, dass kohlenstoffarmer Stahl, Beton und Aluminium bevorzugt werden, wodurch ein besser sichtbarer Markt für europäische Hersteller und Auftragnehmer entsteht, die diese Standards erfüllen.

Hinzu kommt die KI-Souveränität, die eine völlig neue Ebene der Nachfrage schafft. Schätzungen zufolge verfügte Europa Ende 2025 über eine Rechenzentrumskapazität von nur rund 8 GW und liegt damit weit hinter den USA und China zurück (siehe Abbildung unten). Diese Lücke ist erheblich, denn ohne lokale Rechenkapazitäten kann Europa nicht glaubhaft behaupten, seine eigene KI-Zukunft zu kontrollieren. Das vorgeschlagene Cloud and AI Development Act zielt darauf ab, die Rechenzentrumskapazität der EU in den nächsten fünf bis sieben Jahren mindestens zu verdreifachen. Und dabei handelt es sich nicht nur um eine reine Technologiestory. Infrastruktur macht fast ein Drittel der Gesamtkosten eines KI-Rechenzentrums aus und schafft damit echte Chancen bei Netzanschlüssen, elektrischen Systemen und Bauwesen.

Ohne lokale Rechenkapazitäten kann Europa nicht glaubhaft behaupten, seine eigene KI-Zukunft zu kontrollieren.

28 Europäische Kommission, 2026.

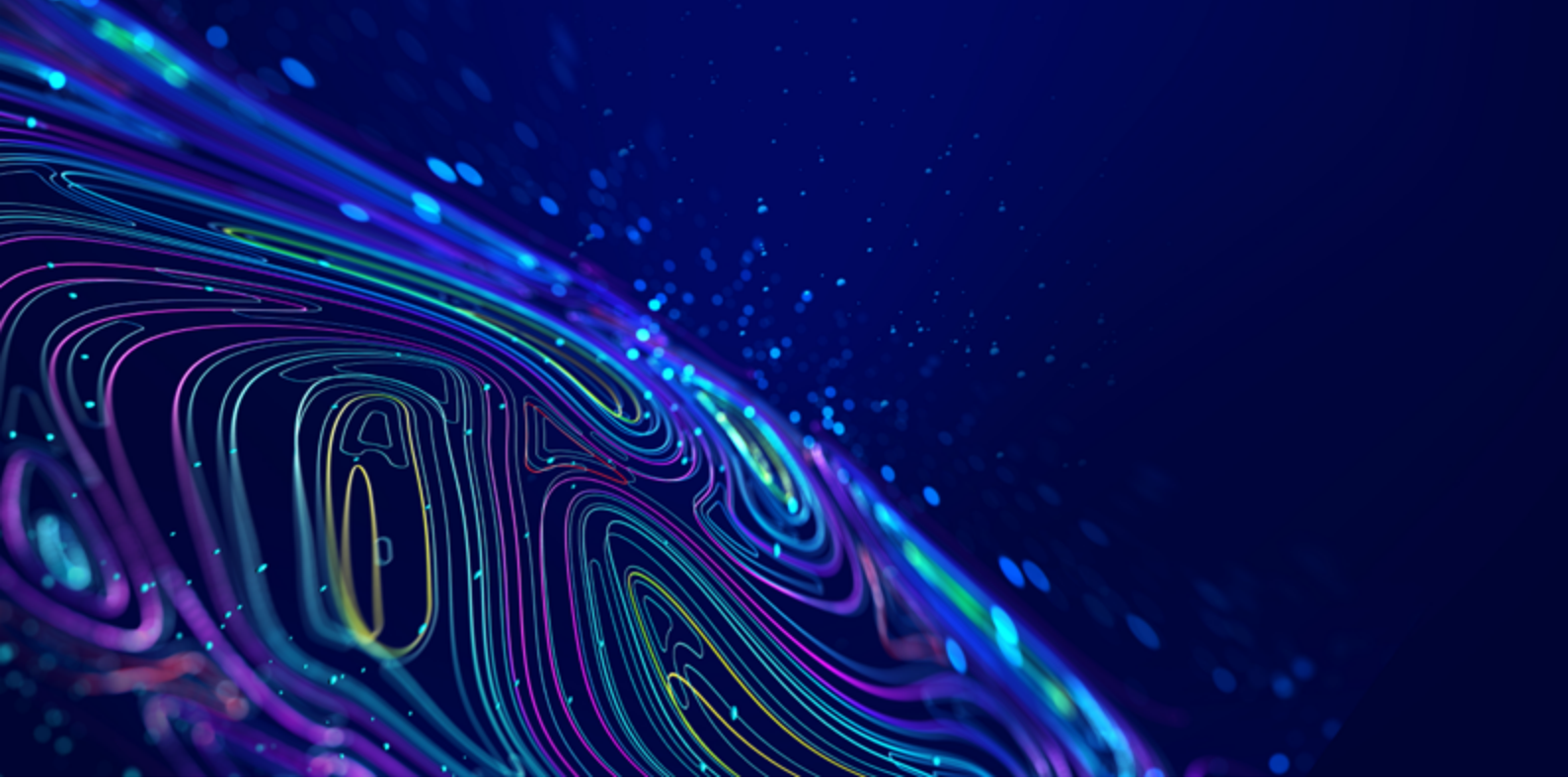
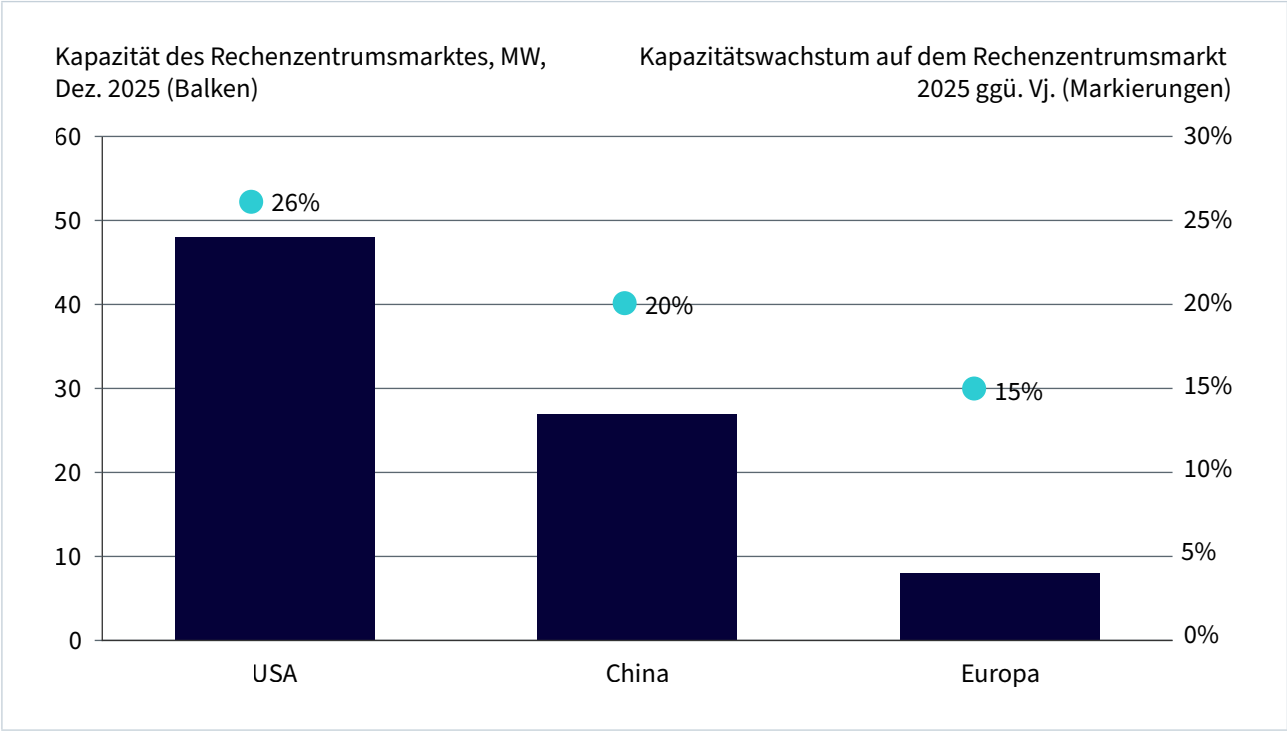


Abbildung 24: Rechenzentrumskapazität und Wachstum in Europa bleiben hinter den USA und China zurück



Quelle: Morgan Stanley. Nur zur Veranschaulichung. **Prognosen, Schätzungen und Projektankündigungen stellen keine Garantie für zukünftige Ergebnisse dar.**

Der Wiederaufbau der Ukraine stellt einen weiteren langfristigen Impulsfaktor dar, wobei sich Chancen in den Bereichen Energie- und Netzinfrastruktur, Verkehr sowie Baumaterialien bieten. Insgesamt geht es bei den Anlageargumenten für Infrastruktur in Europa nicht mehr

nur um Verteidigungsausgaben. Es geht vielmehr darum, das physische Rückgrat eines wirklich autonomen Europas aufzubauen. Regierungen, Märkte und Anleger dürften dies in den kommenden Monaten zunehmend erkennen.

2. Das nächste Kapitel der KI: KI-Infrastruktur und physische KI

Als WisdomTree 2018 seine erste KI-Strategie auf den Markt brachte, war künstliche Intelligenz noch ein Thema unter vielen. Heute bildet sie die Grundlage, auf der so vieles mehr aufgebaut wird. Die Infrastruktur, die KI antreibt, die darauf laufenden Modelle und die physische Welt, in der sie zunehmend Fuß fasst, sind allesamt eigenständige Anlagestorys. Das nächste Kapitel der KI besteht daher nicht aus einem einzigen Narrativ, sondern aus mehreren, von denen jedes seine eigenen Triebkräfte, Engpässe und Chancen mit sich bringt.

2a. KI-Infrastruktur: Ausgaben der Hyperscaler und die Erträge aus der KI-Inferenz

Hier ist eine Zahl, über die man einmal nachdenken sollte. Der annualisierte Umsatz von Anthropic ist von 9 Milliarden US-Dollar Ende 2025 bis Juli 2026 auf 60 Milliarden US-Dollar gestiegen. Das Unternehmen ist auf dem besten Weg, in einem einzigen Quartal einen Betriebsgewinn von über 1 Milliarde US-Dollar zu erzielen. [29] Jahrelang drehte sich die zentrale Debatte um KI-Infrastruktur um die Frage, ob die Renditen die Ausgaben jemals rechtfertigen würden. Das Umsatzwachstum von Anthropic in der letzten Zeit deutet darauf hin, dass sich nun erste wirtschaftliche Erträge abzeichnen.

Diese Antwort hat angesichts der enormen Ausgaben Gewicht. Die Bank of America geht nun davon aus, dass Alphabet, Meta und Amazon Web Services allein im Jahr 2026 gemeinsam über 500 Milliarden US-Dollar an Investitionsausgaben tätigen werden, wobei die Schätzungen für 2027 noch höher ausfallen. Analysten haben begonnen, dies eher in Gigawatt als in Dollar zu beziffern, was verdeutlicht, wie strukturell diese Entwicklung inzwischen ist. Amazon wird die Kapazität seiner Rechenzentren in den Jahren 2026 und 2027 Erwartungen zufolge um rund 15 Gigawatt, Google um ca. 9 Gigawatt und Meta um etwa 6 Gigawatt erweitern.[30]

Jahrelang drehte sich die zentrale Debatte um KI-Infrastruktur um die Frage, ob die Renditen die Ausgaben jemals rechtfertigen würden. Das Umsatzwachstum von Anthropic in der letzten Zeit deutet darauf hin, dass sich nun erste wirtschaftliche Erträge abzeichnen.

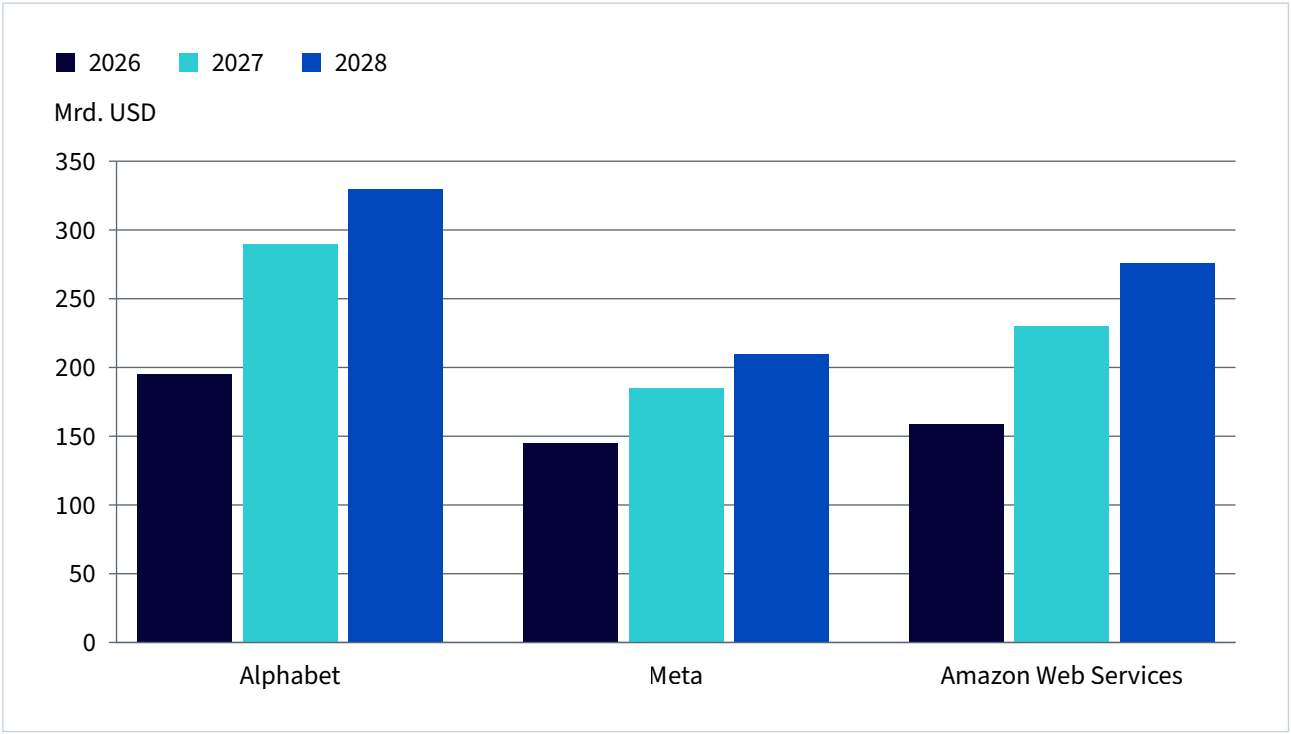
Der Engpass hat sich weiter stromaufwärts verlagert. Alle bedeutenden KI-Chips – von Nvidias Rubin über Googles TPUs bis hin zu Trainium3 von AWS – konkurrieren nun um Kapazitäten auf dem N3-Fertigungsknoten von TSMC. SemiAnalysis schätzt, dass KI in

29 Semianalysis, Juli 2026.

30 Bank of America, Juli 2026.

diesem Jahr den Großteil der N3-Produktion ausmachen wird, wobei die Auslastung in der zweiten Hälfte des Jahres 2026 voraussichtlich 100 % übersteigen wird – was bedeutet, dass die Nachfrage die Kapazitäten übersteigt. Das ist kein vorübergehender Engpass. Der Aufbau neuer Fertigungskapazitäten dauert Jahre. Aus diesem Grund hat Südkorea Investitionen in Höhe von 880 Milliarden US-Dollar von Samsung und SK Hynix mobilisiert, und aus diesem Grund führt TSMC landesweite Ausbaumaßnahmen in Japan und Korea durch.

Abbildung 25: Die Investitionsausgaben der Hyperscaler dürften in nächster Zeit weiter steigen



Quelle: Bank of America, Juli 2026. **Prognosen sind kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und alle Anlagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden.**

Anlegern bieten sich Chancen in den Segmenten, die unabhängig davon profitieren, welcher Hyperscaler sich durchsetzen wird. KI-Server und GPUs machen etwa 55 % bis 60 % der gesamten Baukosten für Rechenzentren aus, gefolgt von der Strominfrastruktur, der Netzwerktechnik und den Bauarbeiten. In all diese Bereiche fließt Kapital. Die Marktstimmung wandelt sich langsam. Eine Vielzahl von Akteuren legt positive Geschäftszahlen vor, und die seit Langem bestehende Skepsis, ob dieses Ausgabenniveau jemals angemessene Renditen generieren könnte, schwindet. Je mehr Belege dafür vorliegen, desto deutlicher wird das Anlageargument für die Infrastrukturunternehmen, die von KI profitieren.

2b. Physische KI: Humanoide Roboter und der Weg von der Fabrikhalle zum breiten Einsatz

Im Mai 2026 meldeten sich drei humanoide Roboter von Figure AI in einem Lager an und begannen mit dem Sortieren von Paketen: Aufnehmen. Den Barcode finden. Auf das Förderband legen, mit der Beschriftung nach unten. Und dann wieder von vorne. Ursprünglich war ein achtstündiger Test geplant. Da die Roboter diesen ohne gemeldete Ausfälle überstanden, ließ Figure AI den Livestream weiterlaufen. Am Ende hatten sie in 24 Stunden am Stück mehr als 28.000 Pakete sortiert – ohne menschliche Steuerung und ohne Fernunterstützung. Die Zuschauer des Livestreams gaben ihnen Namen: Bob, Frank und Gary. Figure AI fügte sichtbare Namensschilder hinzu. Diese kleine menschliche Note machte es noch schwieriger, die größere Frage zu ignorieren: Wenn Roboter diese Leistung über einen ganzen Arbeitstag hinweg aufrechterhalten können, werden die wirtschaftlichen Aussichten für physische KI in der Tat sehr spannend.[31]

Jahrelang gehörte die humanoide Robotik zu den Bereichen, die zwar beeindruckend, aber noch nicht ganz ausgereift waren. Die Vorführungen waren zwar überzeugend genug, die Wirtschaftlichkeit jedoch nicht. Was sich nun geändert hat, ist, dass die Fingerfertigkeit – das schwierigste Problem in der Robotik – gelöst wird. Freiheitsgrade geben an, auf wie viele unabhängige Arten sich ein Gelenk bewegen kann. Eine menschliche Hand verfügt über etwa 27 Freiheitsgrade, wodurch sie in der Lage ist, eine Traube zu greifen, ohne sie zu zerdrücken, oder ein fallendes Glas aufzufangen. Die Hände des NEO-Roboters von 1X verfügen nun über 25 vollständig angesteuerte Freiheitsgrade. Das bedeutet, dass der Roboter seine Finger nicht nur in 25 Richtungen bewegt, sondern in allen diesen Richtungen auch spüren kann, was er gerade hält. Genau diese Fähigkeit sorgt dafür, dass das Geschäftsmodell allmählich funktioniert.[32]

Zudem zeichnet sich vor allem in China eine Entwicklung in Bezug auf die Stückzahlen ab. Goldman Sachs erwartet, dass die Gesamtlieferungen von humanoiden Robotern in China 2026 die Marke von 50.000 Einheiten überschreiten werden.[33] Der in Serienproduktion gefertigte U1-Roboter von UBTech kam zu einem Preis von etwa 17.600 US-Dollar auf den Markt und verzeichnete am ersten Tag über 13.000 Bestellungen.[34] JP Morgan korrigierte daraufhin seine Schätzung der UBTech-Lieferungen für das Jahr auf bis zu 20.000 Einheiten nach oben.[35] Das sind echte Bestellungen, die uns zeigen, wie schnell die Branche wächst.

31 Laut Berichten von Fox News, Mai 2026.

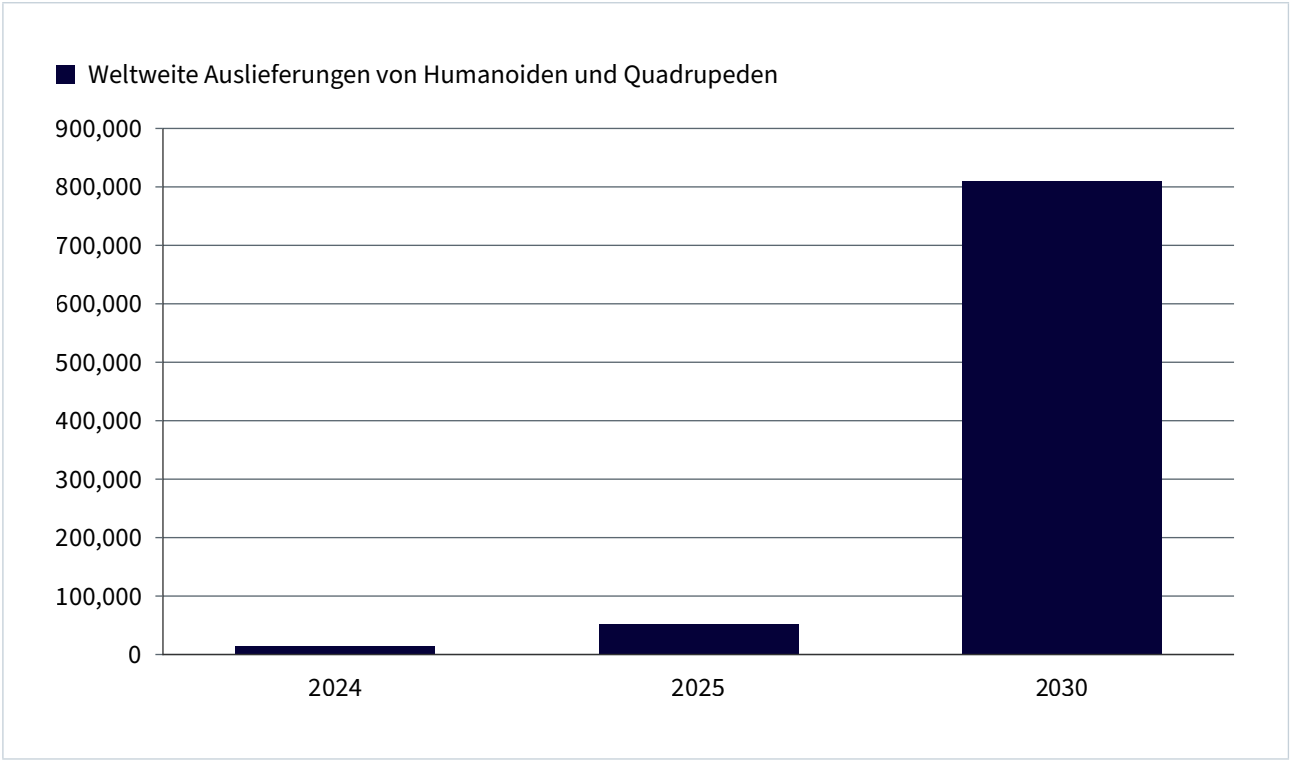
32 1X, Juli 2026.

33 Goldman Sachs, Juli 2026.

34 UBTech/PR Newswire, Juni 2026.

35 JP Morgan, Juni 2026.

Abbildung 26: Auslieferungen von Humanoiden und Quadrupeden sollen sich bis 2030 um das 15-Fache erhöhen



Quelle: Businesswire, Smart Analytics Global, April 2026. Die Zahlen für 2024 wurden auf der Grundlage des für 2025 genannten Wachstums abgeleitet. **Prognosen sind kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und alle Anlagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden.**

Über die fertigen Humanoiden hinaus gibt es noch einen weiteren interessanten Investitionsaspekt: die in ihnen verbauten Komponenten. Jeder Humanoid benötigt Aktuatoren, Untersetzungsgetriebe, Lager, Sensoren und Rechenleistung, und mit steigendem Produktionsvolumen werden diese Teile sowohl zu Engpässen als auch zu Chancen. Harmonic-Untersetzungsgetriebe sind das deutlichste Beispiel dafür. Dabei handelt es sich um Präzisionsgetriebe, die die Geschwindigkeit und das Drehmoment der Gelenke eines Roboters steuern – ohne sie kann sich ein Humanoid weder flüssig noch präzise bewegen. Das chinesische Unternehmen LeaderDrive hält 80 % bis 90 % des heimischen Marktanteils, arbeitet mit voller Auslastung und strebt mit Hochdruck eine Jahreskapazität von 1,44 Millionen Einheiten an.[36] Goldman Sachs hat das Unternehmen als einen wahrscheinlichen Schlüsselengpass für das Branchenwachstum selbst bezeichnet. Und da ein einzelner, hochgeschickter Humanoid mehrere Untersetzungsgetriebe benötigt, steigt die Nachfrage mit jeder ausgelieferten Einheit exponentiell an.

In den USA liegt der Zeitplan noch weiter in der Zukunft. Tesla strebt die Markteinführung von Optimus bis 2027 bei Produktionskosten unter 20.000 US-Dollar an und verfolgt das Ziel, die Produktion auf 1 Million Einheiten pro Jahr zu steigern.[37]

36 Goldman Sachs, Juli 2026.

37 Business Automatica, März 2026.

Wir stehen daher am Anfang einer sehr spannenden Revolution in der Humanoid-Branche, in der sich der Wettlauf zuspitzt, die industrielle Skalierung Gestalt annimmt und sich Anlagechancen eröffnen.

3. Zukunftstechnologien: Quantencomputing und Weltraumwirtschaft

Wenn es eine Frage gibt, die jeden thematischen Anleger beschäftigt, dann ist es diese: Woher kommt der nächste „ChatGPT-Moment“? Die Weltraumwirtschaft und das Quantencomputing sind die beiden Themen, die einem solchen Wendepunkt am nächsten zu sein scheinen. Beide entwickeln sich seit Jahren im Stillen weiter und ziehen dabei das Interesse von Nischeninvestoren auf sich. Beide schreiten schneller voran, als den meisten Menschen bewusst ist. Und beide befinden sich in einer Phase, in der sich die Kluft zwischen dem aktuellen Stand und dem, was möglich wäre, rasch zu schließen beginnt.

3a. Quantencomputing: Argumente für die Quantenbereitschaft von Unternehmen

Am 22. Juni dieses Jahres saß Präsident Trump im Oval Office, flankiert von den Chefs von Google und IBM, und unterzeichnete zwei Durchführungsverordnungen zum Thema Quantencomputing. Dieses Bild – zwei der mächtigsten Tech-Führungskräfte der Welt an einem der symbolträchtigsten Schreibtische der Erde – verriet bereits etwas Wichtiges, noch bevor man auch nur ein einziges Wort des Gesetzestextes gelesen hatte. Quantencomputing ist in den USA nun zu einer Angelegenheit von nationaler Priorität geworden.

Quantencomputing ist in den USA nun zu einer Angelegenheit von nationaler Priorität geworden.

Für Anleger, die diesen Bereich seit Langem verfolgen, war dies ein eindrucksvoller Moment, wenn auch nicht unbedingt ein überraschender. Das Handelsministerium kündigte im Mai Fördermittel in Höhe von 2 Milliarden US-Dollar im Rahmen des CHIPS Act für Quantenunternehmen an und beteiligte sich an neun Firmen. Die beiden darauf folgenden Durchführungsverordnungen legten verbindliche Fristen für die Umstellung von Bundesystemen auf Post-Quantenkryptografie bis 2030 fest und definierten eine nationale Mission, bis 2028 einen wirklich bahnbrechenden Quantencomputer an ein Labor des Energieministeriums zu liefern. Regierungen finanzieren Forschung in der Regel durch Zuschüsse. Die US-Regierung ist nun zu einem finanziellen Anteilseigner in der Branche geworden, die Quantentechnologie entwickelt.

Dadurch erweitern sich die Anlagemöglichkeiten. Was als reine Hardware-Story begann, umfasst nun auch Software, Quantennetzwerke und einen besonders zeitkritischen Bereich: die Post-Quantenkryptografie. Die Migrationsfristen der US-Bundesbehörden bis 2030 stellen für Unternehmen, die Kryptografie-Lösungen anbieten, einen konkreten, kurzfristigen

Beschaffungszyklus dar – unabhängig davon, wo sich die Quantenhardware auf ihrer Entwicklungskurve befindet. Die weltweiten öffentlichen Investitionen in die Quantenforschung sind von 1,8 Milliarden US-Dollar im Jahr 2024 auf über 10 Milliarden US-Dollar an zugesagten Mitteln bis Anfang 2025 gestiegen, wobei Japan, China, die USA und das Vereinigte Königreich dies allesamt als strategische nationale Priorität betrachten.[38]

Abbildung 27: Wichtige Meilensteine für die Quantencomputertechnik stehen kurz bevor

IBM	ionQ	Quantinuum	Infleqtion	PsiQuantum
2029	2027	2029	2030	2027
Starling – 200 logische Qubits, 100 Millionen Gatter	10.000 physikalische Qubits und 800 logische Qubits	Apollo – Hunderte von logischen Qubits	Fehlertolerantes Full-Stack-System mit über 1.000 logischen Qubits	Der weltweit erste Quantencomputer im Utility-Scale-Maßstab
2033	2030	2030		
Blue Jay – 2.000 logische Qubits, 1 Milliarde Gatter	2000000 physikalische Qubits und 80.000 logische Qubits	Universelles fehlertolerantes Quantencomputing		

Quelle: Websites der jeweiligen Unternehmen. Roadmaps geben Unternehmensziele und Entwicklungsziele wieder. Stand: Juni 2026. Es gibt keine Garantie dafür, dass diese Meilensteine innerhalb der angegebenen Zeiträume oder überhaupt erreicht werden

Die Unternehmen, die Quantencomputer entwickeln, sprechen nicht von fernen Möglichkeiten. Sie veröffentlichen konkrete Ziele mit konkreten Terminen und liefern sich ein Wettrennen, um diese zu erreichen. IBM strebt Systeme an, die bis 2029 100 Millionen Operationen ausführen können, wobei diese Zahl bis 2033 auf 1 Milliarde steigen soll. IonQ zielt bis 2030 auf 2 Millionen physikalische Bausteine ab. Quantinuum und Infleqtion haben beide das Ziel, bis 2030 vollständig zuverlässige, kommerziell nutzbare Systeme zu entwickeln. PsiQuantum will bis 2027 die weltweit erste Maschine im Utility-Scale-Maßstab bauen. Um die Fachsprache zu verstehen: Ein logisches Qubit ist einfach eine stabile, fehlerkorrigierte Einheit der Quantenrechenleistung. Je mehr man davon hat, desto komplexere Probleme lassen sich lösen. Gates sind die einzelnen Operationen, die ein Quantencomputer ausführt – sie entsprechen einem Rechenschritt. Und ein fehlertolerantes System ist eines, das seine eigenen Fehler in Echtzeit korrigieren kann – das ist die entscheidende Schwelle, die eine Forschungskuriosität von einer Maschine trennt, auf die sich Unternehmen tatsächlich verlassen können. Wenn diese Unternehmen sagen, dass sie in den nächsten drei bis vier Jahren fehlertolerante Systeme mit Hunderten oder Tausenden von logischen Qubits anstreben, dann bedeuten sie damit, dass wir uns rasch der Kommerzialisierung von Quantencomputern nähern.

Wir bei WisdomTree sind der Ansicht, dass man diese Chance am besten als Ökosystem betrachten sollte, anstatt alles auf einen einzigen Hardware-Gewinner zu setzen. Die

38 Entangledfuture, Juli 2026.

Kommerzialisierung des Quantencomputings wird sich über mehrere Ebenen und viele Jahre hinweg vollziehen, wobei sich die Führungspositionen im Zuge der technologischen Reifung weiterentwickeln werden. Zu den Unternehmen, die davon profitieren könnten, zählen sowohl reine Hardware-Anbieter als auch solche, die die dazugehörige Infrastruktur in den Bereichen Software, Netzwerke und Kryptografie bereitstellen. Die Investitionen der US-Regierung haben das Quantencomputing weiter ins Rampenlicht gerückt. Da sich die Technologie weiter entwickelt, werden sich Unternehmen wahrscheinlich auf die Quantencomputing-Ära vorbereiten. Anleger sollten das ebenfalls tun.

3b. Weltraumwirtschaft: Weltrauminfrastruktur und die Erschließung von Märkten jenseits einzelner Raketen

Am 12. Juni dieses Jahres läutete SpaceX die Eröffnungsglocke an der NASDAQ und startete mit einem Kurs von 161 US-Dollar je Aktie in den Handel. Mit einer Marktkapitalisierung von über 2 Billionen US-Dollar wurde das Unternehmen damit sofort zu einem der wertvollsten der Welt. Es war der größte Börsengang der Geschichte, bei dem 75 Milliarden US-Dollar eingeworben wurden. [39] Es besteht kein Zweifel daran, dass SpaceX die Weltraumwirtschaft revolutioniert hat. Doch der Hype um den IPO ist auch ein Zeichen für das Anlegerinteresse an dem übergeordneten Thema, zu dem SpaceX gehört. Anleger sind begeistert von der Kommerzialisierung der erdnahen Umlaufbahn, dem Ausbau der globalen Konnektivität und dem Aufbau einer KI-Infrastruktur in einem bisher nie dagewesenen Ausmaß. Es wird erwartet, dass in den kommenden Monaten das Bewusstsein dafür wächst, wie die Weltraumwirtschaft unser Leben auf der Erde prägt und Anlagemöglichkeiten schafft.

Die Dynamik bei den Startaktivitäten bildet die Grundlage für alles Weitere. Die Falcon 9 von SpaceX hat die Kosten für den Transport in die erdnahe Umlaufbahn im Vergleich zur Spaceshuttle-Ära bereits um rund 90 % gesenkt – von über 50.000 US-Dollar pro Kilogramm auf heute unter 3.000 US-Dollar.[40] Doch damit hat sie auch andere Wettbewerber auf den Plan gerufen. Blue Origin hat im April 2026 erstmals erfolgreich einen New-Glenn-Booster wiederverwendet.[41] Und im Juli 2026 hat China die erste Stufe seiner Rakete Long March 10B auf See geborgen und ist damit das zweite Land in der Geschichte, dem die Bergung eines Boosters der Orbitalklasse gelungen ist.[42] Somit ist SpaceX im Wettlauf um die Wiederverwendbarkeit von Raketen nicht mehr allein.

Eine wichtige Variable für die wirtschaftliche Rentabilität von Weltraumtransporten sind die Kosten pro Kilogramm. Starship strebt Kosten von unter 200 US-Dollar je Kilogramm in den Orbit an – eine 7- bis 10-fache Verbesserung gegenüber der Falcon 9.[43] Bei diesem Preis werden Satellitenkonstellationen, die derzeit noch unrentabel sind, wirtschaftlich, und die

39 Bloomberg, Juni 2026.

40 Slashgear, Mai 2025.

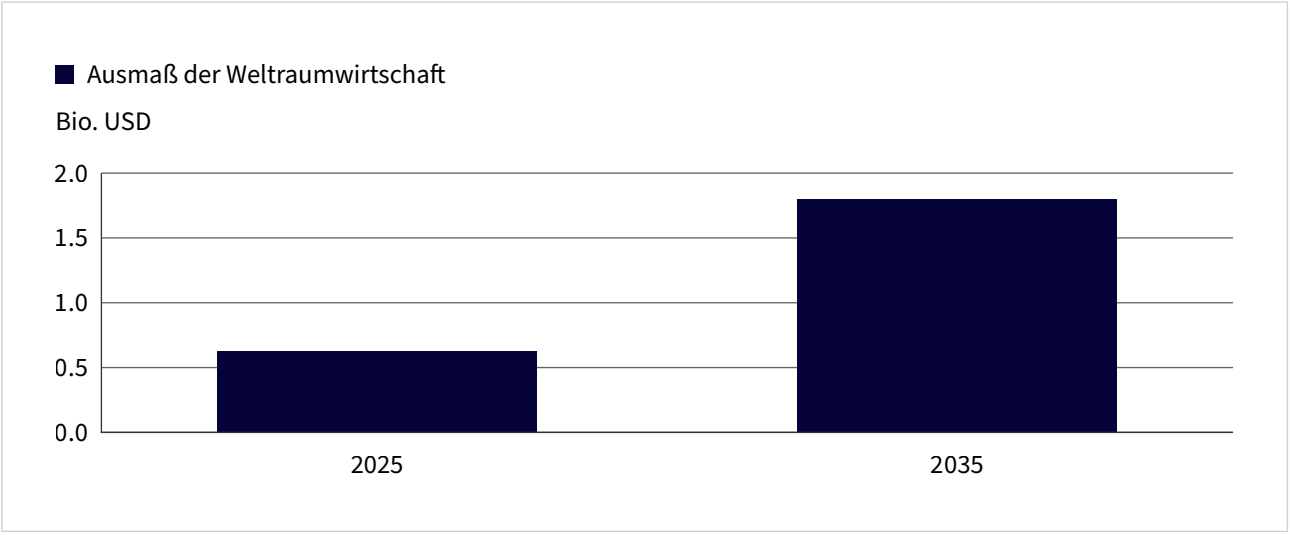
41 Bloomberg, April 2026.

42 SpaceNews, Juli 2026.

43 Orbital Intel, April 2026.

weltraumgestützte Solarenergie, die pro Modul etwa fünfmal mehr Energie liefert als auf der Erde, holt allmählich ihren wirtschaftlichen Rückstand gegenüber der terrestrischen Stromerzeugung auf.

Abbildung 28: Das Volumen der Weltraumwirtschaft dürfte sich in zehn Jahren verdreifachen



Quelle: Orbital Radar, Juli 2026. Die Prognose für 2035 basiert auf Zahlen von McKinsey und dem Weltwirtschaftsforum. **Prognosen sind kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und alle Anlagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden.**

Die Chance im nachgelagerten Bereich, die derzeit die größte Aufmerksamkeit auf sich zieht, ist die KI-Rechenleistung im Orbit. SpaceX stellte im Juni 2026 seinen Satelliten AI1 vor und strebt bis Ende 2027 eine orbitale Rechenleistung von einem Gigawatt an.[44] Googles Project Suncatcher plant den Start von Prototypen für Anfang 2027.[45] Die gesamte These beruht darauf, dass Starship in großem Maßstab eingesetzt werden kann, und der Zeitplan ist eng. Der übergeordnete Punkt ist jedoch, dass die Weltraumwirtschaft nicht mit SpaceX beginnt und endet. Die Infrastruktur für Satellitenkomponenten, Bodensysteme und optische Verbindungen zwischen Satelliten profitiert von der steigenden Startfrequenz, unabhängig davon, welcher Betreiber sich durchsetzt. Die Unternehmen, die die „Picks and Shovels“ (d. h. die Grundlagen und nicht das Endprodukt) der orbitalen Wirtschaft bereitstellen, verkörpern das Thema am deutlichsten.

44 MLQ.ai, Juni 2026.

45 Google, November 2025.

Fazit

Sechs Themen, drei Narrative. Doch das ist bei Weitem keine vollständige Übersicht über die Chancen. Wir haben noch nicht über Atomkraft gesprochen, die sich rasch vom Randbereich zum Mainstream entwickelt, während die Welt händeringend nach zuverlässiger, sauberer Grundlaststromversorgung sucht. Wir haben noch nicht über erneuerbare Energien und Batteriespeicher gesprochen, bei denen es nicht mehr nur um Umweltaspekte geht, sondern zunehmend um geopolitische Fragen. Wir haben noch nicht über Cybersicherheit gesprochen, wo KI zugleich das größte Werkzeug und die größte Bedrohung darstellt. Und wir haben noch nicht über Verteidigung gesprochen, das wohl am stärksten gefragte Thema des vergangenen Jahres, bei dem sich die Auftragsbestände weiter aufstocken, während europäische Regierungen aufrüsten und asiatische Akteure als ernstzunehmende Akteure auf den globalen Märkten in Erscheinung treten.

Im Zeitalter der thematischen Geldanlage kann die Auswahl der richtigen Themen zum richtigen Zeitpunkt außerordentlich lohnend sein. Dennoch ist sie auch eine echte Herausforderung, weshalb manche Anleger einen multithematischen Ansatz bevorzugen, um sicherzustellen, dass sie nicht unvorbereitet sind, falls der nächste „ChatGPT-Moment“ an unerwarteter Stelle eintritt. Eines ist zumindest klar: Wir sind nun endgültig ins Zeitalter der thematischen Geldanlage eingetreten.

4.

Krypto-Ausblick: Die Nutzung könnte den nächsten Zyklus prägen

In diesem Abschnitt

01 Das Makroumfeld: Stärkere Fundamentaldaten, schwächere Preise 54

02 Von Narrativen zu messbaren Fortschritten 56

03 Regulierung: Der Auslöser, der alles verändert 58

04 Institutionen schauen nicht mehr nur zu, sie handeln selbst 61

05 Die Nutzung der Blockchain wird messbar 62

06 Portfolioauswirkungen: Wo wir die Chance sehen 66

07 Fazit 68



Das erste Halbjahr 2026 hat erneut gezeigt, dass sich die Märkte für digitale Assets zyklisch entwickeln, während sich die These von der strukturellen Akzeptanz weiter festigt. Nach einer starken Rallye über weite Teile des Jahres 2025 hinweg haben die Krypto-Märkte eine Korrektur durchlaufen: Bitcoin notiert um fast 50 % unter seinem Allzeithoch[46], und die meisten wichtigen digitalen Assets verzeichneten drei Quartale in Folge negative Renditen.

Doch trotz der schwächeren Kurse haben sich die Anlageargumente wohl stärker gefestigt als jemals zuvor in der Geschichte dieser Anlageklasse.

+ Die Regulierung ist klarer geworden.
+ Die Beteiligung institutioneller Anleger hat zugenommen.
+ Die Blockchain-Infrastruktur ist inzwischen ausgereifter.
+ Die praktische Anwendung hat weiter zugenommen.

Mit anderen Worten: Der Markt hat die Preise nach unten korrigiert, während sich die zugrunde liegende Anlageklasse weiter positiv entwickelt hat. Diese Divergenz ist das bestimmende Merkmal des heutigen Marktes.

Bitcoin bleibt der strategische Anker von Portfolios mit digitalen Assets. Seine Attraktivität als Anlage beruht auf monetärer Knappheit, zunehmendem institutionellem Besitz und wachsender Anerkennung als strategischer Reservewert. Anhaltende Haushaltsdefizite, steigende Staatsverschuldung und langfristige Bedenken hinsichtlich der Entwertung von Fiatwährungen stärken die Rolle von Bitcoin als differenzierte Makroallokation.

46 Artemis Terminal, 21. Juli 2026.

Über Bitcoin hinaus gewinnen hochwertige Smart-Contract-Plattformen mit der zunehmenden Verbreitung der Blockchain immer mehr an Bedeutung. Unter diesen hat sich Solana als einer der Hauptnutznießer der steigenden Netzwerknutzung, von Zahlungen mit Stablecoins, der Tokenisierung und des dezentralen Finanzwesens herauskristallisiert.

Das Makroumfeld: Stärkere Fundamentaldaten, schwächere Preise

Digitale Assets haben sich im letzten Jahr größtenteils entgegen einem ansonsten positiven Umfeld für Risikoanlagen entwickelt. Seit seinem Höchststand im Oktober 2025 hat der Krypto-Markt eine umfassende Korrektur vollzogen, wobei die Gesamtmarktkapitalisierung von 4,4 Billionen US-Dollar auf 2,3 Billionen US-Dollar geschrumpft ist.[47]

Abbildung 29: Der Krypto-Markt ist gegenüber seinem Höchststand von 2025 neu positioniert



Quelle: WisdomTree, Artemis Terminal, 21. Juli 2026. **Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken**.

Der Bitcoin-Kurs ist auf etwa 66.000 US-Dollar zurückgegangen, während führende Smart-Contract-Plattformen Kursverluste von 60 % oder mehr verzeichnet haben.[48]

47 Artemis Terminal, 21. Juli 2026.

48 Wie vorstehend.

Normalerweise würde eine solche Preisentwicklung auf eine Verschlechterung der zugrunde liegenden Anlageargumente hindeuten. Diesmal scheint jedoch das Gegenteil der Fall zu sein. Marktpreise und fundamentale Fortschritte verlaufen nicht mehr parallel.

Marktpreise und fundamentale Fortschritte verlaufen nicht mehr parallel.

In früheren Krypto-Zyklen stiegen die Preise oft schon lange vor der tatsächlichen Nutzung an. Anleger kauften in der Erwartung, dass digitale Assets letztendlich den Zahlungsverkehr, die Finanzmärkte oder die Währungssysteme verändern würden. Viele dieser Erwartungen waren schwer zu messen, und die Bewertungen eilten der Realität häufig voraus.

Heute hat sich die Beziehung umgekehrt.

Bei fast allen aussagekräftigen Kennzahlen zeigt die Branche trotz einer schwächeren Marktentwicklung weiterhin eine zunehmende Reife.

Abbildung 30: Die Preise sind gesunken, während die Nutzung weiter zugenommen hat



Quelle: CoinGecko, RWA.xyz. 21. Juli 2026. **Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken**.

Die ursprünglichen Branchennarrative schlagen sich zunehmend in messbarer wirtschaftlicher Aktivität nieder. Das ist für unseren Ausblick von zentraler Bedeutung.

Anlagechancen entstehen oft dann, wenn Preise und Fundamentaldaten auseinanderlaufen. Märkte neigen dazu, die aktuelle Performance fortzuschreiben, insbesondere nach lang anhaltenden Korrekturen, während sich strukturelle Entwicklungen viel schrittweiser vollziehen. Wenn die Stimmung sich eintrübt, fokussieren sich Anleger zunehmend auf das, was schiefgehen könnte – selbst wenn sich das zugrunde liegende Ökosystem weiter festigt.

Für langfristige Anleger sind kurzfristige Kursbewegungen weniger wichtig als die Frage, ob sich die zugrunde liegenden Fundamentaldaten durch die Korrektur gefestigt haben. Die entscheidende Frage lautet, ob die heute entstehende Anlageklasse reifer, breiter akzeptiert und stärker in institutionelle Strukturen integriert ist als die, die in den Abschwung eingetreten ist.

Von Narrativen zu messbaren Fortschritten

In den Anfangsjahren von Krypto wirkten die Narrative oft ambitioniert, wenn nicht gar unglaubwürdig.

+ Bitcoin strebte danach, digitales Gold zu werden.
+ Die Blockchain versprach, den Zahlungsverkehr neu zu erfinden.
+ Die Tokenisierung zielte darauf ab, die Kapitalmärkte zu modernisieren.
+ Das dezentrale Finanzwesen strebte danach, Finanzdienstleistungen ohne traditionelle Vermittler neu aufzubauen.

Heute geht es nicht mehr darum, ob digitale Assets in das Finanzsystem gehören, sondern darum, wie viel vom Finanzsystem auf die Blockchain verlagert wird.

Aus dieser Perspektive betrachtet ist die Krypto-Welt nicht mehr nur ein einzelnes Anlagethema. Sie ist ein Ökosystem, das gleichzeitig auf mehreren Märkten konkurriert.

Wir unterteilen die Chancen in sechs übergeordnete strukturelle Themen:

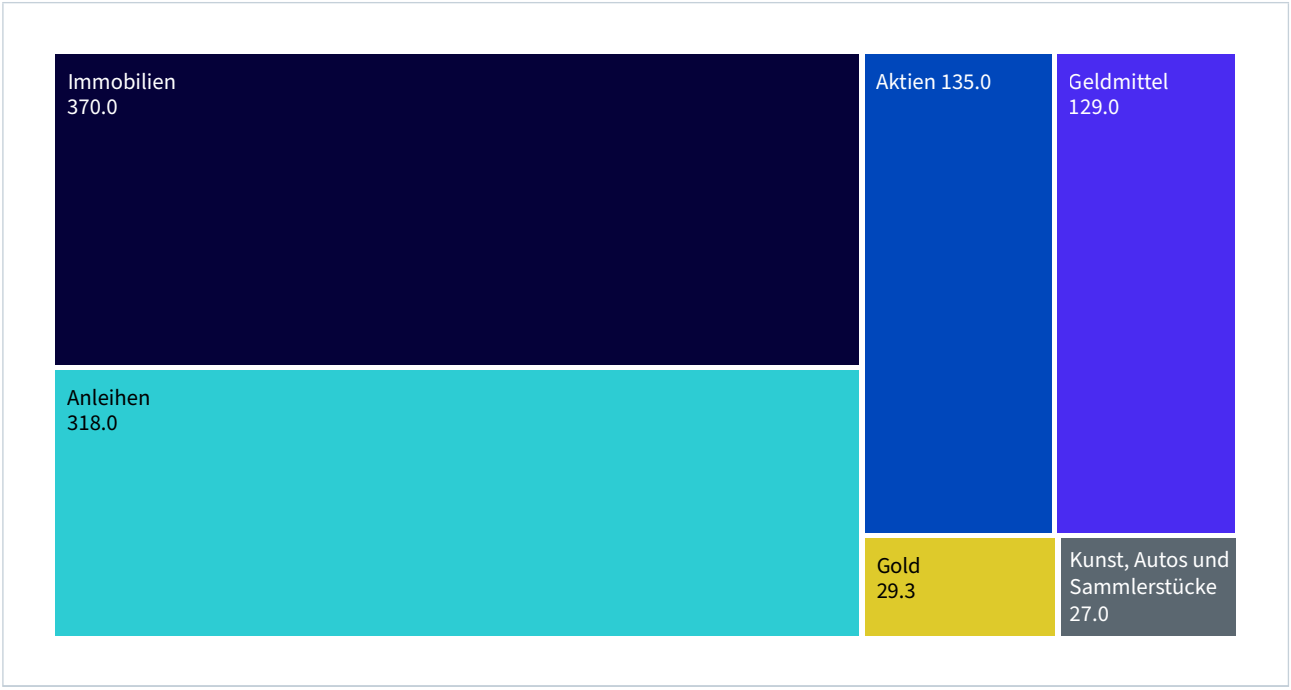
+ Geld und Zahlungsverkehr: Nutzung von Blockchain-Netzwerken und Stablecoins, um Werte weltweit kostengünstiger und nahezu sofort abzuwickeln.
+ Reservewährungen: Bitcoin entwickelt sich zu einem digital knappen Geldwert und einer strategischen Reserve.

Geht es nicht mehr darum, ob digitale Assets in das Finanzsystem gehören, sondern darum, wie viel vom Finanzsystem auf die Blockchain verlagert wird.

- Tokenisierung realer Vermögenswerte: Einbindung traditioneller Wertpapiere, Fonds und anderer Finanzanlagen in die Blockchain-Infrastruktur.
- Dezentrale Anwendungen (dApps): Blockchain-native Finanzdienstleistungen und Software, die echten Umsatz generieren.
- Anlageinfrastruktur: Regulierte Produkte, die institutionellen Anlegern den Zugang zu digitalen Assets ermöglichen.
- Digitales Eigentum und finanzielle Inklusion: Erweiterung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen, Creator-Wirtschaft und programmierbarem Eigentum.

Insgesamt betreffen diese Themen Märkte, deren Umfang nicht in Milliarden, sondern in Hunderten von Billionen US-Dollar gemessen wird.

Abbildung 31: Krypto bedient Märkte im Wert von Hunderten von Billionen US-Dollar



Quelle: WisdomTree, newhedge. In Bio. USD 17. Juli 2026. **Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken**.

Das bedeutet nicht, dass Krypto diese Märkte vollständig erobern wird. Das wird mit ziemlicher Sicherheit nicht der Fall sein.

Vielmehr verdeutlicht der Vergleich das Ausmaß der Chancen. Selbst eine moderate Durchdringung in Zahlungsverkehr, Finanzinfrastruktur, Kapitalmärkten und Reservewährungen würde ausgehend vom heutigen Stand ein beträchtliches langfristiges Wachstum ermöglichen.

Die wichtigere Frage ist daher nicht der letztendliche Umfang des Potenzials, sondern ob Fortschritte erzielt werden. Wir glauben, dass das der Fall ist.

Natürlich sind nicht alle Narrative gleichermaßen ausgereift.

Finanzielle Inklusion, Creator-Ökonomien und einige Aspekte von Web3 sind nach wie vor Chancen in einem frühen Stadium, bei denen die Akzeptanz schwerer zu quantifizieren ist und sich die Geschäftsmodelle noch weiterentwickeln. Das sollte nicht als Schwäche angesehen werden. Neue Technologien entwickeln sich selten einheitlich. Manche Anwendungsfälle erreichen viel früher als andere eine kommerzielle Größenordnung.

Was den aktuellen Zyklus von früheren unterscheidet, ist seine Breite.

Werden digitale Assets zunehmend von mehreren strukturellen Wachstumstreibern gestützt, die sich gegenseitig verstärken.

Vor zehn Jahren beruhte das Anlageargument fast ausschließlich auf dem Potenzial von Bitcoin als digitales Geld. Heute entwickeln sich mehrere unabhängige Anlagekonzepte gleichzeitig weiter. Zahlungsverkehr, Tokenisierung, dezentrales Finanzwesen, institutionelle Anlageprodukte und Blockchain-Infrastruktur ziehen jeweils Kapital, Nutzer und institutionelle Anleger an.

Durch diese Diversifikation wird die Anlageklasse widerstandsfähiger. Anstatt sich auf den Erfolg eines einzigen Narrativs zu verlassen, werden digitale Assets zunehmend von mehreren strukturellen Wachstumstreibern gestützt, die sich gegenseitig verstärken.

Regulierung: Der Auslöser, der alles verändert

Während eines Großteils des vergangenen Jahrzehnts stellte die Regulierung das größte Hindernis für die Branche dar. Institutionelle Anleger waren zwar bereit, das Potenzial der Blockchain anzuerkennen, zögerten jedoch weiterhin, nennenswerte Kapitalbeträge zu investieren, solange der rechtliche und regulatorische Rahmen ungewiss blieb. Vermögensverwalter sahen sich mit Compliance-Hürden konfrontiert, Banken fehlte es an operativer Klarheit, und für viele Unternehmensvorstände lag Krypto außerhalb einer akzeptablen Anlagepolitik.

Diese Situation ändert sich derzeit rasant.

In den großen Finanzzentren haben die politischen Entscheidungsträger die Debatte darüber, ob digitale Assets reguliert werden sollten, hinter sich gelassen. Der Fokus hat sich nun auf den Aufbau der regulatorischen Architektur verlagert, die erforderlich ist, damit digitale Assets Teil des etablierten Finanzsystems werden können.

Das Tempo des Wandels hat sich im vergangenen Jahr erheblich beschleunigt.

Abbildung 32: Globale Regulierung ebnet den Weg für die Nutzung durch institutionelle Anleger

Datum	Rechtsordnung	Meilenstein	Warum das wichtig ist
Juli 2025	USA	Der GENIUS Act wurde unterzeichnet	Damit wurde der erste umfassende bundesweite Rechtsrahmen für Zahlungs-Stablecoins geschaffen
September 2025	USA	Die SEC verabschiedet allgemeine Zulassungsstandards für Krypto-ETPs	Vereinfachtes Genehmigungsverfahren für physisch besicherte Krypto-ETPs, wodurch regulatorische Hindernisse abgebaut werden
Februar 2026	Luxemburg	Die CSSF gestattet OGAW-Fonds, bis zu 10 % indirekt in Krypto-Assets zu investieren	Der Schritt eröffnet Europas führender Fondsstruktur für Privatanleger den Zugang zu Krypto
Juni 2026	UK	Prüfung einer Allokation von bis zu 10 % in Krypto-ETPs innerhalb zugelassener Investmentfonds	Würde den Zugang von institutionellen Anlegern und Vermögensverwaltern zu Krypto erweitern
Juli 2026	EU	MiCA vollständig umgesetzt	Schuf einen einheitlichen Regulierungsrahmen für Krypto in allen EU-Mitgliedstaaten

Quelle: WisdomTree. Juli 2026.

In den USA hat sich das politische Umfeld entscheidend von einer Regulierung durch Durchsetzungsmaßnahmen hin zu einer formellen Regelsetzung verschoben. Mit dem GENIUS Act wurde der erste umfassende bundesweite Rechtsrahmen für Zahlungs-Stablecoins geschaffen, während die Securities and Exchange Commission (SEC) allgemeine Notierungsstandards für börsengehandelte Krypto-Produkte (ETPs) eingeführt hat, wodurch künftige Produktzulassungen erheblich vereinfacht werden.

> Die Regulierung verwandelt die Blockchain von einer Nischentechnologie in eine regulierte Finanzinfrastruktur.

Europa hat einen ebenso wichtigen Meilenstein erreicht. Die Verordnung Markets in Crypto Assets (MiCA) ist nun in der Europäischen Union vollständig umgesetzt und schafft damit den ersten harmonisierten Rechtsrahmen für digitale Assets in einem der weltweit größten Investmentmärkte. Anstatt sich durch ein fragmentiertes Geflecht nationaler Vorschriften kämpfen zu müssen, können Unternehmen zunehmend unter einem gemeinsamen Regulierungsrahmen agieren.

Neben MiCA beginnen die Aufsichtsbehörden damit, den Zugang für traditionelle Anlageinstrumente zu erweitern.

Die luxemburgische Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) hat indirekte Krypto-Engagements über ETPs innerhalb von OGAW-Fonds (Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren) genehmigt, während die britische Financial Conduct Authority (FCA) derzeit eine Konsultation darüber durchführt, ob zugelassene Investmentfonds bis zu 10 % ihres

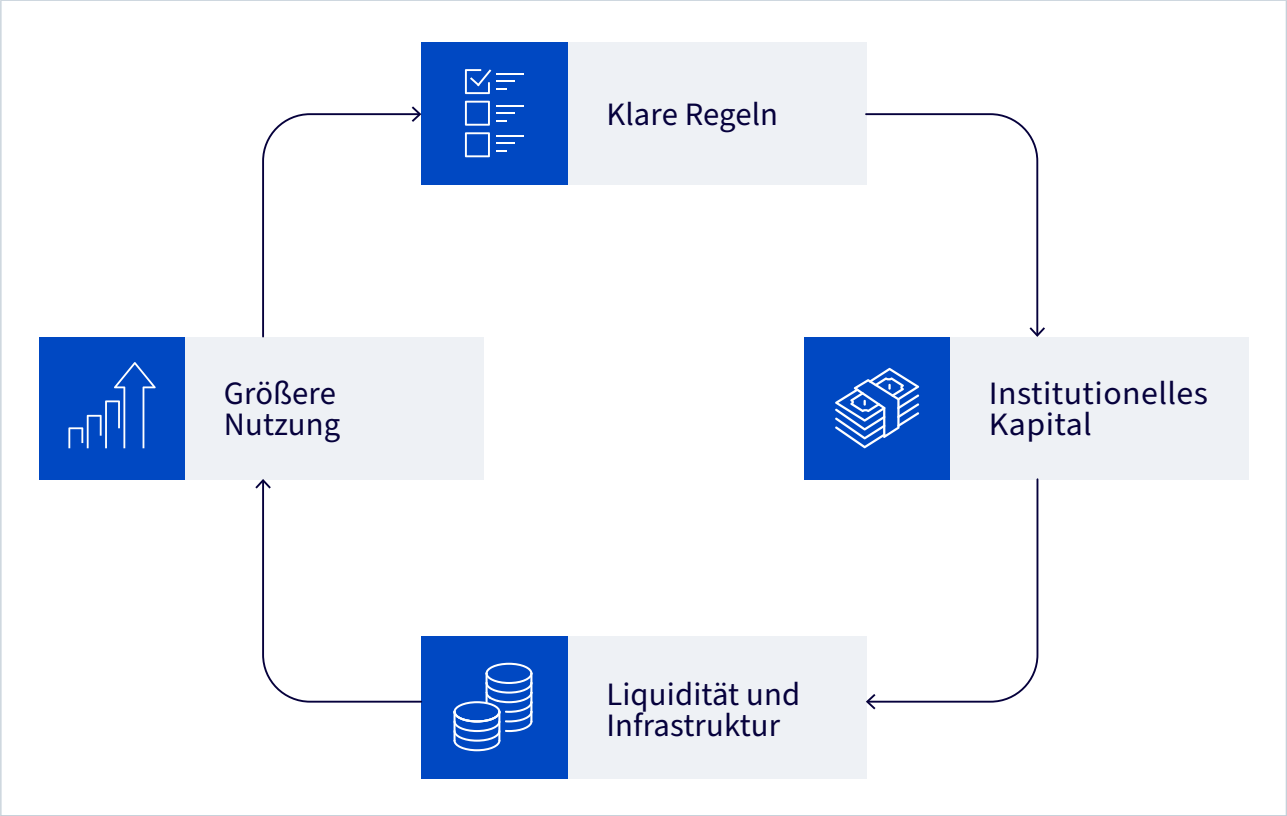
Vermögens in Krypto-ETPs anlegen dürfen. Beides stellt eine wichtige Wende dar: Digitale Assets werden nach und nach zu investierbaren Anlageklassen in den Portfolios, die die europäische Vermögensverwaltung dominieren.

Diese Entwicklung hat Auswirkungen, die weit über den Zugang für Anleger hinausgehen.

Die Regulierung ermöglicht es Anlegern nicht nur, Krypto zu kaufen. Sie versetzt traditionelle Finanzinstitute in die Lage, völlig neue Geschäftsmodelle auf öffentlichen Blockchains aufzubauen.

Mit anderen Worten: Die Regulierung verwandelt die Blockchain von einer Nischentechnologie in eine regulierte Finanzinfrastruktur, und dieser Wandel zeichnet sich bereits ab.

Abbildung 33: Regulierung ebnet Weg für nächste Phase der Krypto-Nutzung



Quelle: WisdomTree. Juli 2026.

Die Märkte konzentrieren sich oft auf die unmittelbaren Auswirkungen von Regulierungsankündigungen. Die größeren Anlagechancen ergeben sich in der Regel erst danach, da regulatorische Sicherheit die Entstehung völlig neuer Märkte ermöglicht.

Unseres Erachtens treten digitale Assets heute in diese Phase ein. Regulierung dient nicht mehr nur der Risikominderung, sondern erweitert auch das Potenzial für neue Möglichkeiten.

Institutionen schauen nicht mehr nur zu, sie handeln selbst

Der deutlichste Beweis dafür, dass digitale Assets in eine neue Phase eingetreten sind, findet sich nicht in den Kurscharts. Er liegt vielmehr in der Identität der Teilnehmer.

Vor einem Jahrzehnt wurde der Krypto-Markt hauptsächlich von Privatanlegern und Risikokapital getrieben. Institutionelle Anleger beobachteten das Geschehen größtenteils aus der Ferne, eingeschränkt durch regulatorische Unsicherheiten, operative Komplexität und Bedenken hinsichtlich der Governance.

Heute sieht das Bild grundlegend anders aus.

Anstatt zu fragen, ob die Blockchain-Technologie von Bedeutung ist, beschäftigen sich Institutionen zunehmend damit, wie sie diese am besten in die bestehende Finanzinfrastruktur integrieren können.

Dieser Wandel stellt eine strukturelle Veränderung der Nachfrage dar, und Bitcoin ist das beste Beispiel dafür.

Abbildung 34: Fast ein Fünftel des Bitcoin-Bestands befindet sich mittlerweile im Besitz strategischer Eigentümer

	Anzahl von Bitcoin	Prozentsatz des gesamten Bitcoin-Angebots
ETPs und Börsen	1.622.533	7,7 %
Börsennotierte Unternehmen	1.263.286	6,0 %
Regierungsstellen	649.961	3,1 %
Dezentrales Finanzwesen (DeFi) und sonstiges	369.488	1,8 %
Private Unternehmen	281.752	1,3 %
Gesamt	**4.187.020**	**19,9 %**

Quelle: WisdomTree, Bitcoin Treasuries. 15. Juli 2026. Das Gesamtangebot von Bitcoin beträgt 21.000.000 Bitcoin. **Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken**

Der Anteil institutioneller Anleger hat ein Ausmaß erreicht, das noch vor wenigen Jahren kaum vorstellbar gewesen wäre. Zwischen ETPs, börsennotierten Unternehmen, Regierungen, privaten Unternehmen und dezentralem Finanzwesen befindet sich mittlerweile fast ein Fünftel des gesamten Bitcoin-Angebots im Besitz langfristiger strategischer Investoren. Diese Anleger bauen in der Regel Bestände auf, anstatt zu handeln, wodurch die auf dem Markt verfügbare Bitcoin-Menge verringert wird.

Die Beteiligung institutioneller Anleger geht jedoch weit über Bitcoin hinaus, da sich die nächste Phase der Nutzung zunehmend auf die Infrastruktur konzentriert, die die digitale Finanzwelt unterstützt.

+ Große Finanzinstitute entwickeln aktiv tokenisierte Geldmarktfonds, Staatsanleihen, Repo-Märkte und Aktien.
+ Zahlungsdienstleister integrieren die Abwicklung mit Stablecoins in bestehende Netzwerke.
+ Verwahrstellen bauen Dienstleistungen für digitale Assets auf.
+ Investmentbanken experimentieren mit On-Chain-Kapitalmärkten.

Es handelt sich hierbei nicht um vereinzelte Pilotprojekte. Zusammen stellen sie die ersten Schritte eines umfassenderen Wandels dar, wie Finanzanlagen ausgegeben, übertragen und abgewickelt werden.

Mit anderen Worten: Institutionen nutzen zunehmend Blockchain-Technologie, um die Finanzinfrastruktur selbst zu modernisieren. Digitale Assets werden nicht nur zu einer Anlagechance, sondern auch zum technologischen Fundament für den Zahlungsverkehr, die Kapitalmärkte und die Vermögensverwaltung.

Für Anleger ist diese Unterscheidung von großer Bedeutung.

Anlageprodukte schaffen Nachfrage nach digitalen Assets. Die Finanzinfrastruktur sorgt für wiederkehrende wirtschaftliche Aktivität. Letztere ist letztlich nachhaltiger, da sie auf dem kommerziellen Nutzen beruht und nicht allein von der Anlegerstimmung abhängt.

Die Nutzung der Blockchain wird messbar

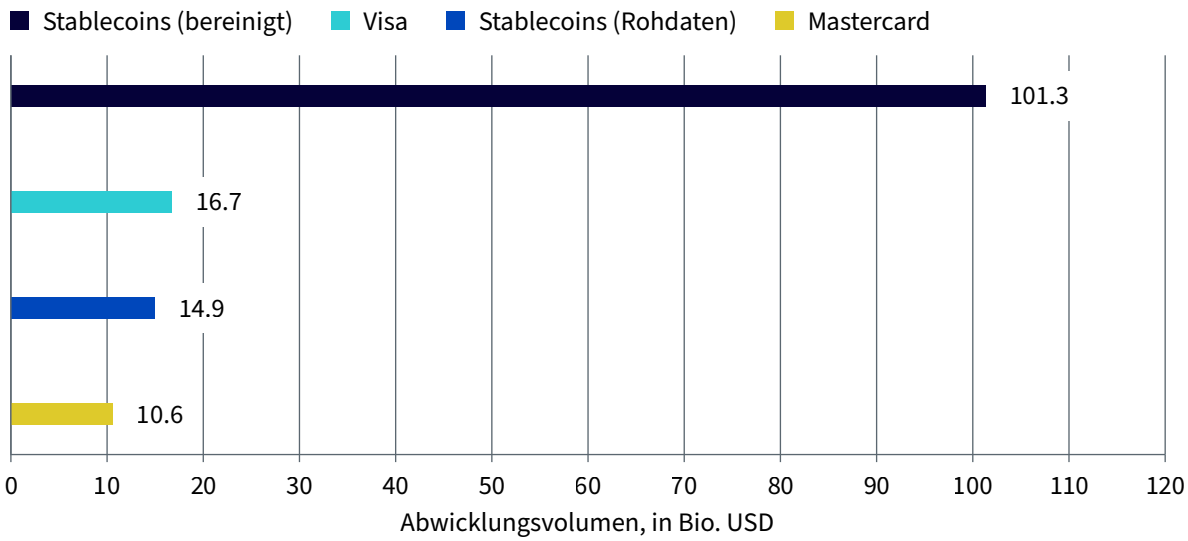
Auf traditionellen Aktienmärkten legen Anleger letztlich weniger Wert auf Narrative als auf Fundamentaldaten: Umsatz, Cashflows, Nutzerzahlen und Marktanteile. Derselbe Ansatz lässt sich allmählich auch auf digitale Assets anwenden. Anstatt zu fragen, welche Blockchain eine attraktive Story erzählt, fragen Anleger zunehmend, welche Netzwerke Nutzer anziehen, Umsatz generieren und nachhaltige Wettbewerbsvorteile aufbauen.

Zahlungen werden zur ersten Massenmarktanwendung für Krypto

Zahlungen waren schon immer einer der attraktivsten Anwendungsfälle der Blockchain. Das liegt daran, dass Blockchain-Netzwerke programmierbares Geld bieten, das fast sofort verrechnet wird, kontinuierlich funktioniert und weltweit zu minimalen Kosten bewegt werden kann.

Stablecoins sind hierfür zum wichtigsten Instrument geworden.

Abbildung 35: Stablecoins erreichen allmählich das Ausmaß traditioneller Zahlungsnetzwerke



Quellen: Stablecoins: Visa Onchain Analytics, Unbereinigte Gesamtsumme für 12 Monate; Visa: Jahresbericht 2025; Stablecoins (bereinigt): Visa Onchain Analytics, 12 Monate bereinigt; Mastercard: Bruttovolumen in US-Dollar 2025. 21. Juli 2026. Die Rohdaten und die bereinigten Zahlen für Stablecoins stellen zwei Methoden zur Messung desselben Stablecoin-Transaktionsvolumens dar: Bei der bereinigten Version werden interne Smart-Contract-Transfers, Neugewichtungen an Börsen, Bots und andere hochfrequente oder nicht-wirtschaftliche Aktivitäten herausgerechnet, um den Vergleich besser an die Abwicklung in Kartennetzwerken anzupassen. **Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken**.

Jede Zahlung, die über eine öffentliche Blockchain-Infrastruktur abgewickelt wird, zeigt, dass diese Netzwerke allmählich mit den traditionellen Finanzsystemen konkurrieren, insbesondere bei grenzüberschreitenden Überweisungen und der Abwicklung digitaler Assets. Mit zunehmender Verbreitung gewinnen Netzwerkeffekte immer mehr an Bedeutung und stärken den Wert der zugrunde liegenden Blockchain-Ökosysteme.

Tokenisierung bringt die traditionelle Finanzwelt auf die Blockchain

Neben dem Zahlungsverkehr entwickelt sich die Tokenisierung zu einem der wichtigsten strukturellen Themen im Bereich digitaler Assets.

Das Konzept ist einfach: Traditionelle Finanzanlagen, darunter Staatsanleihen, Geldmarktfonds, Aktien und private Vermögenswerte, werden als Blockchain-basierte Token dargestellt, die digital gehandelt, übertragen und abgewickelt werden können.

Tokenisierte Vermögenswerte ermöglichen eine schnellere Abwicklung, einen unterbrechungsfreien Betrieb, senken Verwaltungskosten und lassen sich direkt in programmierbare Finanzanwendungen integrieren. Anstatt die traditionelle Finanzwelt zu ersetzen, hat die Tokenisierung das Potenzial, einen Großteil ihrer bestehenden Infrastruktur zu modernisieren.

Die Richtung wird immer deutlicher: Finanzanlagen finden zunehmend ihren Weg in die Blockchain.

Dezentrale Anwendungen entwickeln sich zu echten Geschäftsbereichen

Eine weitere bemerkenswerte Veränderung ist das Aufkommen von Blockchain-nativen Anwendungen, die bedeutende wirtschaftliche Aktivitäten generieren.

Heutzutage erzielen mehrere dezentrale Anwendungen beträchtliche Gebühreneinnahmen aus echten Nutzeraktivitäten. Dezentrale Börsen, Prognosemärkte und Kreditprotokolle ähneln zunehmend Softwareplattformen, die globale Finanzmärkte bedienen, und sind keine spekulativen Experimente mehr.

Solana hebt sich ab

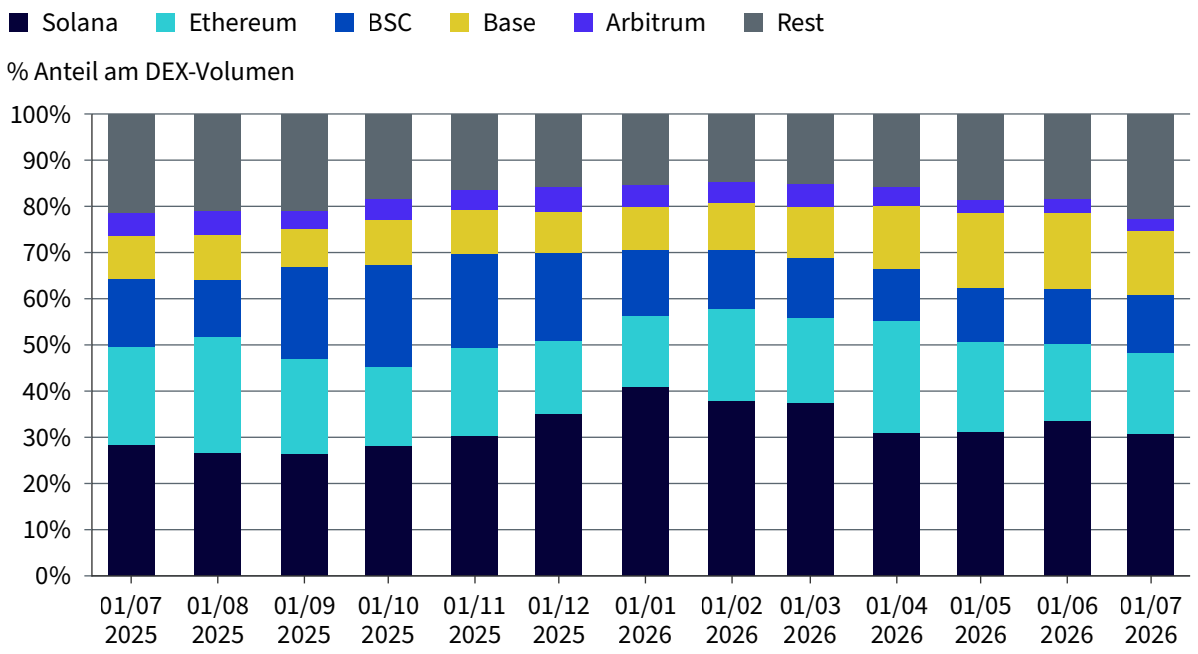
Unter den Smart-Contract-Plattformen hat sich Solana als einer der eindeutigsten Nutznießer dieser strukturellen Trends herausgestellt, und sein Anlageargument unterscheidet sich grundlegend von dem von Bitcoin.

Während Bitcoin seinen Wert in erster Linie aus der monetären Knappheit bezieht, leitet Solana seinen Wert aus der wirtschaftlichen Aktivität ab, die im Netzwerk selbst stattfindet. Es handelt sich dabei im Grunde um eine Investition in das Wachstum der Blockchain-Nutzung.

Leitet Solana seinen Wert aus der wirtschaftlichen Aktivität ab, die im Netzwerk selbst stattfindet.

Mehrere strukturelle Vorteile haben den jüngsten Fortschritt des Netzwerks unterstützt. Das Netzwerk vereint hohen Durchsatz, niedrige Transaktionskosten und schnelle Abwicklung, wodurch es sich gut für Zahlungsverkehr, dezentrales Finanzwesen und tokenisierte Vermögenswerte eignet. In der ersten Hälfte des Jahres 2026 wickelte Solana volumenmäßig rund ein Drittel des gesamten dezentralen Börsenhandels auf der Blockchain ab und verzeichnete in Spitzenzeiten 349 Millionen Transaktionen pro Tag bei einer durchschnittlichen Transaktionsgebühr von 0,0027 US-Dollar.[49]

Abbildung 36: Solana ist heute die führende Smart-Contract-Plattform für den On-Chain-Handel



Quelle: DefiLama. 21. Juli 2026. **Die historische Wertentwicklung ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung, und Anlagen können im Wert sinken**.

Gleichzeitig vertieft sich das Engagement institutioneller Akteure weiter.

Zahlungsanbieter wie Visa und Stripe haben Solana in Stablecoin-Initiativen integriert, während große Finanzinstitute tokenisierte Finanzprodukte auf dem Netzwerk geprüft haben. Die Emission realer Vermögenswerte, die Stablecoin-Guthaben und die Entwickleraktivität haben trotz schwächerer Token-Preise weiter zugenommen.

49 DefiLlama, DEX volume per chain; Solana.com/data für Anzahl der Transaktionen und Gebühren. Durchschnittliche Transaktionsgebühr laut TokenTerminal. 21. Juli 2026.

Ebenso wichtig ist, dass viele der bisherigen Schwächen von Solana behoben werden:

+ Firedancer verringert das Risiko der Kundenkonzentration.
+ Das Konsens-Upgrade Alpenglow soll die Abwicklungslatenz reduzieren.

In Verbindung mit einem seit mehr als zwei Jahren unterbrechungsfreien Netzwerkbetrieb deuten diese Verbesserungen darauf hin, dass die Plattform zunehmend für Finanzanwendungen im institutionellen Maßstab geeignet ist.

Infrastruktur wird zur Anlagechance

Bitcoin bleibt die monetäre Grundlage des Ökosystems. Smart-Contract-Plattformen wie Solana stellen die Infrastruktur bereit, die Zahlungen, Tokenisierung und dezentrale Anwendungen unterstützt. Stablecoins verbinden Blockchain-Netzwerke mit traditionellen Finanzsystemen. Zusammen bilden diese Komponenten eine zunehmend integrierte digitale Finanzarchitektur.

Portfolioauswirkungen: Wo wir die Chance sehen

Digitale Assets haben sich zu einer diversifizierten Anlageklasse entwickelt, wobei verschiedene Vermögenswerte ein Engagement in unterschiedlichen strukturellen Themen bieten: von digitaler Knappheit über monetäre Alternativen bis hin zu Blockchain-Infrastruktur, Tokenisierung und dezentralem Finanzwesen.

Daher ist der Portfolioaufbau wichtiger denn je.

Bitcoin bleibt die strategische Allokation

Bitcoin bleibt die Grundlage einer Allokation in digitale Assets.

Sein Anlageargument ruht auf vier strukturellen Säulen:

+ Ein festes Angebot, das Schutz vor langfristiger Geldmengenausweitung bietet.
+ Institutionelle Beteiligung, die das verfügbare Angebot weiter verknappt.
+ Wachsende regulatorische Akzeptanz und verbesserte Zugänglichkeit durch vertraute Anlageinstrumente.
+ Zunehmende Anerkennung als strategischer Reservewert, sowohl bei Unternehmen als auch vermehrt bei Staaten.

Aufgrund dieser Merkmale ist Bitcoin das am meisten ausgereifte digitale Asset und unserer Ansicht nach der naheliegende Ausgangspunkt für institutionelle Anleger, die in diese Assetklasse einsteigen.

Vor allem hängt die Anlagethese für Bitcoin immer weniger von der Akzeptanz von Krypto an sich ab und ist stattdessen enger mit allgemeinen makroökonomischen Trends verknüpft. In einer Welt, die durch hohe Staatsverschuldung, anhaltende Haushaltsdefizite und eine strukturell höhere Inflation als im vergangenen Jahrzehnt gekennzeichnet ist, spielen knappe monetäre Vermögenswerte in diversifizierten Portfolios weiterhin eine immer wichtigere Rolle.

Über Bitcoin hinaus: Selektivität zählt

AMit zunehmender Reife der Branche sollte beim Kapitaleinsatz zunehmend zwischen Netzwerken, die echte wirtschaftliche Aktivität generieren, und solchen, die in erster Linie von spekulativem Enthusiasmus getragen werden, unterschieden werden.

Unserer Auffassung nach werden drei Merkmale zunehmend über die langfristigen Gewinner entscheiden:

+ Reale Nutzung, gemessen an Nutzerzahlen, Transaktionsvolumen und wirtschaftlicher Aktivität.
+ Nachhaltige Umsatzerlöse, die belegen, dass Netzwerke dauerhaften Wert schaffen und nicht nur vorübergehenden Spekulationsgewinn.
+ Nutzung durch institutionelle Anleger, die eine beständige Nachfrage jenseits der Beteiligung von Privatanlegern gewährleistet.

Netzwerke, die alle drei Merkmale aufweisen, dürften einen zunehmenden Anteil am Kapital für sich erobern, da institutionelle Anleger bei der Auswahl ihrer Anlagen immer versierter werden.

Solana bietet ein Engagement in der Blockchain-Nutzung

Im Bereich der Smart-Contract-Plattformen ist Solana unserer Ansicht nach besonders gut positioniert, um von der nächsten Phase der Blockchain-Nutzung zu profitieren.

Am wichtigsten ist vielleicht, dass sich die Fundamentaldaten des Solana-Netzwerks trotz erheblicher Kursschwäche weiter verbessert haben.

In der Vergangenheit haben Phasen, in denen die Netzwerknutzung zunimmt, während die Bewertungen sinken, attraktive Einstiegsmöglichkeiten für langfristige Anleger geboten. Auch wenn die kurzfristige Marktentwicklung weiterhin ungewiss ist, verdient die Diskrepanz zwischen Akzeptanz und Bewertung unserer Meinung nach besondere Beachtung.

Fazit

Die Korrektur des vergangenen Jahres hat das langfristige Risiko-Rendite-Profil digitaler Assets erheblich verbessert.

Die Kurse sind gesunken. Die Fundamentaldaten haben sich gefestigt.

Diese Divergenz garantiert weder eine sofortige Erholung noch beseitigt sie die dieser Anlageklasse innewohnende Volatilität. Digitale Assets werden wahrscheinlich zyklisch bleiben, und die kurzfristige Marktstimmung dürfte die Renditen auf kürzere Sicht weiterhin dominieren.

Der nächste Zyklus könnte weniger von Spekulationen als vielmehr von der zunehmenden Nutzung getrieben sein.

Für Anleger mit einer strategischen Allokationsausrichtung ähnelt der heutige Markt jedoch zunehmend einer Phase, in der der strukturelle Fortschritt die Markterwartungen übertrifft.

Der nächste Zyklus könnte weniger von Spekulationen als vielmehr von der zunehmenden Nutzung getrieben sein. Anleger, die sich auf die zugrunde liegenden strukturellen Trends statt auf kurzfristige Kursbewegungen konzentrieren, könnten besser positioniert sein, um zu profitieren.

Wichtige Informationen

Im Europäischen Wirtschaftsraum („EWR“) herausgegebene Marketingkommunikation: Dieses Dokument wurde von WisdomTree Ireland Limited, einer von der Central Bank of Ireland zugelassenen und regulierten Gesellschaft, herausgegeben und genehmigt.

In Ländern außerhalb des EWR herausgegebene Marketingkommunikation: Dieses Dokument wurde von WisdomTree UK Limited, einer von der United Kingdom Financial Conduct Authority zugelassenen und regulierten Gesellschaft, herausgegeben und genehmigt.

WisdomTree Ireland Limited und WisdomTree UK Limited werden jeweils als „WisdomTree“ bezeichnet. Unsere Richtlinie über Interessenkonflikte und unser Verzeichnis sind auf Anfrage erhältlich.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen dienen ausschließlich Ihrer Information und stellen weder ein Angebot zum Verkauf bzw. eine Aufforderung oder ein Angebot zum Kauf von Wertpapieren oder Anteilen dar. Dieses Dokument sollte nicht als Basis für eine Anlageentscheidung verwendet werden. Anlagen können an Wert zunehmen oder verlieren und Sie können einen Teil oder den gesamten Betrag der Anlage verlieren. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist nicht notwendigerweise ein Hinweis auf zukünftige Ergebnisse. Anlageentscheidungen sollten auf den Angaben im entsprechenden Prospekt sowie auf unabhängiger Anlage-, Steuer- und Rechtsberatung basieren.

Die Anwendung von Verordnungen und Steuergesetzen kann oft zu unterschiedlichen Interpretationen führen. Alle in dieser Mitteilung dargestellten Ansichten oder Meinungen spiegeln die Auffassung von WisdomTree wider und sollten nicht als aufsichtsrechtliche, steuerliche oder rechtliche Beratung ausgelegt werden. WisdomTree übernimmt keine Garantie oder Zusicherung hinsichtlich der Richtigkeit der in dieser Mitteilung geäußerten Ansichten oder Meinungen. Anlageentscheidungen sollten auf den Angaben im entsprechenden Prospekt sowie auf unabhängiger Anlage-, Steuer- und Rechtsberatung basieren.

Bei diesem Dokument handelt es sich nicht um Werbung bzw. eine Maßnahme zum öffentlichen Angebot von Anteilen oder Wertpapieren in den USA oder einer zugehörigen Provinz bzw. einem zugehörigen Territorium der USA, und es darf unter keinen Umständen als solche verstanden werden. Weder dieses Dokument noch etwaige Kopien dieses Dokuments sollten in die USA mitgenommen, (direkt oder indirekt) übermittelt oder verteilt werden.

Obwohl WisdomTree bestrebt ist, die Richtigkeit des Inhalts dieses Dokuments sicherzustellen, übernimmt WisdomTree keine Gewährleistung oder Garantie für seine Richtigkeit oder Genauigkeit. Die Drittanbieter, deren Dienste in Anspruch genommen werden, um die in diesem Dokument enthaltenen Informationen zu beziehen, übernehmen keine Gewährleistung oder Garantie jeglicher Art bezüglich dieser Daten. Dort, wo WisdomTree seine eigenen Ansichten in Bezug auf Produkte oder Marktaktivitäten äußert, können sich diese Auffassungen ändern.

Weder WisdomTree, noch eines seiner verbundenen Unternehmen oder einer seiner jeweiligen leitenden Angestellten, Verwaltungsratsmitglieder, Partner oder Mitarbeiter übernimmt irgendeine Haftung für direkte Schäden oder Folgeschäden, die durch die Verwendung dieses Dokuments oder seines Inhalts entstehen.



WisdomTree.com
+44 (0) 207 448 4330